



LUDWIGSBURG

STATUSBERICHT

FÜR LUDWIGSBURG

2022

**Fortschritt der nachhaltigen
Stadtentwicklung**

Ludwigsburg inspiriert!





**LIEBE LUDWIGSBURGERINNEN
UND LUDWIGSBURGER,
SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,**

Ludwigsburg schreibt sein Stadtentwicklungskonzept fort zur Zukunftsstrategie. In diesem Prozess richten wir den Blick nach vorne und finden gemeinsam Antworten auf die Frage, mit welcher Strategie wir die Stadtentwicklung der nächsten Jahre gestalten. Welche Ziele setzen wir uns in unseren Handlungsfeldern nachhaltiger Stadtentwicklung? Wie und wo entwickelt sich Ludwigsburg weiter?

Ganz bewusst richten wir den Blick aber zunächst zurück: Um einzuschätzen, welche Wege wir erfolgreich fortführen oder an welcher Stelle wir Neues wagen sollten, setzen wir uns ebenso mit dem auseinander, was wir bisher erreicht haben. Der vor Ihnen liegende Statusbericht zeigt hierfür auf, wie wir unsere bisherigen Ziele des Stadtentwicklungskonzepts seit seiner letzten Fortschreibung 2018 erreicht haben und wie sich die Stadt in unseren Handlungsfeldern der nachhaltigen Stadtentwicklung entwickelt hat.

Dabei wird auch deutlich, wie sehr sich die Welt aufgrund der aktuellen Krisen in Europa verändert hat. Diese stellen uns insbesondere in den Bereichen des sozialen und kulturellen Miteinanders, in Wirtschaft, Klima und Energiefragen sowie mit Blick auf die kommunalen Finanzen vor große Herausforderungen. Unser Bericht zeigt hier jedoch auch, dass wir manches gemeinsam gemeistert und auf den Weg gebracht haben.

Hierfür danke ich allen Beteiligten in der Stadt!

Dr. Matthias Knecht
Oberbürgermeister

NACHHALTIGE STADT- ENTWICKLUNG IN LUDWIGSBURG





NACHHALTIG, INTEGRIERT, GEMEINSAM



Täglich arbeiten wir daran, Ludwigsburg als lebenswerte, produktive, gerechte und vielfältige Stadt zu erhalten, zu fördern und zu gestalten. Denn Ludwigsburg soll eine am Gemeinwohl orientierte Stadt bleiben und dort, wo sie es noch nicht ist, werden. Für uns – und für künftige Generationen.

UNSER STADTENTWICKLUNGSKONZEPT

Nachhaltige Stadtentwicklung wird in Ludwigsburg konsequent vernetzt sowie gemeinsam gedacht und gemacht. Denn wir leben in einer sich schnell wandelnden Welt, die durch globale Entwicklungen wie die Folgen des Klimawandels oder die Corona-Pandemie geprägt ist. In dieser stehen wir hier vor Ort in einer zunehmend alternden Gesellschaft vor zahlreichen, in der Regel sehr komplexen Herausforderungen. Für diese müssen wir gemeinsam zukunftsfähige und solidarische Lösungen finden.

Unsere konzeptionelle Basis für diese Arbeit und „Programm für die Stadt“ ist unser Stadtentwicklungskonzept „Chancen für Ludwigsburg“. Es besteht aus verschiedenen Bausteinen. In elf Handlungsfeldern umfasst es Leitsätze, strategische und operative Ziele sowie Maßnahmen für die integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung. Diese bilden den zentralen Baustein des Konzepts. Die Leitsätze und strategischen Ziele wurden erstmals 2006 von der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat im Gespräch mit vielen Akteuren in der Stadtgesellschaft im „Triolog“ entwickelt, vom Gemeinderat beschlossen und seither regelmäßig fortgeschrieben.



Aufbau der Zielstruktur im Stadtentwicklungskonzept „Chancen für Ludwigsburg“



DER STATUSBERICHT

Der vorliegende Bericht nimmt die zuletzt 2018 angepassten Ziele im seither vergangenen Zeitraum in den Blick.

Für jedes unserer elf Handlungsfelder ziehen wir eine kurze Bilanz:

- Indikatoren zeigen in Diagrammen, wie sich bestimmte Zahlen für Ludwigsburg entwickelt haben.
- Kurze Bewertungen und Texte zu den strategischen Zielen im Stadtentwicklungskonzept erläutern, wo wir bei der Umsetzung stehen.
- Ein konkretes Beispiel für jedes Handlungsfeld, herausgegriffen aus den vielen laufenden und umgesetzten Maßnahmen, zeigt auf, was konkret getan wurde bzw. wird.
- Zuletzt richten wir am Ende jedes Kapitels den Blick nach vorne: Sind wir auf einem guten Weg? Wo müssen wir nachsteuern? Was wird zukünftig noch wichtiger?

UNSERE HANDLUNGSFELDER

1 Attraktives Wohnen	S. 10	6 Zusammenleben von Generationen und Kulturen	S. 50
2 Kulturelles Leben	S. 18	7 Grün in der Stadt	S. 58
3 Wirtschaft und Arbeit	S. 26	8 Mobilität	S. 66
4 Vitale Stadtteile	S. 34	9 Bildung und Betreuung	S. 74
5 Lebendige Innenstadt	S. 42	10 Sport und Gesundheit	S. 82
		11 Klima und Energie	S. 90

DAS BEWERTUNGSSYSTEM



Die Ampel steht auf Grün, wenn ein Ziel erreicht wurde oder sich in planmäßiger Umsetzung befindet.



Die Ampel steht auf Gelb, wenn das Ziel in Bearbeitung ist oder wenn Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht.



Die Ampel steht auf Rot, wenn ein Ziel noch nicht bearbeitet wurde oder wenn dringender Handlungs- oder Anpassungsbedarf besteht.



Die Ampel steht auf Grau, wenn ein Ziel nicht weiter verfolgt wurde oder wenn eine Bewertung nicht möglich ist.

Globale Nachhaltigkeitsziele und NI-Strategie

Ludwigsburg ist Zeichnungskommune der Musterresolution Agenda 2030. Das bedeutet, dass sich die Stadt durch einen Beschluss des Gemeinderats dazu verpflichtet hat, die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) auf lokaler Ebene umzusetzen und dabei auch Verantwortung für Menschen an anderen Orten zu übernehmen. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele und ihre 169 Unterziele sind ein von den Vereinten Nationen gemeinsam formulierter Katalog politischer Ziele, welche die Mitgliedsstaaten bis 2030 durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen erreichen wollen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg (NI-Strategie) soll Nachhaltigkeit zum Markenzeichen des Landes machen. Sie wurde im Jahr 2007 gestartet und versteht sich als eine Plattform, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung zu debattieren und umzusetzen – in einer Kooperation aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit der NI-Strategie unterstützt Städte auf Ihrem Weg zu einer nachhaltigen Kommunalentwicklung. 18 Themenfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung helfen dabei, städtische Aufgaben nachhaltig zu gestalten.

Inwieweit die Ziele des Ludwigsburger Stadtentwicklungskonzeptes einen Beitrag zu den SDGs und der NI-Strategie leisten, wird anhand der Logos in jedem Kapitel dargestellt.



Die Bausteine unseres Stadtentwicklungskonzeptes



NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG IST EIN PARTIZIPATIVER PROZESS

Zur nachhaltigen Stadtentwicklung gibt es keine Alternative. Mit dem Stadtentwicklungskonzept haben wir einen Grundstein für diese gelegt. Der Weg dorthin ist jedoch in vielen Handlungsfeldern noch weit und nicht immer einfach. Er erfordert ein gemeinsames Wirken von Verwaltung, Gemeinderat und den Menschen in der Stadt. Um eine strukturierte Steuerung dieses Prozesses der nachhaltigen Stadtentwicklung und der Umsetzung der Ziele des Stadtentwicklungskonzepts sicherzustellen, werden diese und deren Umsetzung regelmäßig überprüft und fortgeschrieben. Der Statusbericht ist Teil der Berichterstattung und Evaluierung.

**Weiterführende
Informationen finden
Interessierte auf unseren
Internetseiten unter:**

www.ludwigsburg.de/nachhaltig
www.ludwigsburg.de/statistik
www.ludwigsburg.de/sdgs
www.meinlb.de/zukunft
<https://ksis.ludwigsburg.de>



LUDWIGSBURG GEHT WEITER

Seit 2021 knüpft Ludwigsburg mit dem Stadtentwicklungsprozess „Ludwigsburg geht weiter – wir gestalten Zukunft!“ an die bisherigen Fortschreibungszyklen des Stadtentwicklungskonzepts an. Die Leitsätze und Ziele werden in zukünftig zwölf Handlungsfeldern erneut aktualisiert und fortgeschrieben – nicht zuletzt auf Basis des hier vorliegenden Berichts. Ergänzt werden die Leitsätze und Ziele dabei außerdem erstmals durch

eine räumliche Entwicklungsperspektive für die Stadt, die unter anderem Antworten auf die Frage finden soll, wo Ludwigsburg noch wachsen kann. Mit dem Prozess „Ludwigsburg geht weiter – wir gestalten Zukunft!“ schreiben wir damit – im Dialog zwischen Stadtverwaltung, Gemeinderat und Stadtgesellschaft – unser Stadtentwicklungskonzept zur umfassenden Zukunftsstrategie fort.

IM ÜBERBLICK

Die Stadtentwicklung der vergangenen drei Jahre war massiv geprägt von der Coronapandemie und den damit verbundenen Entwicklungen. Diese werden nicht zuletzt im Ergebnishaushalt sichtbar, der voraussichtlich auch 2021 und 2022 aufgrund der durch die Pandemie verursachten Finanzkrise nicht ausgeglichen sein wird. Mit Projekten wie der Einrichtung eines Corona-Nothilfe-Fonds über die Bürgerstiftung Ludwigsburg oder dem Aktionsprogramm „Ludwigsburg bleibt dran – mit Power aus der Pandemie“ für Kinder- und Jugendliche versuchen wir, negative Folgen der Pandemie abzufedern. Der gestiegenen Bedeutung des öffentlichen Raums wurde auf verschiedene Weise versucht, gerecht zu werden. Sei es beim Voranschreiten der Planungen für die Neugestaltung des Arsenalplatzes, dem vermehrten „Experimentieren“ mit Nutzungsänderungen öffentlicher Flächen auf Zeit oder mit frischen Ideen und weiteren Aktionen zur verstärkten Belebung der Innenstadt.

Weitere Meilensteine im Bereich der Stadtentwicklung waren unter anderem der Erwerb des Franck-Areals, die Entwicklung der Jägerhofkaserne, die Eröffnungen des Walckerparks, der Solarthermieanlage am Römerhügel oder des Neubaus am Kallenberg'schen Areal. Auch innerhalb der Stadtverwaltung verfolgen wir ambitioniert das Ziel einer nachhaltigen Stadtverwaltung und sind beispielsweise bundesweit Vorreiterin im Bereich der Nachhaltigen Beschaffung.

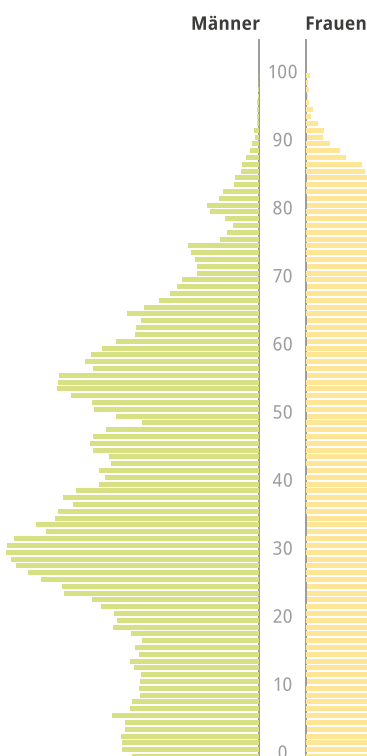
SDGs



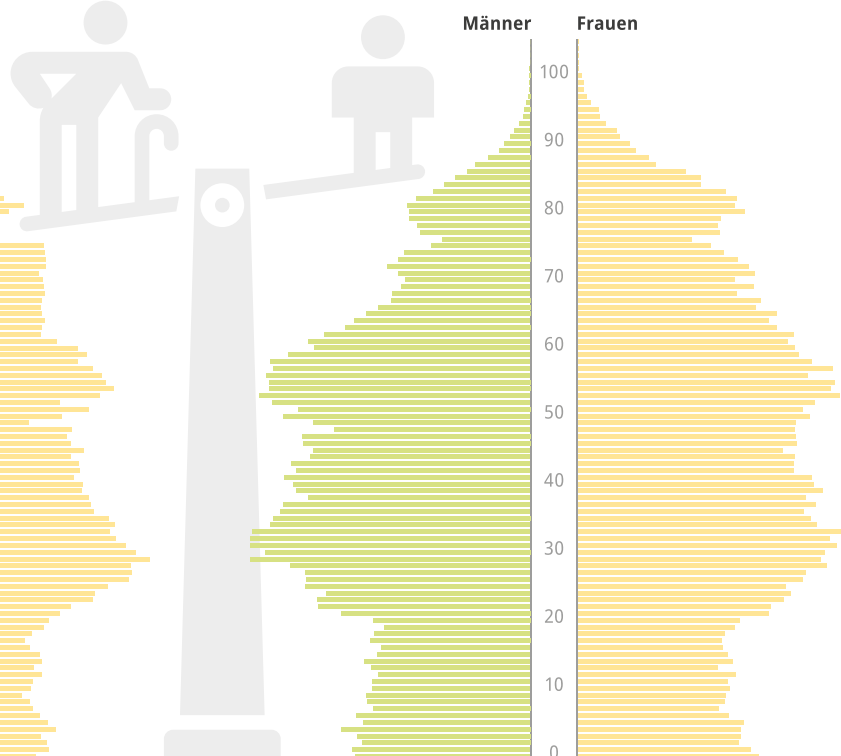
NI-Strategie



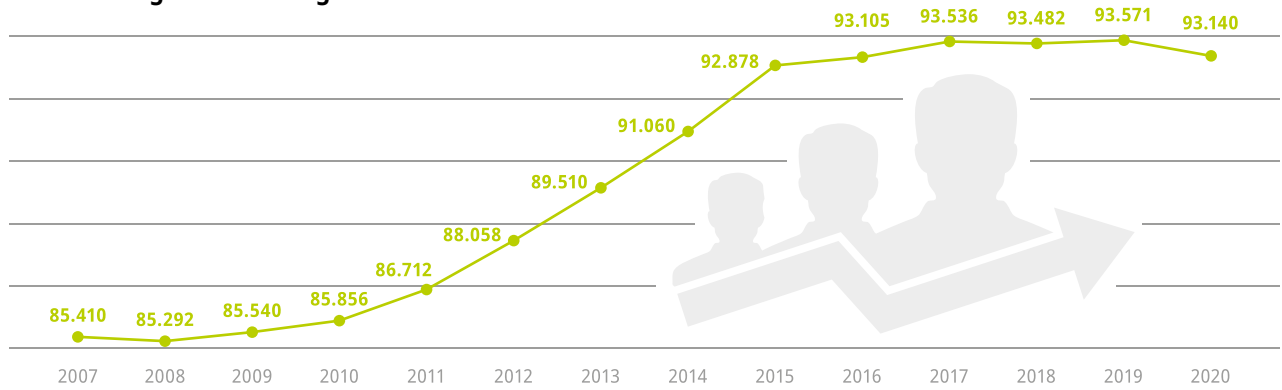
Alterspyramide 1995



Alterspyramide 2021

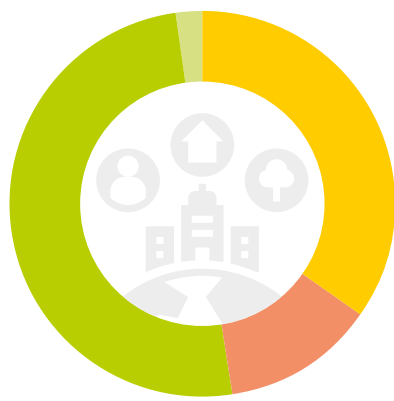


Bevölkerungsentwicklung



Flächennutzung

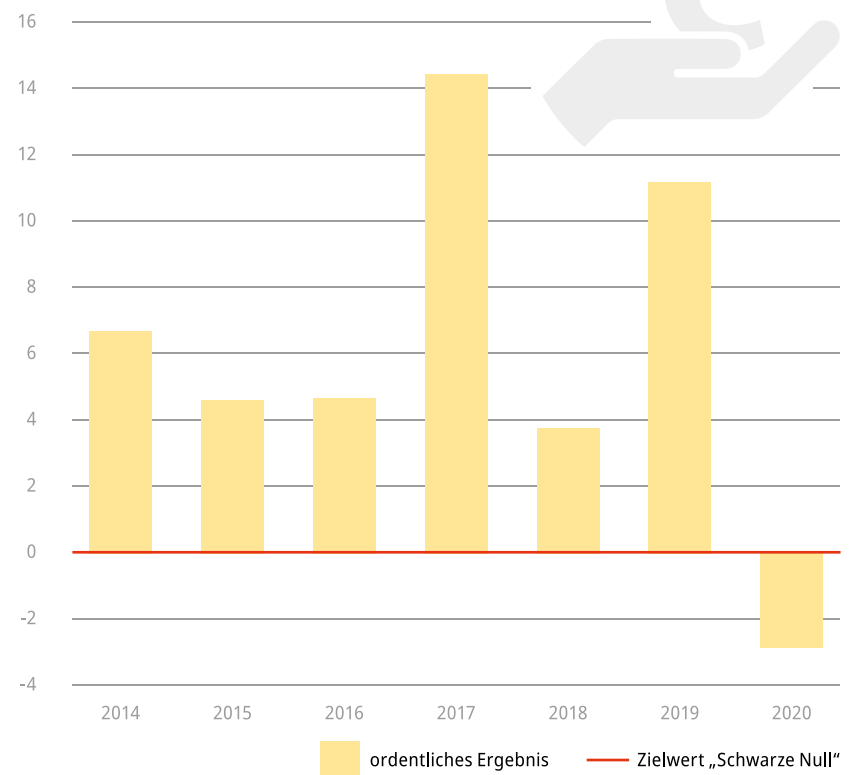
nach Art der tatsächlichen Nutzung



Siedlung	34,7%
Verkehr	12,9%
Vegetation	50,4%
Gewässer	2,0%

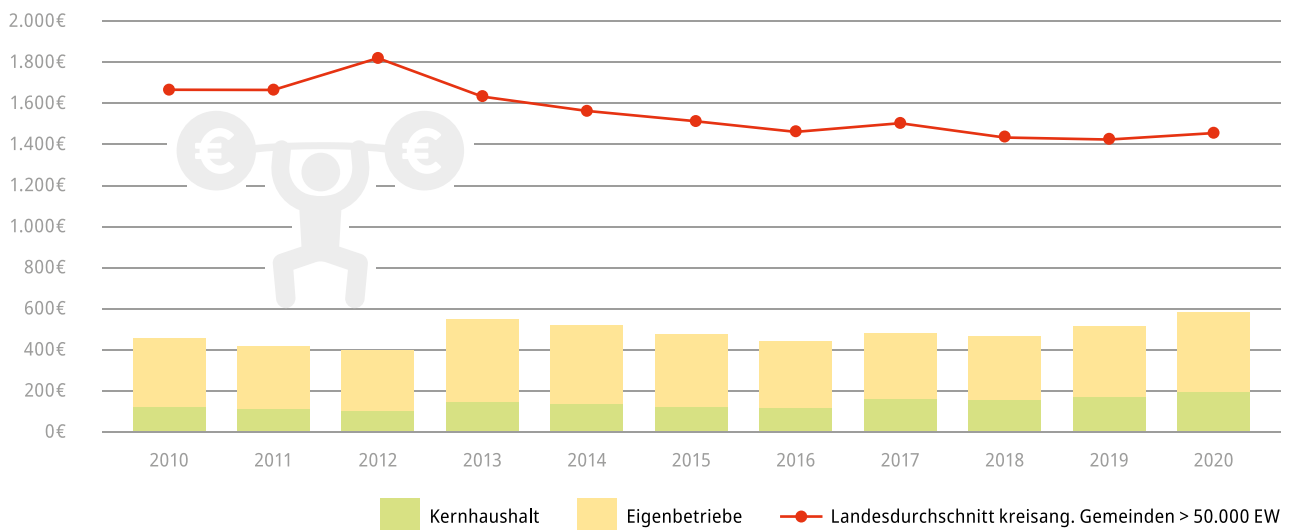
Ergebnishaushalt

in Millionen Euro



Verschuldung im Kernhaushalt

je Einwohner



HANDLUNGSFELD 1

ATTRAKTIVES

WOHNEN





UNSER LEITSATZ



Auf der Grundlage einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Stadtentwicklung werden die Möglichkeiten für ein vielfältiges Wohnangebot für alle Bevölkerungsgruppen in einem sozial ausgeglichenen und lebendigen Wohnumfeld geschaffen.

ATTRAKTIVES WOHNEN

Das Thema Wohnen und die Versorgung mit Wohnraum haben seit 2018 weiter an Bedeutung gewonnen. Insbesondere die Frage der Bezahlbarkeit und Verfügbarkeit von Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten ist zu einem der drängendsten sozialen Themen in der Stadtentwicklung geworden.

Seit 2018 stagniert die Bevölkerungszahl, seit 2020 ist die Bevölkerungsentwicklung in Ludwigsburg sogar leicht rückläufig. Insbesondere junge Familien ziehen wegen des teuren und knappen Wohnraumangebots ins ländliche Umland.

Mit den aktuell in Planung bzw. Realisierung befindlichen Bauprojekten kommen in den nächsten Jahren weitere Wohneinheiten zur Stabilisierung der positiven demographischen Entwicklung hinzu. Bei der Schaffung von Wohnraum in Neubaugebieten und in Bestandsgebieten wird dem Wohnungsmix Rechnung getragen, um allen Bevölkerungsgruppen ein Angebot zu machen. Bei der Vergabe von städtischen Grundstücken für die Wohnraumentwicklung, aber auch bei städtebaulichen Wettbewerben oder ähnlichem sollen künftig soziale Kriterien neben städtebaulichen, architektonischen, energetischen und ökologischen Kriterien stärker berücksichtigt werden.

SDGs

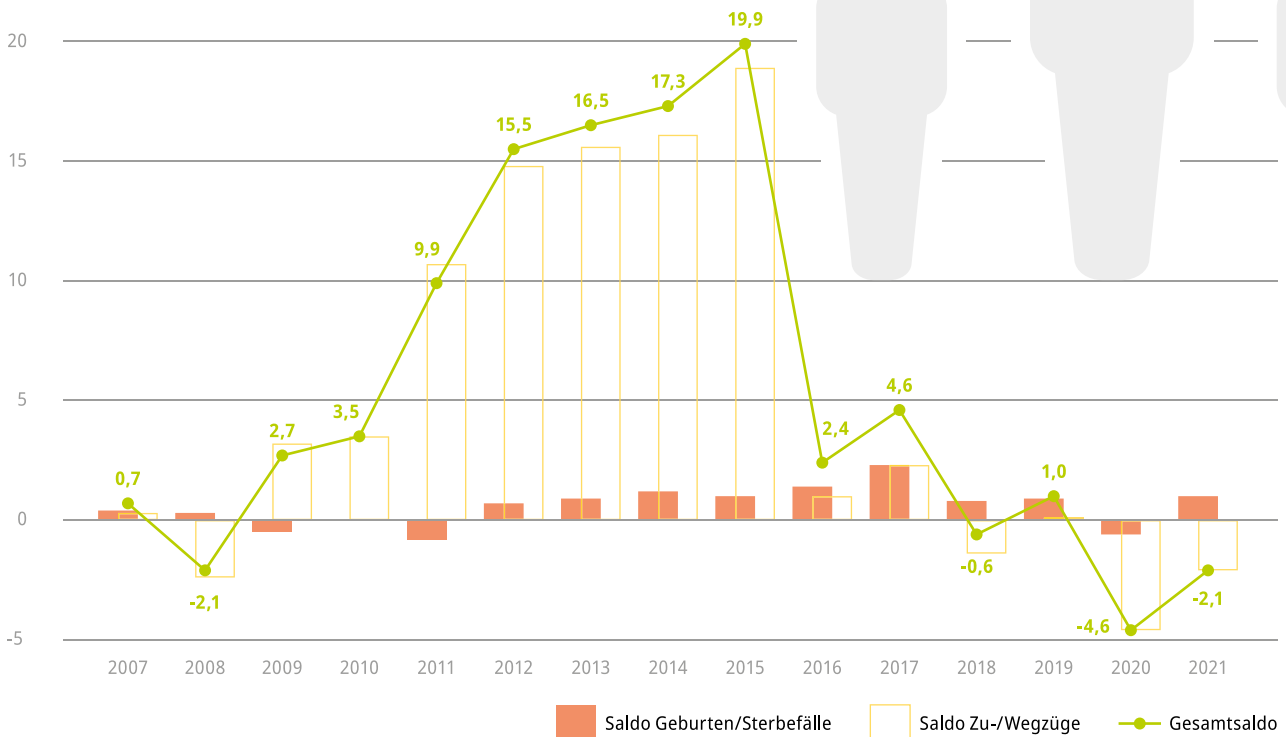


NI-Strategie

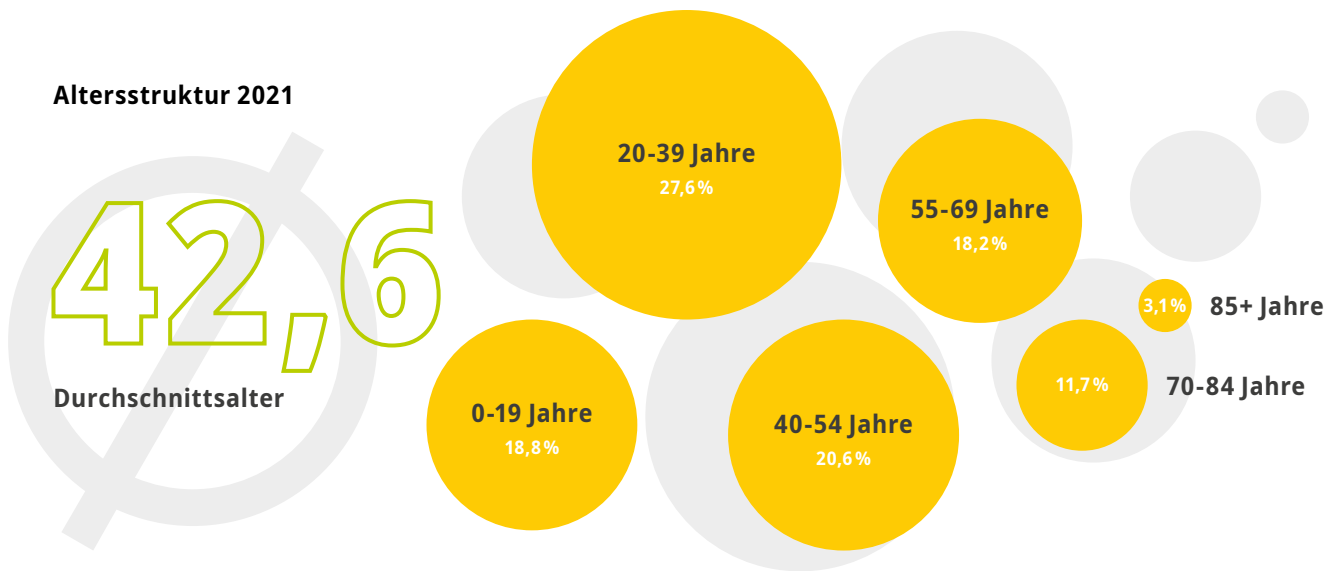


Bevölkerungsbilanz

je 1.000 Einwohner



Altersstruktur 2021



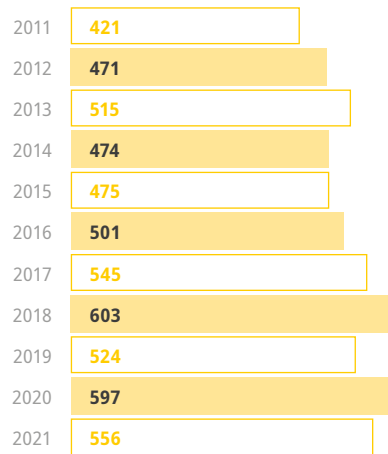
Wohngeldstatistik

Wohngeldempfänger je 1.000 Haushalte



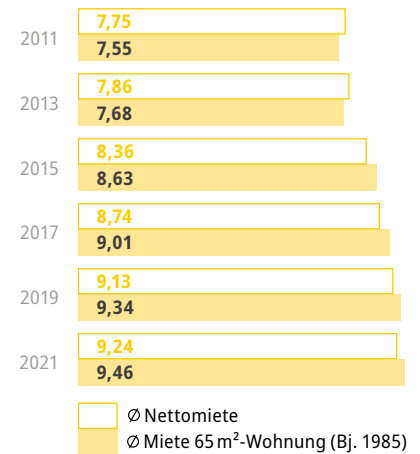
Wohnberechtigungsscheine

Anzahl der ausgestellten Scheine

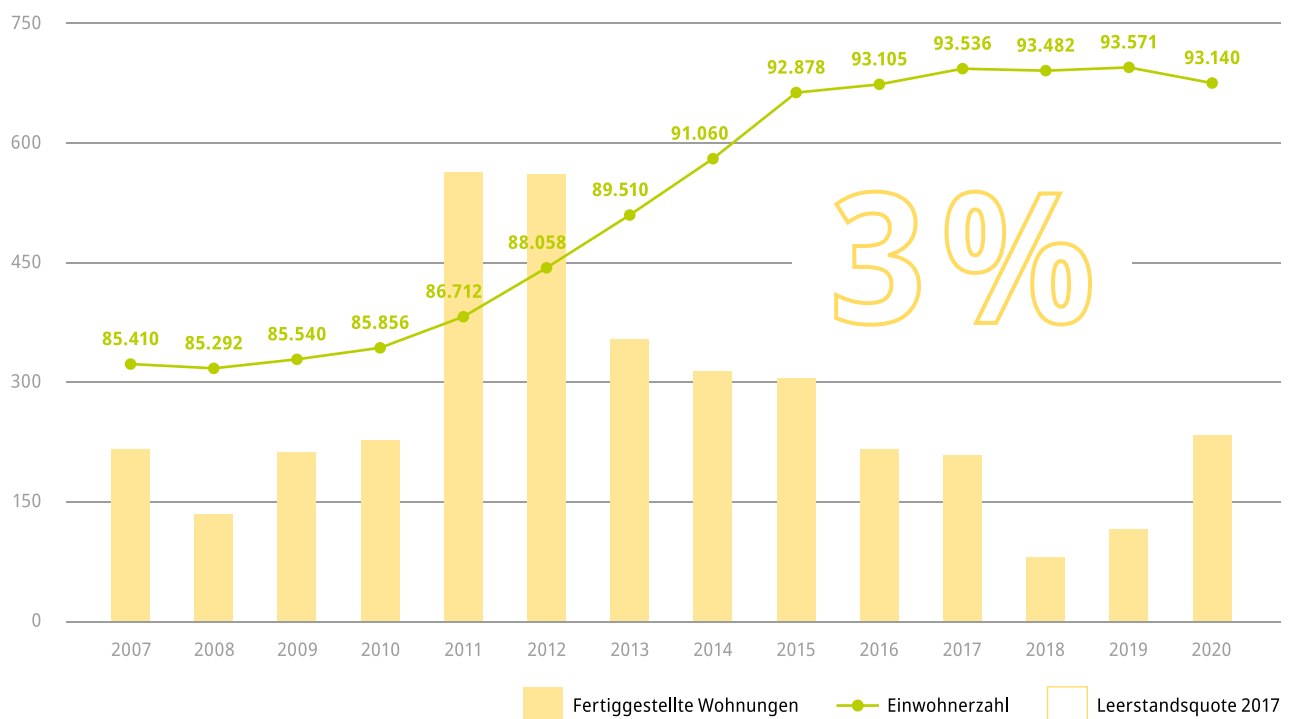


Mietpreisentwicklung

in Euro pro m²



Baufertigstellungen und Bevölkerungsentwicklung



UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE

1.1 Nachhaltige positive demografische Entwicklung

Besondere Angebote für Zielgruppen in Neubau- und Bestandsgebieten sorgen für eine nachhaltige, positive demografische Entwicklung. In Neu- und Umbauvorhaben soll barrierefreies Bauen stärker berücksichtigt werden. Ludwigsburg verfügt über eine ausgewogene Sozialstruktur, die sich auch in ihrer Wirtschaftskraft widerspiegelt.



Die Bevölkerungsentwicklung ist seit 2018 eher stagnierend bzw. seit 2020 leicht rückläufig. Insbesondere junge Familien verlassen die Stadt. Flächenpotenziale für die Wohnraumentwicklung sind nicht unendlich vorhanden. Diese Ressourcenknappheit sowie steigende Preise für Bauland und Baumaterialien verlangsamen die Bautätigkeit und erschweren zunehmend die Schaffung von (bezahlbarem) Wohnraum.

Mit der Realisierung insbesondere der Baugebiete Schauinsland, Fuchshof, Gäm-senberg und den Entwicklungen im Jägerhofquartier und Grünbühl.living entstehen allerdings in den kommenden Jahren nochmals in größerem Umfang Wohnraumangebote. Hier wird ein besonderes Augenmerk auf Angebote vor allem auch für junge Familien gelegt, was zu einer Stabilisierung der demographischen Entwicklung beiträgt. Über jüngste beziehungsweise laufende Projekte wie die Baulückenabfrage, eine Studie „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ in Verbindung mit der Erstellung eines gesamtstädtischen räumlichen Entwicklungskonzepts sowie Fachgutachten zu neuen Wohnbaupotenzialflächen werden außerdem längerfristige Perspektiven für neue Wohnraumpotenziale eröffnet.

1.2 Ausgewogene Bevölkerungsstrukturen

Ausgewogene Bevölkerungsstrukturen heben die Lebensqualität in Siedlungsbereichen, in denen ohne aktive Entwicklung einseitige demografische und soziale Strukturen entstehen. Die erfolgreiche Mischung wird von vorausschauender Planung unterstützt.



Wohnen in Ludwigsburg und der Region wird für Menschen immer weniger bezahlbar, der Wohnberechtigungsschein, der Bewohnerinnen und Bewohnern ein Anrecht auf vergünstigte Mieten sichert, ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Bei allen Wohnbauprojekten in Ludwigsburg wird daher ein großes Augenmerk auf einen guten Mix von Wohnangeboten und damit auf ausgewogene Bevölkerungsstrukturen gelegt.

Die Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH (WBL) und private Träger haben 2018-2020 über 400 Wohneinheiten gebaut. Davon entfallen auf die Wohnungsbau Ludwigsburg 52 öffentlich geförderte Wohnungen, die für mehr als 30 Prozent unter der ortsüblichen Vergleichsmiete vermietet werden, sowie 119 reguläre Mietwohnungen. Innovative Wohnformen wie z.B. Mehrgenerationenwohnen, Clusterwohnen und Haus-in-Haus-Konzepte sind durch die Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH in der Planung bzw. der Realisierung. Auch bei 105 bereits bestehenden Wohnungen konnte darüber hinaus eine soziale Förderung ermöglicht werden. Zudem stellt die WBL derzeit fast 1.000 geförderte Mietwohnungen zur Verfügung.

Mit neuen Grundsatzbeschlüssen (in Bearbeitung) soll künftig ein Mehr an gefördertem Wohnraum bei größeren Vorhaben geschaffen werden. Außerdem soll künftig ein größeres Augenmerk auf bezahlbares und gefördertes Wohnen in Bestandsgebäuden gerichtet werden, da die Mieten dort erheblich günstiger sind als im Neubau. Gemeinwohlorientierte und bestandshaltende Wohnungsunternehmen (z.B. Wohnungsbaugenossenschaften) sollen bei der Vergabe von Grundstücken stärker berücksichtigt werden.

1.3 Städtebauliche, architektonische, energetische und ökologische Bestandspflege und Neubau

Qualität in Wohnungsbau, Wohnumfeld und Infrastruktur sowie die Verfügbarkeit von für alle bezahlbaren Wohnraum machen Ludwigsburg attraktiv, um hier zu leben. Für Neubau und Bestandspflege sind entsprechende städtebauliche, architektonische, energetische und ökologische Niveaus entwickelt und gesichert. Durch sinnvoll gesteuerte Anwendung von digitalen Maßnahmen wird dabei die Wohnqualität im Wohnumfeld gesteigert.



Um ein hohes Maß an Qualität in der Bebauung zu erhalten, wurde der Fokus immer auf städtebauliche und architektonische Kriterien gelegt, ebenso wurden energetische und ökologische Standards umgesetzt. Künftig sollen in der Vermarktung, bei Wettbewerben und in der Vergabe von städtischen Grundstücken verstärkt soziale Kriterien eine Rolle spielen. Ziel ist es, innovative Ideen aufzugreifen, den geförderten Wohnraum zu stärken, den Zusammenhalt in den Quartieren zu fördern und genossenschaftliches Bauen zu unterstützen.

1.4 Identitäten der Stadtteile

Die Stadtteile bilden durch ihre spezifischen Qualitäten und positiven Strukturmerkmale eine vielfältige Stadt. Sie bereichern durch ihre Identitäten das Wohnen in Ludwigsburg.



Stadtteilbeauftragte in jedem Stadtteil haben die Bedarfe und Anforderungen, die in den Stadtteilen gegeben sind, im Fokus. Siehe hierzu auch Handlungsfeld 4.

In den einzelnen Stadtteilen sind seit 2018 folgende Wohnprojekte entstanden bzw. stehen in Aussicht:

- Grünbühl West: aktuell 107, ca. 420 Wohneinheiten insgesamt (bis ca. 2026)
- Sonnenberg: ca. 85 Wohneinheiten (seit 2019)
- Fuchshof / Oßweil-Ost: ca. 550 Wohneinheiten (ab ca. 2024)
- Gämsenberg/Ost: ca. 120 Wohneinheiten (ab ca. 2023)
- Schauinsland/Neckarweihingen: ca. 174 Wohneinheiten (seit 2019)
- Weststadt: BayWa/Muldenäcker: ca. 277 Wohneinheiten (2018)
- Jägerhofquartier/Ost: ca. 160 Wohneinheiten (ab ca. 2023)
- Ingersheimer Straße/Eglosheim: ca. 9 Wohneinheiten (2018)
- Heinrich-Schweitzer-Straße/Nord: 50 Wohneinheiten (2020)
- Marbacher Straße: 21 Wohneinheiten (2021)
- Markgröninger Straße ca. 45 Einheiten (ab ca. 2025)

Sie bieten ein vielfältiges Wohnraumangebot für unterschiedlichste Ansprüche und tragen zu ausgewogenen Bevölkerungsstrukturen in den Stadtteilen bei.

1

BEISPIELMASSNAHME: GRÜNBÜHL.LIVING

In dem ersten Bauabschnitt wurden von der WBL Einfachstwohnungen abgerissen, die vorher auf dem Areal standen. Das Gesamtprojekt des Quartiers wird rund 420 moderne Wohnungen umfassen, und zwar in nachhaltiger und ökologischer Qualität, die ein gutes, gesundes und bezahlbares Wohnen ermöglichen. Etwa 280 Wohnungen werden im Bestand der WBL bleiben, ein Großteil wird preisreduziert vermietet.



Im ersten Bauabschnitt entstehen aktuell 107 Wohnungen, davon 40 Eigentums- und 67 Mietwohnungen, von denen 38 öffentlich gefördert werden. Die Wohnungen verfügen über gut proportionierte Terrassen, Balkone oder Loggien und sollen im Sommer 2022 bezugsfertig sein. In dem familien- und kinderfreundlichen Areal entsteht außerdem eine Kindertagesstätte für 110 Kinder.

In dem Quartier werden zudem hochmoderne Energiekonzepte realisiert. Im ersten Bauabschnitt ergibt die innovative Eisspeicherlösung eine hohe Autarkie von fossilen Brennstoffen und bietet neben einer stark CO₂-reduzierten Heizwärmeerzeugung eine angenehme Temperierung der Räume in den Sommermonaten.

Die Gebäude im ersten Bauabschnitt werden überwiegend in massiver, monolithischer Ziegelbauweise errichtet und gruppieren sich um verkehrsfreie Innenhöfe mit verschiedenen Aufenthaltsmöglichkeiten und direktem Zugang zur freien Landschaft. Zwei Gebäude, die mehrfach ausgezeichneten „Cube 11“, entstehen komplett aus Holz. Auch die Kita im ersten Bauabschnitt wird in Holz errichtet.



Eine Vorrüstung der Wohnungen für SMARTHome Steuerung unterstreicht die zukunftsorientierte Konzeption des Projekts. Die Stellplätze der Tiefgarage sind mit Ladeinfrastruktur für E-Mobilität ausstattbar, ein Mobilitätskonzept für das Quartier rundet das Gesamtkonzept ab.

In den weiteren Abschnitten sind unter anderem betreutes Wohnen, ein Quartiersplatz mit Bäckerei und Café sowie kleinere Einzelhandelsflächen geplant.

AUSBLICK

Bei der Fortschreibung unserer Ziele des Stadtentwicklungskonzepts steht im Handlungsfeld Wohnen die Neustrukturierung und Schärfung der Strategie als Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen an. Themen wie eine aktive Bodenpolitik im Sinne des Gemeinwohls rücken hierbei ins Blickfeld. Bei der Entwicklung

von Wohnraum im Innen- und Außenbereich muss für uns der sparsame Umgang mit Grund und Boden handlungsleitend sein. Bei der Schaffung eines vielfältigen Wohnangebots, das ausgewogene Bevölkerungsstrukturen unterstützt, wird ein besonderer Schwerpunkt auf der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum liegen.

HANDLUNGSFELD 2

KULTURELLES

LEBEN





UNSER LEITSATZ



Ludwigsburg ist eine Stadt mit viel Potenzial und hoher Qualität bei Kultur und Künsten. Güte und Vielfalt des kulturellen Lebens tragen maßgeblich zum Bild der Stadt bei: Ludwigsburg wird überregional und international als kulturelle Perle wahrgenommen.

2

KULTURELLES LEBEN

Im Kulturellen Leben der Stadt Ludwigsburg wurde seit 2018 viel erreicht und vorangetrieben. Mit seinem Leitsatz und den vier strategischen Zielen im Sinne von Qualität, Teilhabe und Vielfalt hat das Handlungsfeld nach wie vor eine hohe Relevanz für die Stadt – in ihrem Selbstbild und in der Außenwirkung.

Wegen der fortschreitenden Veränderungen durch die Digitalisierung und die diverser und internationaler werdende Stadtgesellschaft, aber auch durch die Pandemiefolgen müssen die operativen Ziele, Bereiche und Aufgaben neu justiert und das Kulturnetzwerk der Stadt gestützt und stabilisiert werden. Damit soll kulturelles und künstlerisches Erleben als integraler Bestandteil der Lebenswirklichkeit aller erhalten und befördert werden.

SDGs

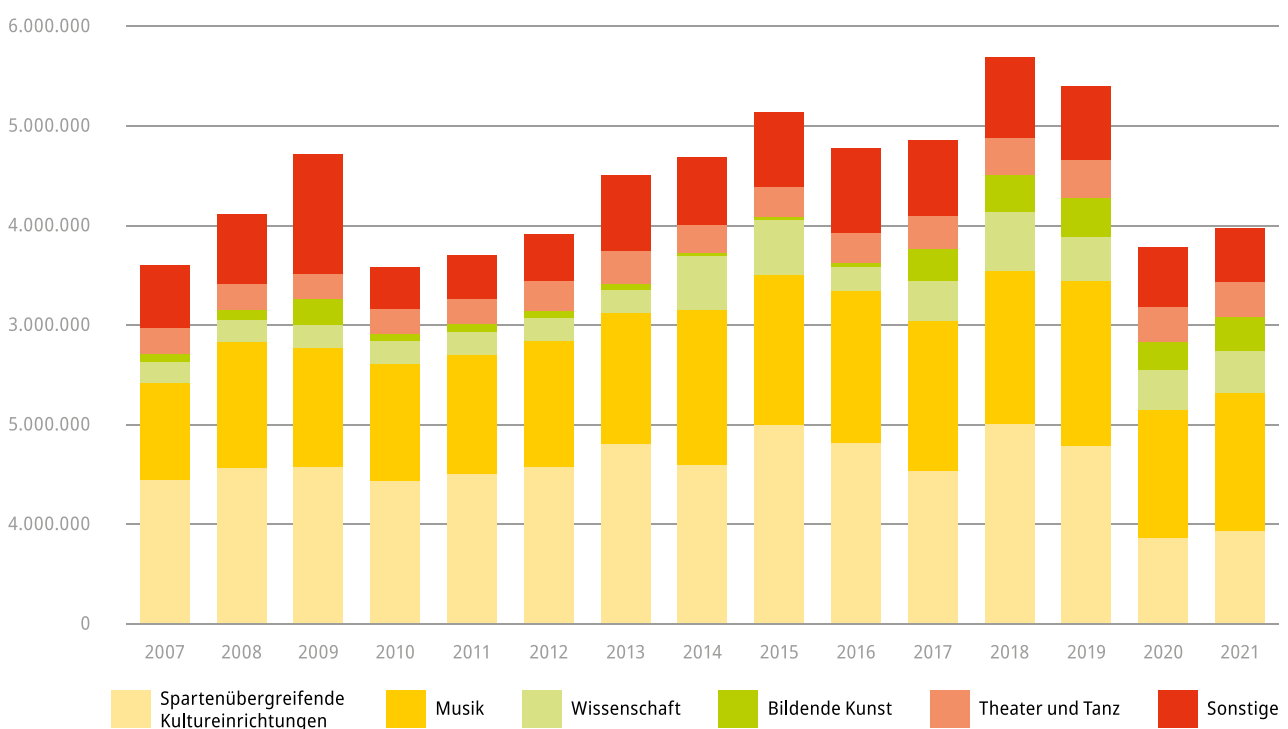


NI-Strategie

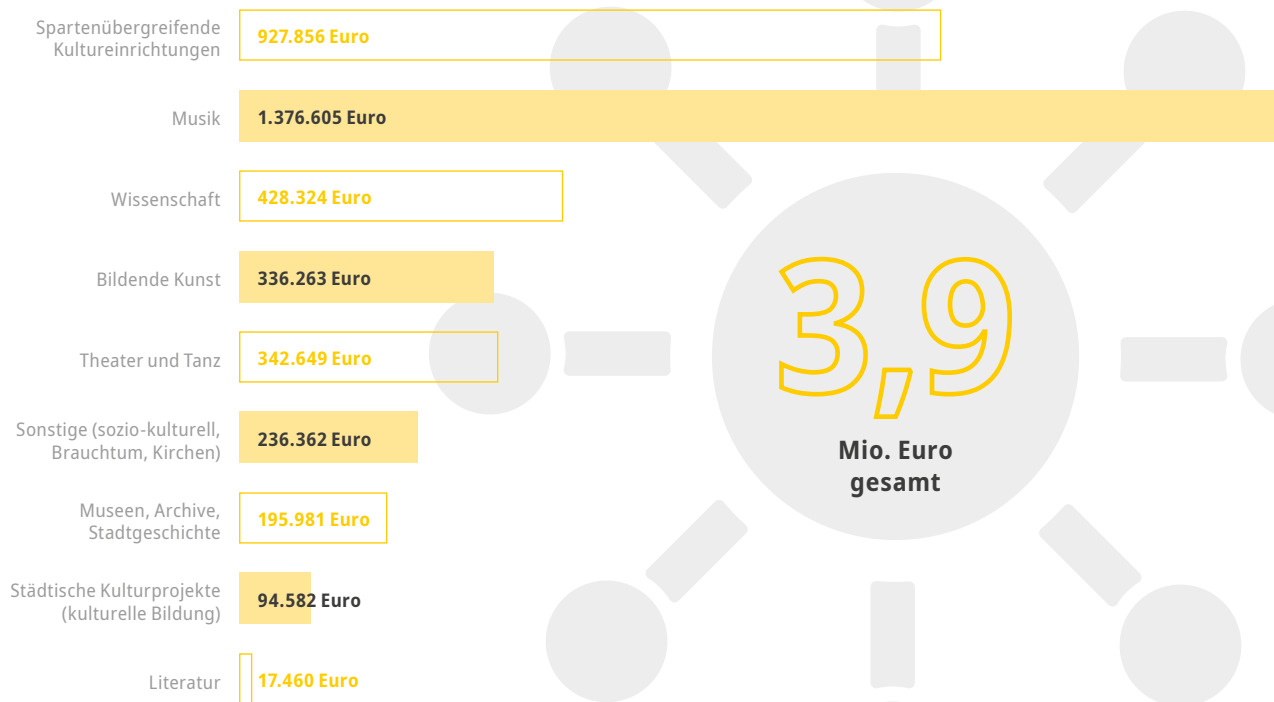


Städtische Zuwendungen nach Sparte

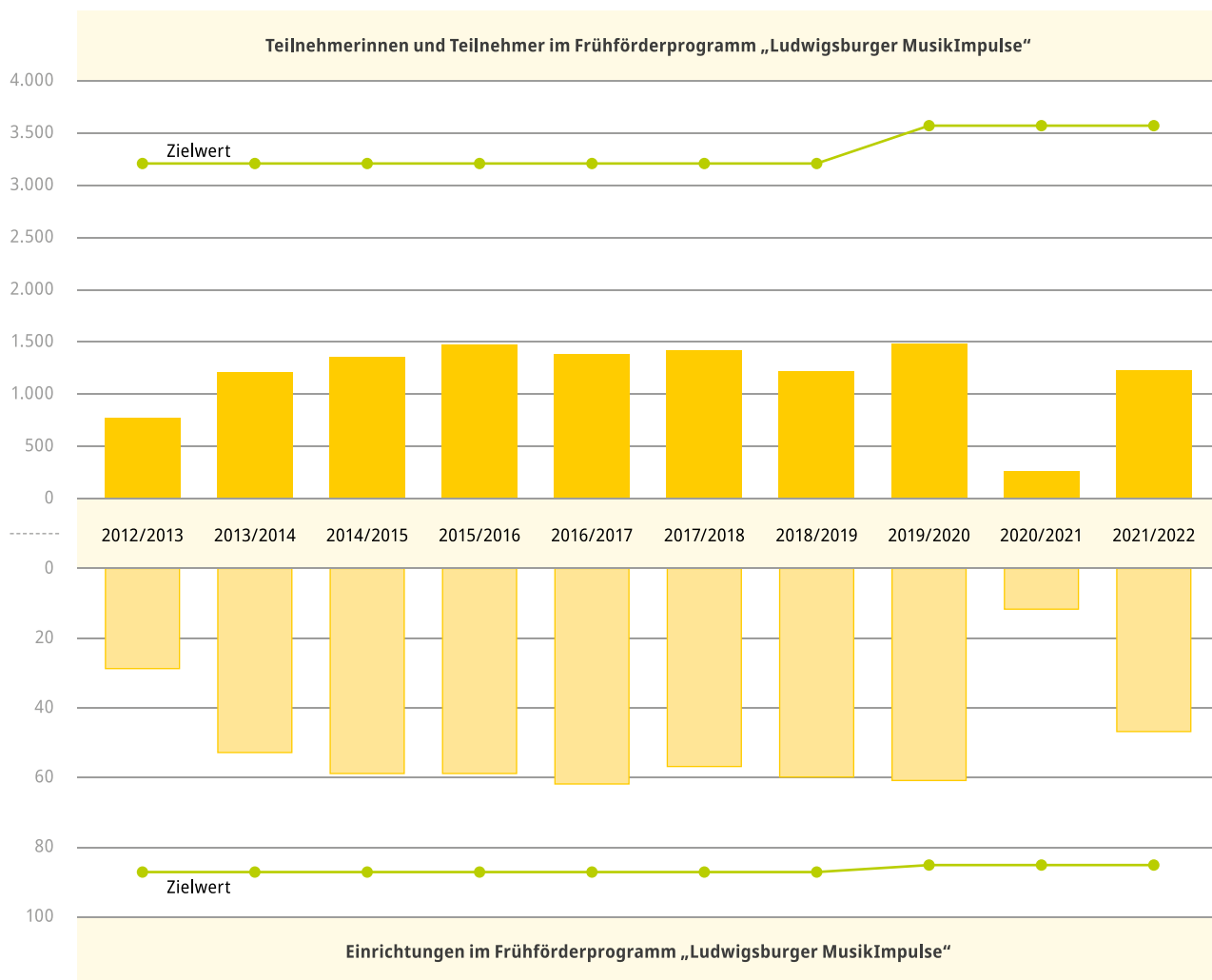
in Euro



Städtische Zuwendungen nach Sparte im Jahr 2021



Teilhabe der Bevölkerung an kulturellen Angeboten



2

UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE

2.1 Hohes Niveau und Vielfalt des Kulturlebens

Das hohe Niveau und die Vielfalt des kulturellen Lebens sind erhalten und vor dem Hintergrund der Stadtgeschichte bürgerorientiert weiterentwickelt. Dies zeigt sich bei eigenen Produktionen und internationalen Gastspielen von Theater, Tanz und Musik, bei Aktivitäten im Bereich Medien, bei regionalen Produktionen, Ausstellungen, sowie in der Arbeit der Museen und Archive. Zusätzlich sind Entwicklungsmöglichkeiten für Experimente und die freie Kulturszene geschaffen.



Der Erhalt und Weiterentwicklung von vielfältigen und resilienten Kulturangeboten in hoher Qualität sind mehr denn je Zeichen einer stabilen und pluralen Gesellschaft und fördern den Standort für Zuzüge und Bewohnerinnen und Bewohner. Die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger zur Kultur spiegelte sich seit 2018 bis zur Pandemie in ungebrochen hohen Besucherzahlen und einer regen Tätigkeit in großen und kleinen Kulturorten, wie z.B. der „Spielzeit im Forum am Schlosspark“, der Karlskaserne, im MIK Museum Information Kunst und im Scala. Ein Stadtschreiberstipendium und das – gemeinsam mit der Stadtbibliothek und der Volkshochschule – neu aufgelegte Literaturfestival „Ludwigsburger Wort Welten“ profilieren dieses Feld seit 2019 neu und bringen zeitgenössische Themen in ein breites Zielpublikum. Mit dem Projekt „NEULAND“ im Franck Areal wurde 2021 ein bis dato nicht zugängliches zentrales Innenstadtquartier mit den Künsten erstmals für die Bevölkerung zur Entdeckung geöffnet. Die Ludwigsburger Schlossfestspiele haben mit einer hohen Bundesförderung ihr Festival seit 2020 für ein nachhaltiges Programm der Künste und der Demokratie erweitert. Verschiedene Entwicklungen globaler Art wie die Diversifizierung der Gesellschaft, Klimaschutz, Digitalisierung der Lebenswelt, aber auch lokaler Natur wie Konsolidierung und knapper werdende finanzielle Mittel erfordern in den kommenden Jahren eine Stabilisierung, ein Fordern und Fördern der Kultureinrichtungen, Akteure und Vereine.

2.2 Teilhabe, Bildung und Integration

Die aktive Beteiligung und Teilhabe der Bürgerschaft am kulturellen Leben fördert Integration, Selbstbewusstsein, Kreativität, und damit die Lebensqualität. Das musisch-kulturelle Bildungsangebot insbesondere für die Jugend ist weiterentwickelt und verbessert und der Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu hochwertigen Kulturangeboten ist erleichtert. Kunst und Kultur können zu einem selbstverständlichen Teil des Alltags einer jeden Einzelnen bzw. eines jeden Einzelnen werden. Dazu gehört auch Kunst im öffentlichen Raum.



Kulturelle Bildung für alle und das Angebot zahlreicher kultureller Akteure in Ludwigsburg sind wichtiger denn je; Ludwigsburg hatte mit diesem Strategischen Ziel lange eine Vorreiterfunktion und war vor der Pandemie sehr gut aufgestellt – in Angeboten zur Selbsttätigkeit, in der frühkindlichen musischen Erziehung, im Bereich kultureller Vermittlung, z.B. im Ludwigsburg Museum und in Bühnen- und Konzertprogrammen von der Jungen Bühne bis zum großen Musiktheater für die ganze Familie. Durch die Pandemie müssen die Terrains an Schulen und Kinder-

tagesstätten für außerschulische Bildungsangebote jetzt wieder zurückgewonnen werden. Der „Neustart“ der Musik- und KulturImpulse im Schuljahr mit über 70 Prozent des vorpandemischen Niveaus 2021/22 gibt aber Anlass zu einer vorsichtig-positiven Bewertung. Die übrigen Angebote werden über den Arbeitskreis Kulturelle Bildung bewertet. Das Programm „Mit Power aus der Pandemie“ ist eine Chance, positive Entwicklungen zu generieren.

2.3 Offensives Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Alle Akteurinnen und Akteure der Ludwigsburger Stadtgesellschaft identifizieren sich mit den vielfältigen künstlerischen und kulturellen Angeboten. Dies schlägt sich in einem offensiven Marketingkonzept nieder.



Mit dem Relaunch der städtischen Website 2021 hat der Bereich Kultur eine deutliche Aufwertung und Aktualisierung erfahren. Dieser Auftritt soll sukzessive ausgebaut werden. Die Aufgabe kann als eigenes strategisches Ziel künftig entfallen und soll im Sinne einer Beförderung digitaler Öffentlichkeitsarbeit künftig im Strategischen Ziel 1 verankert und fortgeschrieben werden.

2.4 Internationalität und Regionalität

Internationalität hat in der Kulturarbeit einen großen Stellenwert. Zwischen regionaler Beheimatung und Internationalität entwickelt sich ein produktives Spannungsfeld.



Es gibt einige Handlungsnotwendigkeiten in diesem für die Standortattraktivität und die internationale Bevölkerungsstruktur wesentlichen Ziel. Verstärkt wird der Handlungsbedarf durch die Auswirkungen der Pandemie und die mehrjährige Haushaltskonsolidierung seit 2020.

- *Für die städtepartnerschaftlichen Beziehungen braucht es nach der Pandemie neue kulturelle Impulse.*
- *Das Angebot internationaler Kulturereignisse in Ludwigsburg (Ludwigsburger Schlossfestspiele, „Spielzeit“ im Forum am Schlosspark, Deutsch-Französisches Institut, Filmakademie, Kunstverein Ludwigsburg) und die Generierung von möglichen (EU) Fördermitteln hängen von der Entwicklung des städtischen finanziellen Einsatzes ab.*
- *Kulturelle Angebote - auch auf den Bühnen - sollten vor dem Hintergrund einer internationaler werdenden Stadtgesellschaft im Sinne eines erweiterten kulturellen Kanons fortentwickelt werden.*

2

BEISPIELMASSNAHME: LUDWIGSBURGER MUSIK- UND KULTURIMPULSE

Die Angebote der MusikImpulse, KunstImpulse, Tanz- und TheaterImpulse eröffnen Kindern neue Horizonte.



Die „Ludwigsburger MusikImpulse“ wurden 2011 gemeinsam mit der Jugendmusikschule Ludwigsburg e.V. und dem Stadtverband der Musik eingeführt. 2018 wurde das Programm in Kooperation mit der Kunstschule Labyrinth auf die Bereiche Bildende Kunst, Tanz und Theater erweitert. Die Impulsangebote ermöglichen Kindern von Beginn an einen vielfältigen Zugang zu Musik, Bildender Kunst, Tanz oder Theater.

Es beginnt in den Kindertageseinrichtungen (ab 4 Jahren) und kann in der Grundschule fortgeführt werden. Der Unterricht findet einmal in der Woche statt und dauert 45, 60 oder 90 Minuten (Je nach Altersstufe und Sparte). Die Inhalte sind altersgerecht gestaltet und bauen inhaltlich aufeinander auf. Der Unterricht wird dabei von professionellen Künstlerinnen und Künstlern der Kunstschule Labyrinth sowie Lehrkräften der Jugendmusikschule Ludwigsburg durchgeführt. Bis Januar 2020 haben rund 1300 Kinder



aus 41 Kindertageseinrichtungen und 9 Grundschulen an den MusikImpulsen und rund 180 Kinder aus 10 Kindertageseinrichtungen und 9 Grundschulen an den KulturImpulsen teilgenommen.

Nach der Pandemie kehrt dieses Programm seit dem Schuljahr 2021/22 in leicht reduziertem Umfang wieder in die Institutionen zurück. Das erfolgreiche Projekt wird durch private und städtische Mittel finanziert.

AUSBLICK

Unser Handlungsfeld Kulturelles Leben im Stadtentwicklungskonzept soll künftig durch ein Ziel zur „Kunst und Kultur für alle im Öffentlichen Raum (Public Art)“ erweitert werden. Auch die Stärkung „Dritter Orte“, also solcher Gemeinschaftsorte, die eine Ergänzung zu Familie und Beruf/Schule bieten, wird zukünftig eine noch wichtigere Rolle spielen: Dieser Aspekt gewinnt mit der

Verdichtung und dem Druck auf öffentliche Räume an Bedeutung, um das Bedürfnis der Menschen nach intakter und inspirierender gesellschaftlicher Öffentlichkeit und dem Rückzug ins Private gut auszutarieren. Der digitale Raum gehört im erweiterten Sinne als Kommunikations- und Begegnungsort zum öffentlichen Raum dazu.

HANDLUNGSFELD 3

WIRTSCHAFT

UND ARBEIT



UNSER LEITSATZ



Ludwigsburg steht für attraktive, inklusive Arbeitsplätze und nachhaltiges, faires Wirtschaften. Innovative und kreative Unternehmen prägen in ihrer Vielseitigkeit den Wirtschaftsstandort und gewährleisten die wirtschaftliche Stärke von Ludwigsburg. Existenzgründungen sowie Neuanstellungen finden attraktive Standortbedingungen vor.

3

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Rückblickend stand die Bestandsentwicklung im Fokus der strategischen Ziele. Prägende Unternehmen konnten bis auf wenige Ausnahmen (IDEXX, Jetter und W&W) gehalten werden und neue Unternehmen (Roche, Habmann Group oder Instagrid) bereichern den Branchenmix. Auch im Bereich der Infrastruktur hat sich Ludwigsburg durch den Ausbau von Glasfaser zukunftsfähig aufgestellt. Besonders problematisch erweisen sich jedoch weiter die Ziele „Gewerbeflächen“, „Fachkräfte“ oder auch im Bereich der Infrastruktur „(bezahlbarer) Wohnraum“.

Im Bereich der Kreativwirtschaft wird die Erweiterung des Platzbedarfs der Filmakademie unterstützt, um den Fachkräftebedarf im Bereich Animation perspektivisch zu decken. Coronabedingt haben die drei strategischen Ziele „Kongress-/ Veranstaltungsort/Tourismus“, „Einkaufserlebnis“ und „Netzwerke/Veranstaltungen“ besonders gelitten. Im Rahmen des Möglichen konnten jedoch auch hier Maßnahmen umgesetzt werden, wobei überwiegend auf Online-Formate ausgewichen wurde.

SDGs

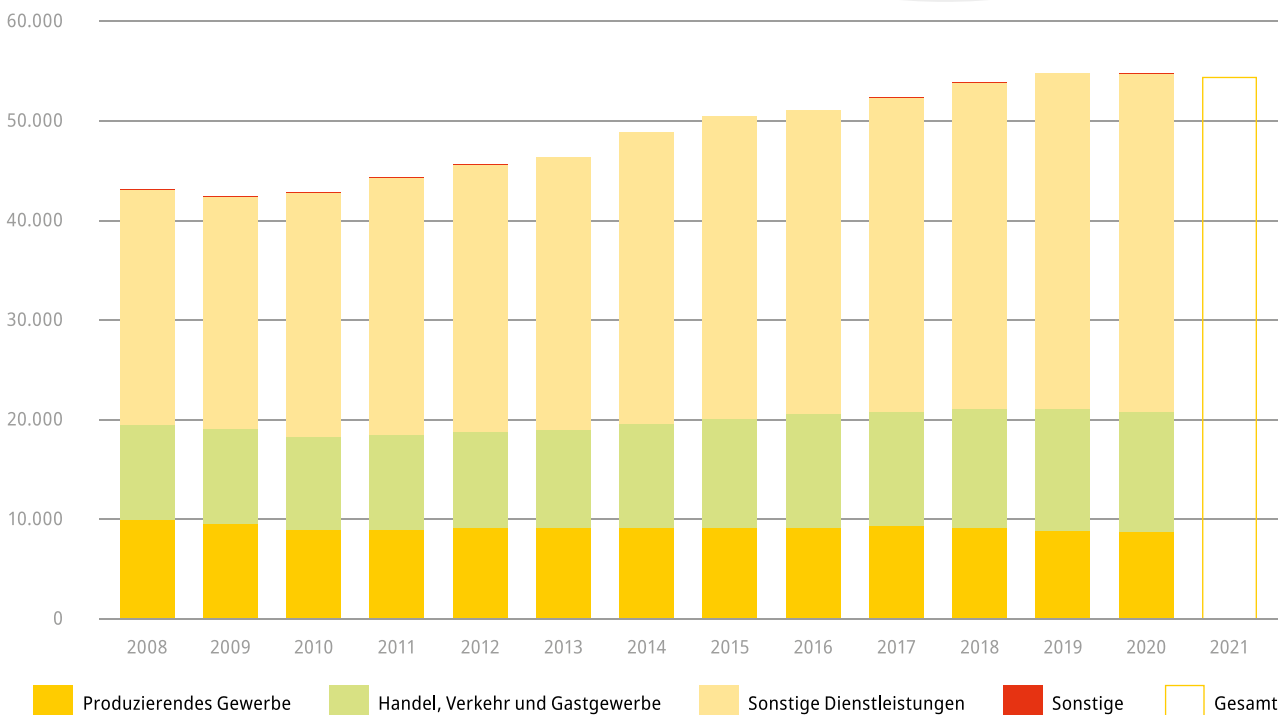


NI-Strategie



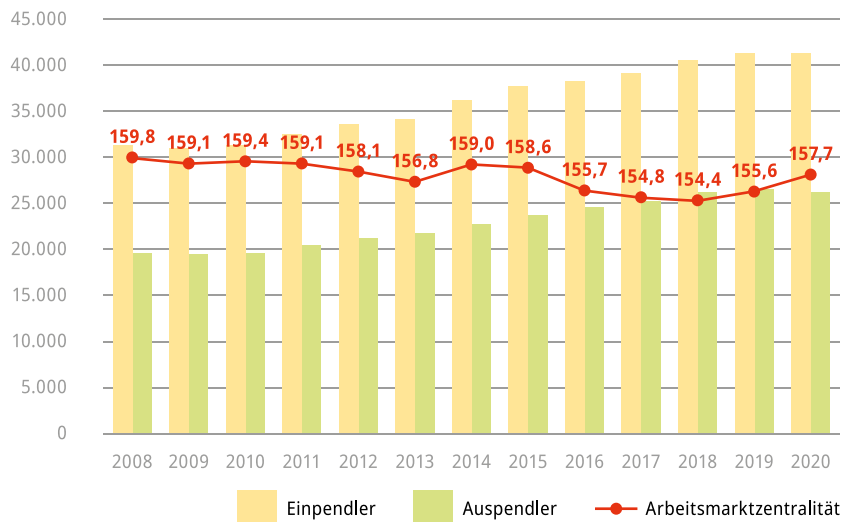
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

nach Wirtschaftsbereichen



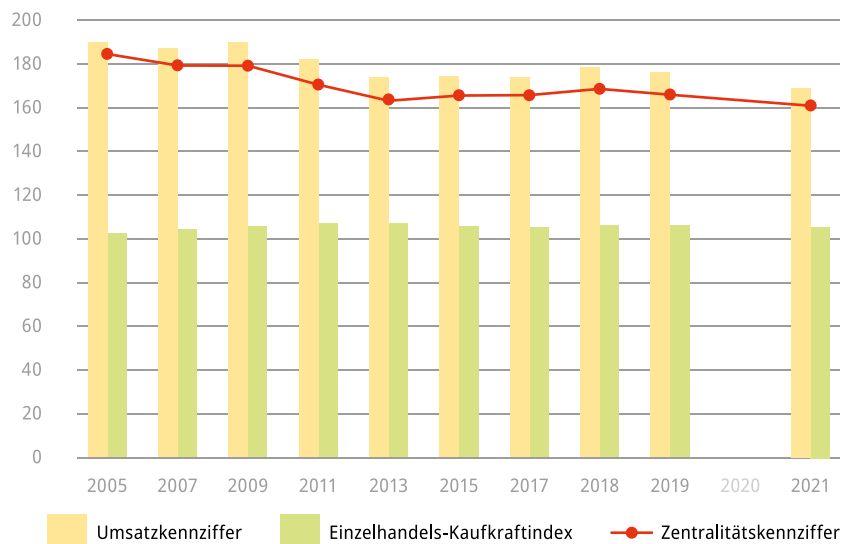
Arbeitsmarktzentralität

Einpendler/Auspenderler x100

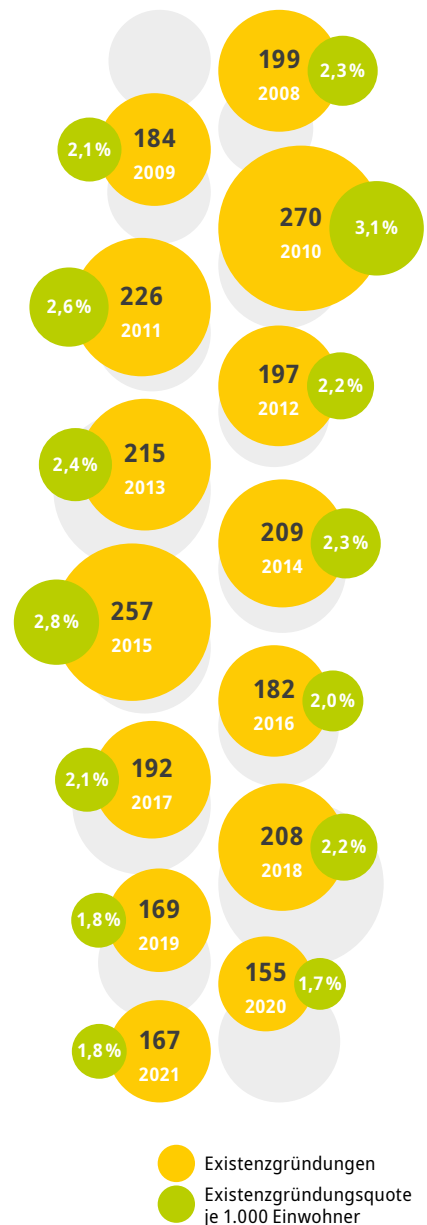


Zentralitätskennziffer

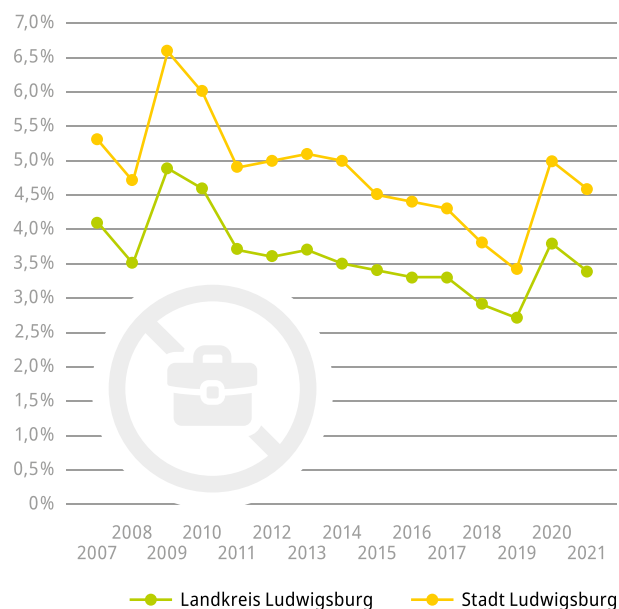
Eine Zentralitätskennziffer über 100 weist auf eine Anziehungskraft der Stadt hin



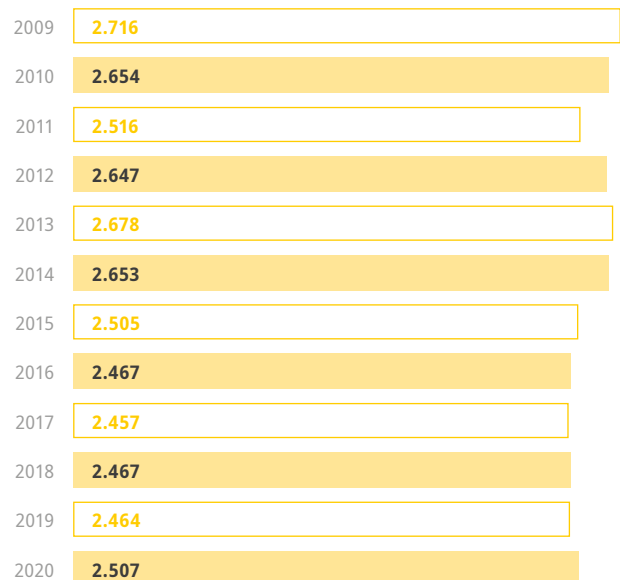
Existenzgründungen



Arbeitslosenquoten im Vergleich



Auszubildende



3

UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE

3.1 Bestandsentwicklung

Traditionelle Wirtschaftsbereiche behaupten ihre Bedeutung. Das produzierende Gewerbe nutzt den Strukturwandel als Chance und erhöht seinen bisher schon großen Anteil an nachhaltiger und umweltfreundlicher Produktion und Produkten. Mittelstand und Handwerk bilden eine tragende Säule der Wirtschaftsstruktur. Der starke Dienstleistungssektor gehört zu den Standortvorteilen. Die Stadtverwaltung unterstützt ansässige Betriebe bei deren Entwicklungsvorhaben.



Die Bestandsentwicklung und Bestandspflege wird weiterhin durch die limitierenden Faktoren „Gewerbeflächenpotential“ und „Fachkräfte“ erschwert. Trotzdem gelang es, Unternehmensentwicklungen positiv zu begleiten, wie beispielsweise Heinrich Schmid, Bäckerei Karadeniz, Kinderwunschzentrum oder auch XXXL. Corona hat jedoch auch bereits sehr positive Bestandsentwicklungen, wie beispielsweise der Firma Bosch, wieder konterkariert. Durch die Unternehmensbefragung 2021 konnte die Wirtschaftsförderung alle Ludwigsburger Unternehmen erreichen und nach ihrer Zufriedenheit, ihren Planungen und den Bedarfen befragen. Durch die Ergebnisse können zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet werden, um den Anliegen der Ludwigsburger Unternehmen bestmöglich gerecht zu werden.

3.2 Gewerbe- inkl. Gründerflächen / Ansiedlungen

Die Stadtverwaltung gestaltet strukturpolitische Weichenstellungen mit und fördert Neuansiedlungen. Unternehmen profitieren von einem ausreichenden Potenzial an qualifizierten, preis- und bedarfsgerechten Gewerbeflächen. Brachen und Leerstandsflächen werden revitalisiert.



Ein kontinuierliches, nachfragegerechtes Potential an Gewerbeflächen ermöglicht eine gestaltende Entwicklung ansässiger als auch eine Neuansiedlung, den Standort bereichernder Unternehmen. Ein aktives Gewerbeflächenentwicklungskonzept steht jedoch noch weiter auf der To-Do-Liste. Für die aktuell noch verfügbaren städtischen Gewerbegrundstücke laufen, mit Ausnahme eines Standorts, überall Gespräche mit wertigen Interessenten. Sollten die Verhandlungen positiv verlaufen, verfügt die Stadt über keine eigenen Reserven mehr. Eine dringend notwendige Neuausweisung von Gewerbeflächen wird durch die allgemeine Flächenknappheit limitiert. Im Bereich der Kreativwirtschaft wird die Realisierung eines Start Up/ Innovationszentrum geprüft.

3.3 Infrastruktur

Ludwigsburg profiliert sich über seine attraktive Infrastruktur und über die immer wichtiger werdenden „weichen“ Standortfaktoren. Die Ludwigsburger Gewerbegebiete sind nachhaltig gestaltet. Ludwigsburg bietet innovativen Unternehmen Einsatzmöglichkeiten für zukunftssträchtige Technologien.



Durch die sehr gute Arbeit der Stadtwerke Ludwigsburg Kornwestheim konnten bereits zahlreiche Gewerbegebiete mit Glasfaser angeschlossen werden. Auch können für zahlreiche Unternehmen Fernwärmeanschlüsse angeboten werden.

Die begonnene Transformation im Gewerbegebiet Groenerstraße konnte fortgesetzt werden, scheitert jedoch bei einigen wünschenswerten Themen (z.B. Begrünung) wiederholt an der Flächenverfügbarkeit, da die Stadt in diesem Bereich über so gut wie keine eigenen Flächen verfügt und auf die Bereitschaft der Privateigentümer angewiesen ist.

Subsummiert man Themen wie „bezahlbarer Wohnraum“ oder „Kinderbetreuung“ auch unter Infrastruktur für ein erfolgreiches Agieren unserer Unternehmen, so besteht bekanntermaßen hier ein sehr großer Bedarf.

3.4 Fachkräfte / Vereinbarkeit

Die Stadt unterstützt Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen. Die Vereinbarkeit von Privatem und Beruf in den verschiedenen Lebensphasen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wird durch die Stadtverwaltung begleitet. Mit neuen Formen der Erwerbsarbeit hebt sich Ludwigsburg ab. Unternehmen profitieren von einem ausreichenden Potenzial an Fachkräften.



Die Möglichkeiten, den Unternehmen unmittelbar bei dem großen Bedarf an Fachkräften helfen zu können, sind für eine Kommune äußerst gering. Hier muss versucht werden, über die Fachkräfteallianz des Landkreises mehr zu bewirken.

Im Bereich der Vereinbarkeit wird das erfolgreich entstandene Netzwerk 2022 weiterentwickelt und soll zielgerichtet fortgeführt werden.

3.5 Clusterbildung in der Kreativbranche

Die Kreativbranche entwickelt sich positiv und ist für die Bevölkerung erlebbar etabliert. Dies zeigt sich in einer deutlichen Profilierung als Standort für die Kreativwirtschaft, insbesondere für den Film- und Medienbereich. Die Stadt schafft zusammen mit Dritten optimale Rahmenbedingungen zur Ansiedlung neuer Unternehmen und zur Wahrung des Bestands in der Kreativbranche. Es findet eine bereichernde Vernetzung der Film- und Medienbranche mit dem IT-Bereich statt. Die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Werbe- und Kommunikationsagenturen wird intensiviert.



Die Kreativbranche ist ein sich kontinuierlich weiterentwickelnder Bereich. In den vergangenen Jahren ist die Gamesbranche stetig gewachsen und ist zu einem wichtigen Faktor in der Kreativwirtschaft geworden. In Ludwigsburg haben sich preisgekrönte Spieleentwickler etabliert. Diese Branche entwickelt sich erfolgreich und soll weiter unterstützt werden. Der erste Schritt ist eine Präsentation der Unternehmen gemeinsam mit der Filmakademie/Animationsinstitut im Rahmen des Creativity World Forum 2022. Weitere Maßnahmen sollen entwickelt werden.

3.6 Kongress- und Veranstaltungsort / Tourismus

Ludwigsburg ist eine dynamische Barockstadt, verfolgt moderne und innovative Handlungsprinzipien und ist äußerst vielfältig und nachhaltig aufgestellt. Der zeitgemäße Kongress- und Veranstaltungsort mit hervorragenden touristischen Angeboten ist eine tragende Säule des Stadtmarketings und beschreibt Kernkompetenzen, die zur eindeutigen Positionierung der Marke Ludwigsburg beitragen.



Die Pandemie verhinderte in den Jahren 2020 und 2021 die Durchführung zahlreicher Veranstaltungen, Events und Kongresse, die für die Belebung der Stadt und der beteiligten Akteure (Veranstaltungshäuser, Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel etc.) von Bedeutung sind. Nichtsdestotrotz konnten Maßnahmen zur Verbesserung der Voraussetzungen im Bereich Marketing und Vertrieb, technische Ausstattung der Veranstaltungshäuser sowie Anpassung der notwendigen Grundlagen (Sicherheitskonzepte, Brandschutz usw.) durchgeführt und abgeschlossen werden, die die Weichen für einen erfolgreichen Neustart nach der Pandemie gestellt haben. Ebenso wurden nachhaltige Projekte wie die „Heldenschmiede“ zum Erhalt der terrassierten Weinberg-Steillagen entlang des Neckars unter Beteiligung von interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern initiiert.

3.7 Einkaufserlebnis

Innenstadt und Stadtteile bieten ein attraktives Einkaufserlebnis und stellen eine Versorgung auf hohem Niveau sicher. Das breite Spektrum an wettbewerbsfähigen Einzelhandelsgeschäften, die lebendige Innenstadt und das Einkaufszentrum im Gewerbegebiet Ludwigsburg Nord geben der Stadt eine überregionale Ausstrahlung. Dies stärkt auch den Tourismus.



Ein attraktives Einkaufserlebnis ist ein Dauerziel, um die Funktionalität und Attraktivität einer Stadt kontinuierlich zu gewährleisten. Insbesondere in den Stadtteilen konnten Betriebsübergaben für die Nah-/Grundversorgung wichtiger Geschäfte erfolgreich unterstützt werden. Corona hat dem stationären Handel sehr zugesetzt, die Auswirkungen sind final noch nicht absehbar.

3.8 Netzwerke / Veranstaltungen / Gründerangebote

Ludwigsburg bietet eine branchenübergreifende Kommunikationsplattform für die lokale Wirtschaft. Unternehmen, die innovativ, fair und sozial verantwortungsbewusst agieren, bereichern das Stadtleben ergänzend zu ihrer wirtschaftlichen Bedeutung. Die Verwaltung unterstützt dies durch eine unbürokratische und effiziente Arbeitsweise. Sie betreibt aktiv die Vernetzung innerhalb des Wirtschaftslebens und in die Stadtgesellschaft hinein. Um Existenzgründungen zu fördern, wird auf ein umfassendes Beratungs- und Finanzierungsangebot vermittelnd hingewiesen.



Aufgrund Corona haben in den letzten beiden Jahren wenig Netzwerkveranstaltungen stattfinden können. Bewährte Formate werden wieder aufgenommen und neue Formen das Angebot bereichern. Neue Co-Working Arbeitsplätze schaffen Raum. Der bewährte Newsletter der Wirtschaftsförderung wurde digitalisiert. Im Bereich „Gründer/Start-Up“ sollten die städtischen Aktivitäten verstärkt werden, hierfür müssen personelle und finanzielle Voraussetzungen geschaffen werden.

3

BEISPIELMASSNAHME: ERFOLGREICHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG IM ZEICHEN DER ENERGIE- UND MOBILITÄTSWENDE

Nachhaltige, erfolgreiche Entwicklungen ansässiger Unternehmen am Standort zu unterstützen, ist für einen dauerhaften Erfolg als Wirtschaftsstandort unabdingbar. Wenn zur unternehmerischen Entwicklung auch noch vorbildliche Nachhaltigkeitslösungen zielgerichtet verfolgt werden, entsteht ein viel beachtetes Vorzeigeprojekt.

Der Zedler-Gruppe Fahrradwelt konnte ein städtisches Gewerbegrundstück für seine dringend erforderliche, zukunftsfähige Ausrichtung angeboten werden. Das Unternehmen hat beispielhaft für die Energie- und Mobilitätswende einen Neustandort umgesetzt, der Maßstäbe setzt.

Das mit klar erkennbarem Cradle-to-Cradle-Ansatz konstruierte Gebäude, u.a. mit einem Dach in Form einer Cobiax-Decke, in die hunderte „Bälle“ aus recyceltem Kunststoff eingelagert sind oder gewichtsoptimierten, dünnen Zwischendecken benötigte im Ergebnis deutlich weniger Beton und tragenden Stahl. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wurde und wird weiterhin das Energie- und Verbrauchsmanagement im gesamten Gebäude optimiert. Ein eigenes Fahrradparkhaus mit entsprechender Infrastruktur steht nicht nur für den unternehmerischen Schwerpunkt. Der Garten ist NABU zertifiziert und wird wie die Toilettenspülung durch eine eigene Zisterne gespeist.

Als kleines mittelständisches Unternehmen beweist die Zedler-Gruppe seit 2018, dass ein klimaneutrales Unternehmen schon heute mit Eigenmitteln leistbar und rentabel zu betreiben ist. Zurecht wurden für Gebäude und Betriebsführung von der DGNB e.V. „Platin“ und „klimapositiv“ und vom Land Baden-Württemberg der Umweltpreis 2020 verliehen.



AUSBLICK

Durch die Unternehmensbefragung 2021 wurden Ziele, die auch bereits in der Vergangenheit im Masterplan verfolgt wurden, bestätigt. Beispielsweise spielten und spielen auch zukünftig die Themen „Fachkräfte“, „Wohnbau- und Gewerbeflächenpotentiale“ sowie „Bezahlbare Flächen“ eine große Rolle, um die es sich zu kümmern gilt. Durch Digitalisierung und Globalisierung kommen für die zukünftige Ausrichtung weitere Aufgabenstellungen hinzu. Dafür muss eine bedarfsgerechte und zukunftsfähige Infrastruktur am Wirtschaftsstand-

ort bereitstehen. Ein weiterer Schwerpunkt wird noch mehr das Thema „Vernetzung“ sein.

Durch die Knappheit an Gewerbeflächen müssen die ansässigen, standortprägenden und die Wirtschaftskraft steigernden Unternehmen gehalten und ihnen Möglichkeiten zur Entwicklung angeboten werden. Den Wirtschaftsstandort durch Innovationskraft, Wirtschaftskraft, Nachhaltigkeit und Arbeitsplätze stärkende Unternehmen sollte eine Ansiedlung ermöglicht werden.

HANDLUNGSFELD 4

VITALE

STADTTEILE





UNSER LEITSATZ

Die Stadtteile und Innenstadtquartiere sind wichtiger Bestandteil des gesamtstädtischen Profils und bilden ein lebendiges Ganzes. Die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Stadtteilen und die Netzwerke vor Ort werden gestärkt. Die Stadtteile entwickeln, pflegen und erhalten ihre Identität.

4 VITALE STADTTEILE

Die Stadtteile haben sich in den letzten Jahren positiv weiterentwickelt. Es fanden zahlreiche Beteiligungsveranstaltungen statt, neue Netzwerke wurden gebildet bzw. bestehende gestärkt. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde ausgebaut, beispielsweise durch die Beteiligungsplattform MeinLB.de sowie durch regelmäßig erscheinende Newsletter zur Stadtteilentwicklung.

Für den Stadtteil Eglosheim wurde ein umfassendes Stadtteilentwicklungskonzept erstellt, mit Maßnahmenkonzept und räumlichen Plänen. Die Erarbeitung erfolgte als partizipativer Prozess, mit breiter Beteiligung der Menschen im Stadtteil, der Politik und Verwaltung. Es dient als Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils und ist die Grundlage für weitere Stadtteilentwicklungskonzepte.

In allen Stadtteilen gibt es Stadtteilbeauftragte als zentrale Ansprechpartner. Weiterhin gibt es zwischenzeitlich in allen Ludwigsburger Stadtteilen Stadtteilausschüsse, welche die Interessen der Bürgerschaft vertreten.

SDGs

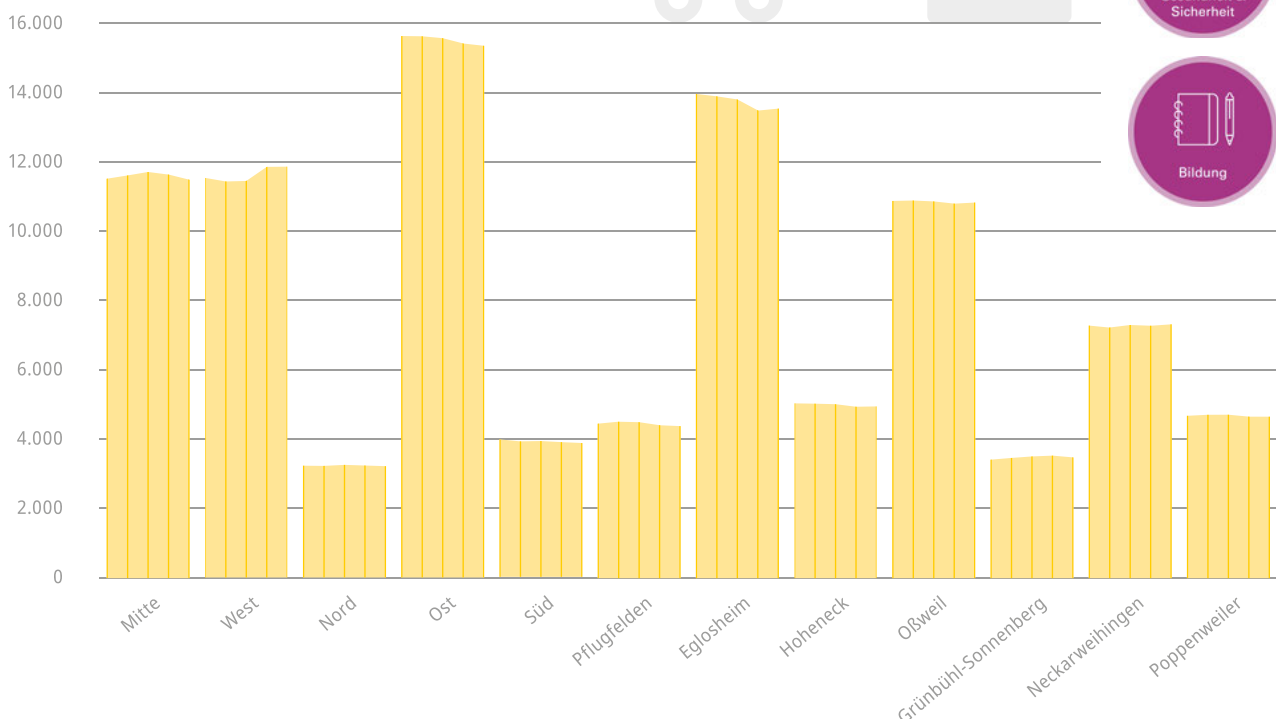


NI-Strategie



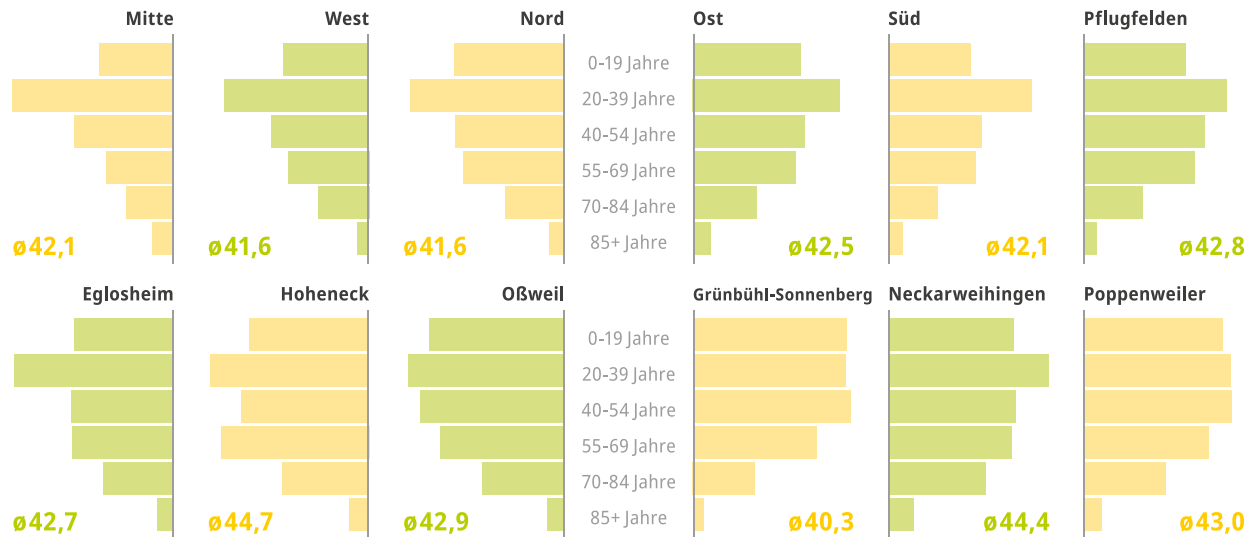
Bevölkerungsentwicklung

2017 bis 2021



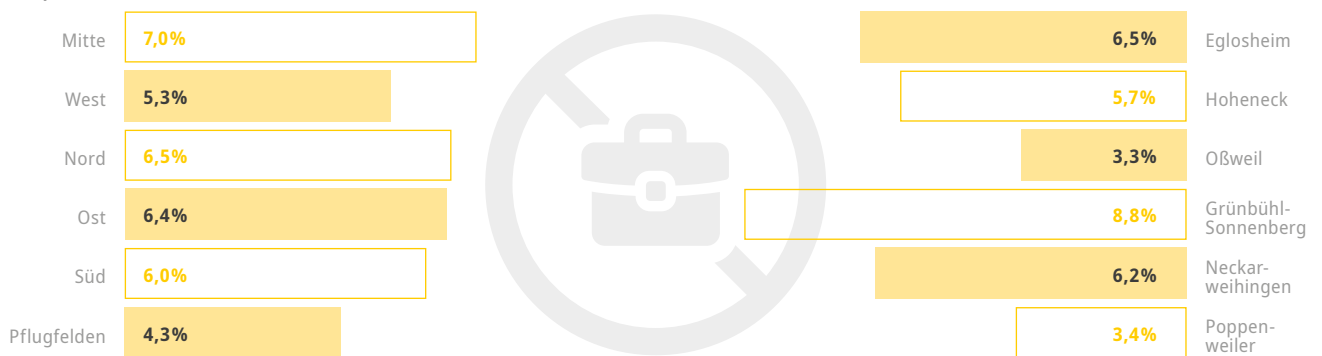
Altersstruktur

im Jahr 2021



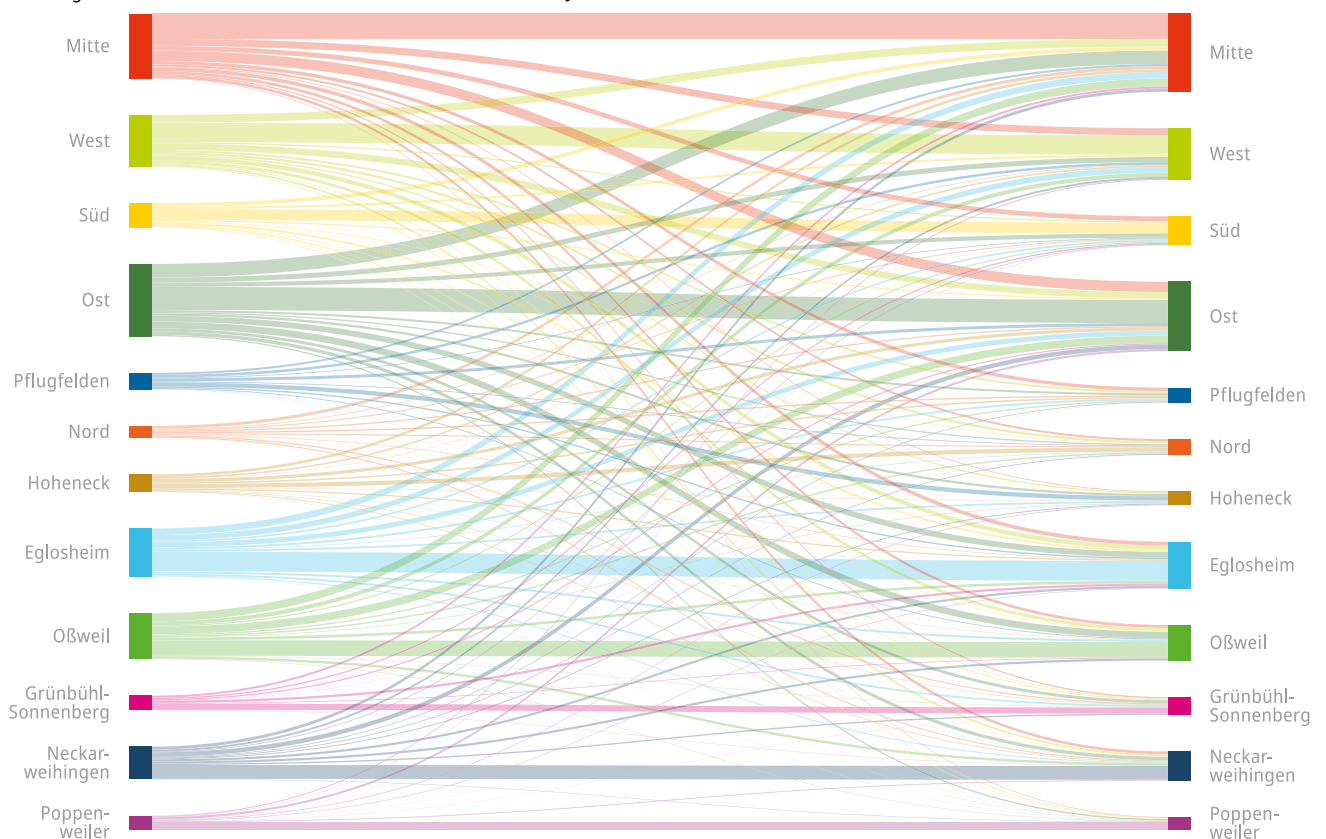
Arbeitslosenquote

im Jahr 2021



Wanderungsverflechtungen zwischen den Stadtteilen

Umzüge zwischen den Stadtteilen und innerhalb der Stadtteile im Jahr 2021



4

UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE

4.1 Vernetzung

Die Vernetzung der gesellschaftlichen Gruppierungen und bestehenden Strukturen quer durch alle Stadtteile funktioniert.



Für jeden Ludwigsburger Stadtteil gibt es zwischenzeitlich Stadtteilbeauftragte. Sie fungieren stadtteilbezogene Ansprechpartnerinnen und -partner für die Verwaltung, Politik und Bürgerschaft. Somit erfolgt eine ganzheitliche und integrierte Betrachtung des Stadtteils sowie eine Vernetzung und Bündelung der Themen und Projekte. Eine wesentliche Aufgabe ist hier unter anderem die Erstellung, Koordination und Umsetzung von Stadtteilentwicklungskonzepten.

In Eglosheim wurde Ende 2021 ein neues Handlungskonzept als Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils beschlossen. Dieses dient als Grundlage für weitere Stadtteilentwicklungskonzepte.

4.2 Infrastruktur

Die auf die Stadtteile bezogenen Infrastrukturen ermöglichen die Teilhabe und Nutzung durch alle Menschen der Stadtgesellschaft, werden erhalten und weiter ausgebaut.

- Sie schaffen die Voraussetzungen für eine funktionierende Nahversorgung.
- Die Stadtteile sind in einem guten Preis-Leistungsverhältnis an Öffentliche Verkehrsmittel angebunden. Viele Menschen nutzen das attraktive ÖPNV-Angebot.
- Zwischen Nutzung und Angebot besteht ein ausgewogenes Verhältnis
- Radwege verbinden Stadtteile untereinander und mit der Kernstadt
- Die Stadtverwaltung ist neben den zentralen Angeboten auch in den Stadtteilen präsent. Es gibt eine Stadtteilbeauftragte bzw. einen Stadtteilbeauftragten
- Kulturelle, sportliche und integrative Einrichtungen und Angebote beleben die Stadtteile.

Der öffentliche Raum bietet ausreichend attraktive Möglichkeiten für soziale Treffpunkte und Orte des Austausches auch für Jugendliche und junge Erwachsene



- » **Nahversorgung**, siehe HF 3 Wirtschaft und Arbeit ab Seite 26.
- » **Öffentliche Verkehrsmittel, Radwege**, siehe HF 8 Mobilität ab Seite 66.
- » **Kulturelle Angebote**, siehe HF 2 Kulturelles Leben ab Seite 18.
- » **Sportliche Einrichtungen**, siehe HF 10 Sport und Gesundheit ab Seite 82.

Für jeden Ludwigsburger Stadtteil gibt es zwischenzeitlich eine Stadtteilbeauftragte oder einen Stadtteilbeauftragten. Diese Person fungiert als stadtteilbezogene Ansprechpartnerinnen und -partner für die Verwaltung, Politik und Bürgerschaft.

4.3 Bildung und Betreuung

Bedarfsgerechte, qualifizierte Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder sind in den Stadtteilen angemessen vorhanden oder zentral über gute öffentliche Verkehrsanbindungen zu erreichen. Die in den Stadtteilen vorhandenen Einrichtungen arbeiten vernetzt zusammen. Sie haben sich zu offenen Lern- und Lebensorten weiterentwickelt, die verschiedene Alters- und Zielgruppen ansprechen.



» Siehe HF 9 Bildung und Betreuung ab Seite 74.

4.4 Engagement und Stadtteilausschüsse

In allen Stadtteilen sind Stadtteilausschüsse vorhanden. Bürgerinnen und Bürger können sich in vielfältiger Weise vermehrt vor Ort einbringen. Bürgerschaftliches Engagement wird gefördert und findet seine entsprechende Anerkennung. Bürgerschaftliche Projekte mit Mehrwert für das Gemeinwohl werden im Rahmen von Stadtteilbudgets gefördert.



Für alle Stadtteile wurden mittlerweile Stadtteilausschüsse eingerichtet. Mit dem neu gegründeten Stadtteilausschuss Innenstadt im Jahr 2021 und der Gründung der Stadtteilausschüsse West und Ost 2018 verfügen nun auch die Innenstadtbezirke über eine institutionalisierte Form der Beteiligung. Die Ausgestaltung und Umsetzung der Stadtteilausschusssitzung kann weiterhin optimiert werden. Auch lebt jeder Stadtteilausschuss seine Rolle unterschiedlich und in unterschiedlicher Intensität aus.

Das bürgerschaftliche Engagement wird vielfältig gestärkt. Wesentlicher Baustein bildet unter anderem das Stadtteilbudget. Dieses wurde ursprünglich für Eglosheim eingerichtet und wird auf alle weiteren Stadtteile ausgeweitet – jedoch nicht auf alle. Ziel sollte sein, dies auf alle Stadtteile auszuweiten. Die Bürgerinnen und Bürger bringen sich im Rahmen von verschiedenen Beteiligungsveranstaltungen in den jeweiligen Stadtteilen ein.

4.5 Wohnraum

Die Bevölkerung entwickelt sich nachhaltig und positiv, eine ausgewogene Struktur ist erreicht. Bedarfsgerechter und bezahlbarer Wohnraum steht unterschiedlichen Zielgruppen zur Verfügung. Seniorenwohnungen und Pflegeplätze sind in qualitativer wie quantitativer Hinsicht ausreichend vorhanden.



» Siehe HF 1 Attraktives Wohnen ab Seite 10.

4.6 Grünflächen

Die Stadtteile prägenden Grünflächen werden erhalten. Potenziale für vielfältige, ökologisch wertvolle und nutzbare Grünflächen werden genutzt.



» Siehe HF 7 Grün in der Stadt ab Seite 58.

4.7 Identitäten

Identitäten von Quartieren und Stadtteilen unterscheiden sich von der Innenstadt und werden weiterentwickelt. Gewachsene räumliche Strukturen sind so gestaltet, dass besondere Orte und Aufenthalts- und Freiraumqualitäten gestärkt und herausgebildet werden. Sanierungsdefizite in den Stadtteilen sind beseitigt.



Derzeit gibt es in Ludwigsburg acht förmlich festgelegte Sanierungsgebiete, wovon sieben mit Fördermitteln des Landes ausgestattet sind. Lediglich das Sanierungsgebiet „Stadionquartier“ wird momentan noch ohne Städtebauförderprogramm entwickelt. Die Stadterneuerung ist ein wichtiges Instrument, mit dessen Hilfe städtebauliche und soziale Maßnahmen und Projekte sowohl in der Innenstadt als auch in den Stadtteilen umgesetzt werden. Mit dem Einsatz von vielfältigen Förderprogrammen und der Ausstattung von Städtebaufördermitteln hat die Stadt Ludwigsburg ein wichtiges Instrument bei der Hand, um städtebauliche und soziale Missstände zu beseitigen, Straßenräume zu sanieren und öffentliche Plätze aufzuwerten. Neben der Aufwertung des öffentlichen Raumes, werden in Ludwigsburg auch private EigentümerInnen bei der Verbesserung der Gebäudesubstanz und der Wohnverhältnisse vor Ort unterstützt. Nicht-investive Fördermittel unterstützen soziale Projekte und fördern ehrenamtliches Engagement.

4.8 Öffentlichkeitsarbeit

Intensive Öffentlichkeitsarbeit wird geleistet.



Seit 2020 gibt es den STEP-Newsletter. Der Newsletter erscheint vier Mal jährlich und informiert über Entwicklungen und interessante Themen in den verschiedenen Stadtteilen.

Zum Jahresende werden interessierte Bürgerinnen und Bürger mit dem STEP-Jahresbericht seit 2021 jährlich über die wichtigsten Aktionen und Entwicklungen in den Ludwigsburger Stadtteilen im vergangenen Jahr informiert. Weiterhin wird die Beteiligungsplattform MeinLB.de für eine intensive Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Im Rahmen des jährlich stattfindenden „Tag der Städtebauförderung“ werden die Bürgerinnen und Bürger zum Thema Stadterneuerung und Städtebauförderung informiert.

4.9 Digitalisierung

Zugang zu digitalen Angeboten wird allen Menschen ermöglicht. Die Themen IT-Sicherheit, Bürgernähe und Transparenz haben einen großen Stellenwert.



Die Beteiligungsplattform MeinLB.de wird intensiv für digitale Beteiligungsformate genutzt und ist ein wichtiges Instrument in der Stadtteilentwicklung. Beispielsweise fand im Stadtteil Südstadt ein digitaler Stadtteilspaziergang sowie eine digitale Online-Sprechstunde statt. Weiterhin gab es z.B. im Rahmen des Beteiligungsprozesses in Eglosheim digitale Beteiligungsmöglichkeiten. Dadurch wurden breitere Zielgruppen angesprochen. Weiterhin fanden die Stadteilausschusssitzungen im Hybrid-Format statt (in Präsenz und Digital), wodurch mehr Menschen an der Sitzung teilnehmen konnten.

4

BEISPIELMASSNAHME: STADTTEIL- ENTWICKLUNGSKONZEPT EGLOSHEIM

Für die Stadtteile Eglosheim, Neckarweihingen, Grünbühl-Sonnenberg und Poppenweiler wurden in den Jahren 2009 und 2010 die ersten STEPs (Stadtteilentwicklungspläne) erarbeitet. Hierin wurden die übergeordneten Ziele des Stadtentwicklungskonzepts auf den Stadtteil heruntergebrochen und an die Gegebenheiten vor Ort angepasst. Die STEPs enthielten einen Überblick über alle Handlungsfelder sowie Ziele und Maßnahmen für die Zukunft.

Ein Großteil der im STEP Eglosheim enthaltenen Maßnahmen wurde in den Jahren darauf bereits umgesetzt, sodass die Stadtverwaltung 2019 mit einem Fortschreibungsprozess startete. Die Inhalte, Aufbau, Systematik, grafische Gestaltung und Pläne wurden dabei nochmal grundlegend überarbeitet. Der STEP 2010 wurde damit von einem Bericht zu einem umfassenden Konzept weiterentwickelt.

Die Erarbeitung erfolgte unter intensiver Abstimmung mit allen relevanten Fachbereichen sowie unter vielfältiger Beteiligung der Bürgerschaft. Zunächst fand eine umfassende Analyse des Stadtteils und aller Themenfelder statt. Anschließend wurden Ziele und Maßnahmen für die Zukunft abgeleitet sowie die Ergebnisse schriftlich zusammengefasst und in Plänen aufbereitet. Insgesamt sind Informationen aus rund 70 Fachkonzepten und Statistiken in die Analyse mit eingeflossen. Bei sechs Beteiligungsveranstaltungen wurde die Sichtweise der Eglosheimerinnen und Eglosheimer auf ihren Stadtteil erhoben und Anregungen eingeholt.

Das Stadtteilentwicklungskonzept bietet einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung Eglosheims in den kommenden Jahren und leistet damit elementare Grundlagenarbeit für die weitere Stadtteilentwicklung. Das fertige Konzept wurde im November 2021 als integriertes Stadtteilentwicklungskonzept vom Gemeinderat beschlossen.



AUSBLICK

Auch zukünftig soll die Identität der Stadtteile weiter gestärkt werden. Hierzu sollen weitere Stadtteilentwicklungskonzepte als Handlungsgrundlage in den Stadtteilen erarbeitet werden. Die Interessen der verschiedenen Stadtteile werden durch eine wertschätzende und zielorientierte Beteiligungskultur eingebracht.

Städtebauliche und soziale Missstände gilt es in den Stadtteilen zu beseitigen, insbesondere durch den Einsatz von Instrumenten der Städtebauförderung. Ziel ist die Lebensqualität in den Stadtteilen langfristig zu erhöhen und zu sichern.

HANDLUNGSFELD 5

LEBENDIGE

INNENSTADT





UNSER LEITSATZ



Die Innenstadt verbindet eine barocke Atmosphäre mit dem modernen, lebendigen Puls unserer Zeit. Die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen nach differenzierten Angeboten zum Einkaufen, Wohnen, Arbeiten und Verweilen, um Kultur und Historie (er-)leben sowie Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, sind erfüllt.

5

LEBENDIGE INNENSTADT

Insgesamt hat sich die Innenstadt positiv entwickelt. Sanierungen von Straßenzügen (Lindenstraße, Körnerstraße, Kaffeeberg), von Plätzen wie dem Walckerpark oder auch von Gebäuden wie die Ecke Asperger Straße/Kirchstraße haben die Innenstadt attraktiver gemacht. Die Angebotsvielfalt im Einzelhandel und in der Gastronomie ist groß und wird regelmäßig gut bewertet. Auch das Citymanagement hat sich sehr erfolgreich weiterentwickelt. Der deutliche Zuwachs an Mitgliedern des Innenstadtvereins LUIS e.V., aber auch die gewaltige Zunahme an verkauften „Ludwigsburg Gutscheinen“ sind Ergebnis erfolgreicher, konsequenter Arbeit. Für den Bereich der südlichen Innenstadt zwischen Arsenalplatz und Bahnhof stehen in den kommenden Monaten noch wichtige Veränderungen an.

Generell hat Corona der Innenstadt in den letzten beiden Jahren zugesetzt. Die Auswirkungen werden sich aber erst in den kommenden Monaten deutlich zeigen.

SDGs



NI-Strategie



Besucherezufriedenheit 2019

Bewertung der Ludwigsburger Innenstadt nach Schulnoten

Aufenthaltsqualität	2,2
Fußgängerfreundlichkeit	2,1
Sauberkeit	2,3
Sicherheit	2,2
Freizeitangebot	2,3
Dienstleistungsangebot	2,2
Orientierung/Beschilderung	2,2
Möblierung	2,5

2,2

Gesamtdurchschnitt

Kundenzufriedenheit 2019

Bewertung des innenstädtischen Einzelhandels nach Schulnoten

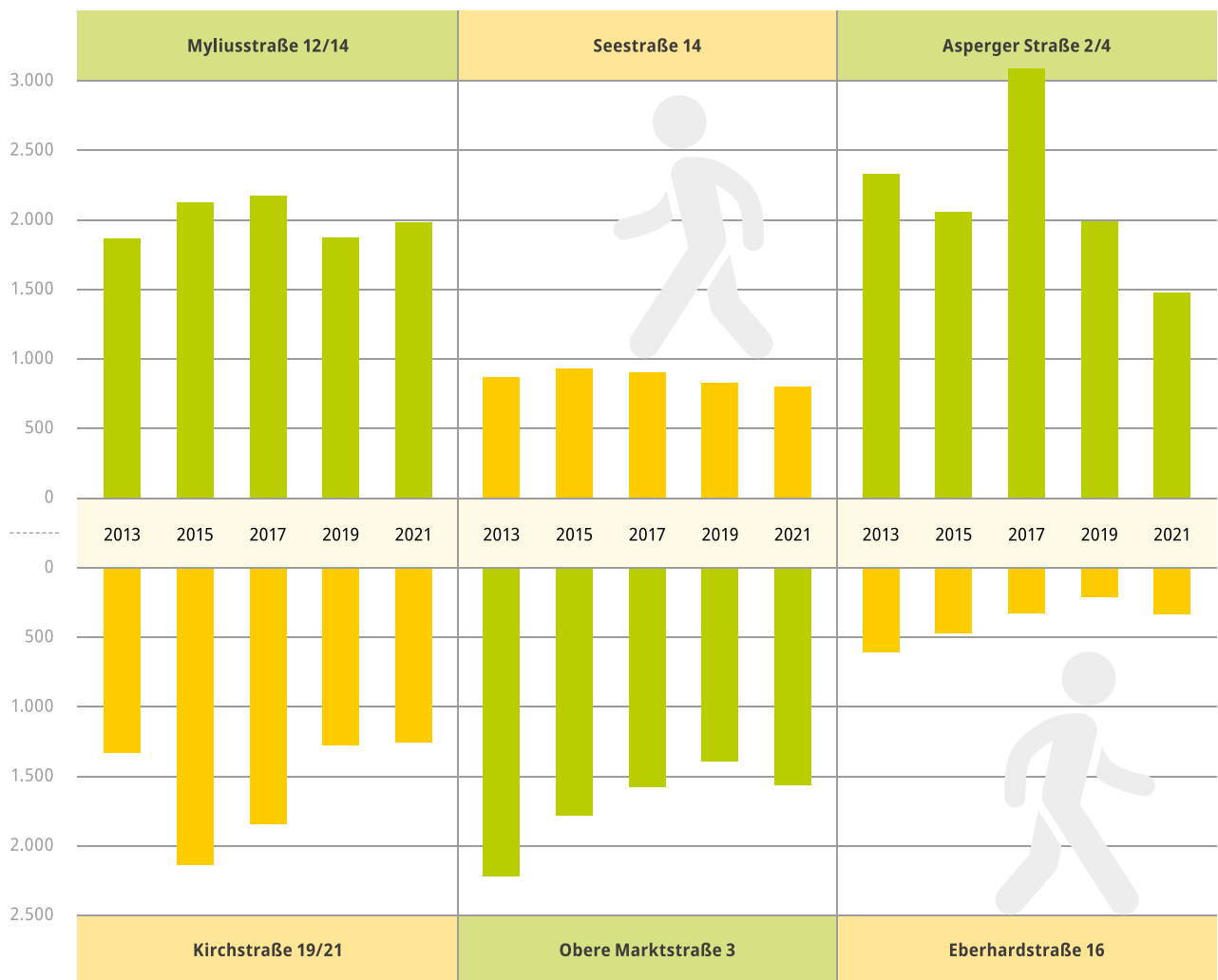
Service	2,2
Freundlichkeit des Personals	2,2
Gestaltung der Geschäfte	2,2
Beratungsqualität	2,3
Angebot/Vielfalt	2,3
Preis/Leistung	2,3
Ladenöffnungszeiten	2,4

2,3

Gesamtdurchschnitt

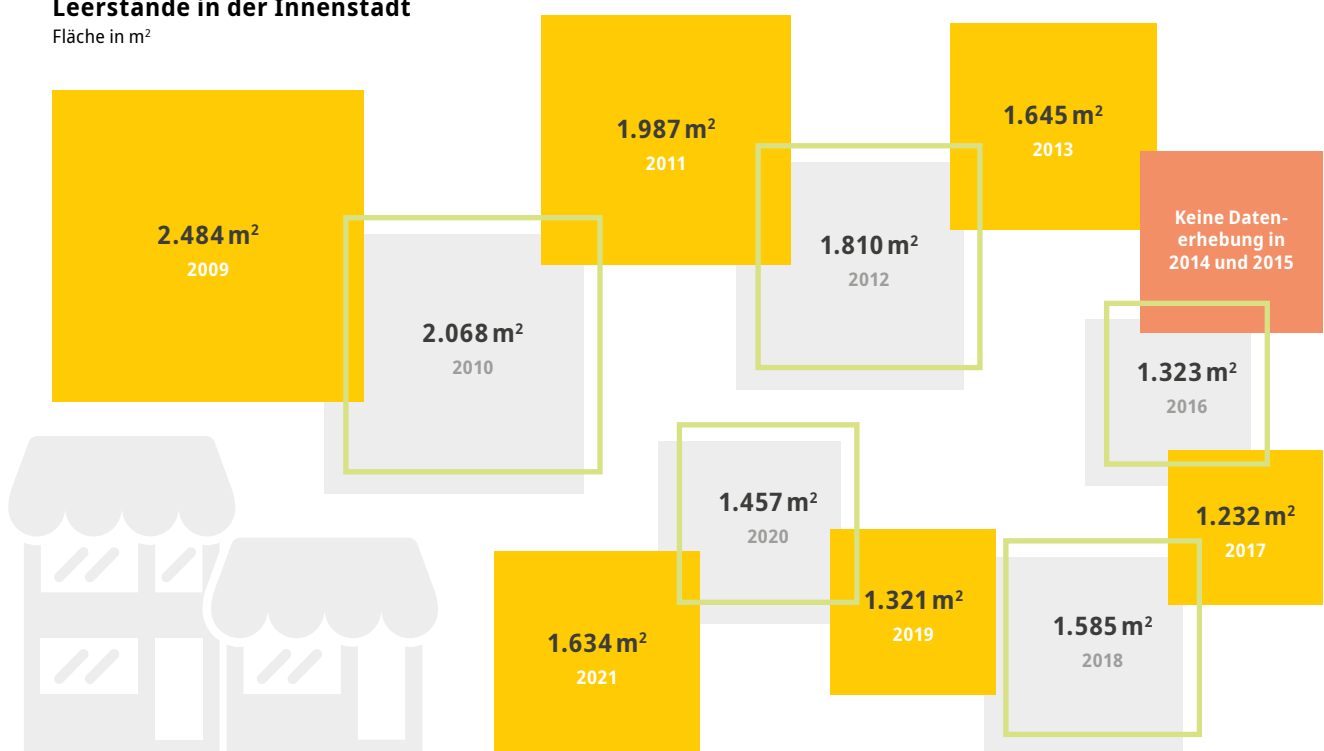
Passantenfrequenzzählung

Anzahl Passanten (Mi, Do, Sa Vor- und Nachmittag)



Leerstände in der Innenstadt

Fläche in m²



5

UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE

5.1 Citymanagement

Die Akteurinnen und Akteure in der Innenstadt verfolgen gemeinsam entwickelte Strategien, bündeln ihre Anstrengungen und agieren vernetzt. Sie stimmen sich in Arbeitskreisen und über ein gestaltendes Citymanagement untereinander ab. Digitalisierte Angebote erfüllen die Anforderungen an eine moderne Innenstadt.



Dank der Unterstützung des Gemeinderats konnte sich das Citymanagement in Form des Ludwigsburger Innenstadtvereins LUIS personell gut aufstellen und weiterentwickeln. Die personellen Ressourcen führten dazu, dass Angebote zielgerichtet erarbeitet wurden. Zum einen konnte der Verein für die deutlich gestiegene Mitgliederzahl mehr Mehrwert bieten als in der Vergangenheit. Zum anderen konnten die Marketingaktivitäten – vor allem auch online – für die Ludwigsburger Innenstadt und seine Mitglieder qualitativ und quantitativ ausgebaut werden, was sich u.a. in der starken Zunahme an verkauften „Ludwigsburg Gutscheinen“ zeigt. LUIS nimmt die Vertretung der Innestadtakteure gegenüber Politik, Verwaltung und Gesellschaft deutlich und wirkungsvoll wahr. Während der Corona Zeit hat LUIS im Rahmen seiner Möglichkeiten sehr dazu beigetragen, dass die Ludwigsburger Innenstadt bislang verhältnismäßig gut durch die Krise kam.

5.2 Aktive Gestaltung der Innenstadt

Die Innenstadt wird aktiv gestaltet. Sie verfügt über eine hohe Aufenthaltsqualität, die sich in Ruhe- und Bewegungsräumen, Sicherheit und Sauberkeit zeigt. Das harmonische Zusammenspiel von Tradition und Moderne schafft eine besondere Atmosphäre, sowie Möglichkeiten für alle Generationen.



Die Innenstadt wurde und wird kontinuierlich aktiv gestaltet. Das ist ein Prozess, der nie aufhören darf, um nicht an Attraktivität zu verlieren. Die Konkurrenz anderer Innenstädte, durch Center auf der grünen Wiese, aber insbesondere den Online-Handel erfordern einen kontinuierlichen, kundengerechten und weitsichtigen Handlungsbedarf.

Speziell im Bereich der Aufenthaltsqualität gilt es unter Berücksichtigung des Klimawandels, des demografischen Wandels und der Mobilitätsveränderungen weiterhin zielgerichtet zu agieren. Der Bereich der nördlichen Innenstadt (ausgehend von der Wilhelmstraße) ist in vielen Bereichen neu gestaltet worden und bedarf trotzdem bei den Themen „mehr Grün“, „mehr Schatten“ und „mehr Sitzgelegenheiten“ weiteren Handelns. Die südliche Innenstadt steht in vielen Bereichen vor dringend notwendigen Neugestaltungen. Hier wird es besonders wichtig sein, diese auch für die Innenstadt verträglich anzugehen.

5.3 Qualitätvoller Wohnraum

In der Innenstadt gibt es qualitativ hochwertigen Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen und Generationen.



Im Bereich Schlossstraße, Asperger Straße oder auch Leonberger Straße ist in größerem Umfang qualitativ hochwertiger Wohnraum entstanden. Auch zahlreiche Einzelmaßnahmen haben zu mehr Wohnraum geführt, der jedoch weiterhin in vielen Fällen nicht für alle Bevölkerungsschichten bezahlbar ist.

5.4 Attraktiver Mix aus Einzelhandel und Dienstleistung

Ein attraktiver Mix von Einzelhandel und Dienstleistung in der Innenstadt erfüllt die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden.



Wie bei der Gestaltung der Innenstadt ist auch beim Branchenmix ein kontinuierlicher Handlungsbedarf gegeben. Jedoch ist hier die Stadt, aufgrund wenig eigener Erdgeschossflächen in der Innenstadt zum einen auf die Privateigentümer angewiesen, die in Bezug der Mietkonditionen und dem Zustand und Zuschnitt ihrer Gewerbeflächen nachfrageorientiert agieren müssen. Zum anderen sieht sich nicht nur Ludwigsburg einer veränderten Marktsituation gegenüber, in der es zu einer deutlichen Konsolidierung von Marken kam und deren Ausrichtung immer mehr Richtung Großstädte geht.

Diese Marktkonsolidierung ist auch ein Grund dafür, dass die für eine Innenstadt so wichtigen Erdgeschosslagen in den vergangenen Monaten zunehmend nicht mehr vom Einzelhandel bespielt werden, sondern zunehmend von der Gastronomie aber auch Dienstleistern diese Flächen eingenommen wird. Ziel sollte es dagegen generell sein, die Innenstadt mit inhabergeführten oder auch Pop-Up-Konzepten immer wieder neu zu bereichern.

5.5 Belebung der Innenstadt durch Feste, Aktionen und Gastronomie

Feste, Aktionen und Gastronomie beleben die Innenstadt zu den Ladenöffnungszeiten und außerhalb.



Das gastronomische Angebot in der Innenstadt hat sich sowohl qualitativ als auch quantitativ deutlich verbessert. Jedoch bestehen weiterhin für verschiedene Altersgruppen, Tageszeiten oder Geschmacksrichtungen Lücken im Angebot.

Bei der Anzahl der Veranstaltungen und Aktionen ist eine Grenze erreicht, wo mehr die Verträglichkeit mit den Innenstadtkäufern und Bewohnerinnen und Bewohnern kippen lassen könnte. Stattdessen sollten Veranstaltungen und Aktionen weiterentwickelt bzw. auch regelmäßig neu geschaffen werden, um die Neugier und das Interesse hoch zu halten.

5.6 Sanierungsdefizite beseitigen

Sanierungsdefizite sind beseitigt. Gebäude, die nicht Ludwigsburgs städtebaulichen Qualitätsniveaus entsprechen, werden attraktiver gestaltet.



Auch dieses strategische Ziel unterliegt einem kontinuierlichen Handlungsbedarf. Hierfür werden Städtebaufördermittel für staatliche Hilfen zur Verfügung gestellt, von denen speziell in der nördlichen Innenstadt rege Gebrauch gemacht wurde. Im Sanierungsgebiet ZIEL (Zentrale Innenstadtentwicklung Ludwigsburg) wurde so bspw. das Campus-Areal entwickelt, öffentliche Räume aufgewertet und die Gemeinschaftseinrichtung „Zentraler Jugendtreff“ im ehemaligen Stadtbad geschaffen.

5.7 Barockstruktur erhalten

Die charakteristische Barock-Struktur ist durch eine angemessene Architektur- und Freiraumgestaltung konsequent weiterentwickelt. Nicht anpassungsfähige Strukturen werden in ihrer Wirkung auf das Stadtbild gemildert. Passagen und Durchbrüche machen es leichter und angenehmer, sich in der Innenstadt zu bewegen.



Um die Besonderheit Ludwigsburgs zu erhalten, besteht kontinuierlicher Handlungsbedarf. Speziell der Marktplatz und die angrenzenden Bereiche bedürfen hier eines besonderen Augenmerks.

Die Situation in den Passagen und Durchbrüchen hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Da jedoch diese, beispielsweise im Bereich der Seestraße, alle in privatem Eigentum sind, ist für weitere Aufwertungen die Bereitschaft der Eigentümer unabdingbar.

Für sich verändernde Anforderungen an funktionierende Handelskonzepte oder auch sich wandelnde Kundenbedürfnisse und Nachfragen aufgrund von Klima und Lebensgewohnheiten, muss zunehmend nach realisierbaren Wegen gesucht und gefunden werden. Dabei ist es wichtig, die strategischen Ziele zu berücksichtigen. Reversible, temporäre Lösungen müssen dabei im Vordergrund stehen.

5

BEISPIELMASSNAHME: INTERAKTIVES SCHAUFENSTER

Als erstes interaktives Schaufenster in Deutschland mit Spielcharakter werden Passanten eingeladen, bei einem Wissensspiel ihrer Stadt teilzunehmen. Passanten können sich per QR-Code, der sichtbar im Schaufenster angebracht ist, auf das Display im Schaufenster zuschalten und aktiv mit dem Bildschirm interagieren.

Statt nur zu präsentieren, setzen die Innenstadtakteure in Ludwigsburg auf moderne Schaufenster, die Aktionen und Reaktionen mit den Passantinnen und Passanten ermöglichen, so dass ein positives Ereignis im Gedächtnis der Innenstadtbesucher zurückbleibt.

Ziel des interaktiven Schaufensters – das in co-kreativer Zusammenarbeit mit Partnern des Innovationsnetzwerks entstand – ist es zu testen, ob ein interaktives Spiel in der Innenstadt angenommen wird und damit ein attraktives Aufenthaltserlebnis geschaffen werden kann. Ebenfalls soll geprüft werden, ob das digitale Medium hinter Glas in Innenstädten auch für andere Inhalte, z.B. für Informationen aus der Stadtverwaltung genutzt oder ein Medium für ein Wegeleitsystem durch die Stadt sein kann.

Ein weiteres Ziel des Pilotprojekts ist die Überprüfung ob ein Geschäftsmodell für Innenstadtakteure entstehen kann sowie ob die Maßnahme übertragbar für andere Einrichtungen ist, wie zum Beispiel im Bereich Tourismus und Events.



AUSBLICK

Die Klimaveränderungen, die Marktkonsolidierung im Einzelhandel und sich weiter entwickelnde Wünsche der Kundinnen und Kunden, der Besucherinnen und Besucher, erfordern weiterhin ein großes Engagement, um eine lebendige Innenstadt aufrecht zu erhalten.

Neben des Zwecks „Konsum“ wird für die Innenstädte die Aufenthaltsqualität und das Erleben noch mehr an Bedeutung gewinnen. Hierfür gilt es zielgerichtet weiter zu agieren und mit Städtebaufördermitteln in die Innenstadt zu investieren.

HANDLUNGSFELD 6

ZUSAMMEN-

LEBEN VON

GENERATIONEN

UND KULTUREN





UNSER LEITSATZ



Die Stadt entwickelt sich familienfreundlich und generationengerecht weiter. Menschen und Institutionen sind durch Netzwerke verbunden. Die Menschen leben unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Religion, Nationalität, Alter, Geschlecht oder Behinderung/Unterstützungsbedarf in gleichberechtigter und selbstbestimmter Teilhabe am Stadtgeschehen, in guter Nachbarschaft und sozialer Ausgewogenheit und in gegenseitigem Respekt.

6

ZUSAMMENLEBEN VON GENERATIONEN UND KULTUREN

Die strategischen Ziele wurden konsequent verfolgt und die Maßnahmen umgesetzt. Die Pandemie hat ihre Spuren hinterlassen und die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, die Arbeit in den Begegnungsstätten, Veranstaltungen sowie die Beratung der Geflüchteten erschwert. Dank des hohen Engagements der Beteiligten und der Digitalisierung wurden alternative Wege der Kontaktaufnahme gefunden und Angebote sowie Veranstaltungsformate flexibel angepasst.

Das Thema Inklusion wurde im Handlungsfeld verankert und erste positive Ergebnisse, wie die barrierefreie Anlaufstelle, können verzeichnet werden. Fortschritte wurden auch im Bereich der Integration der Geflüchteten erzielt, die eine gute Bleibeperspektive haben.

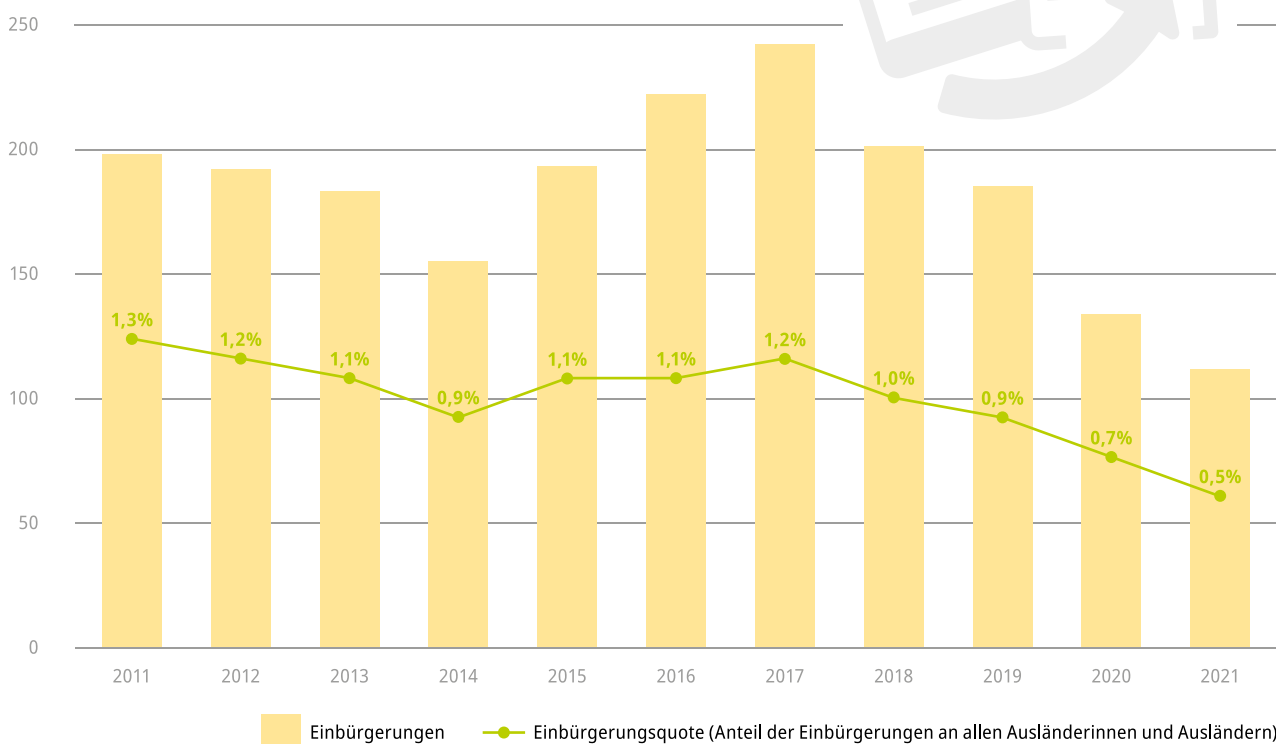
SDGs



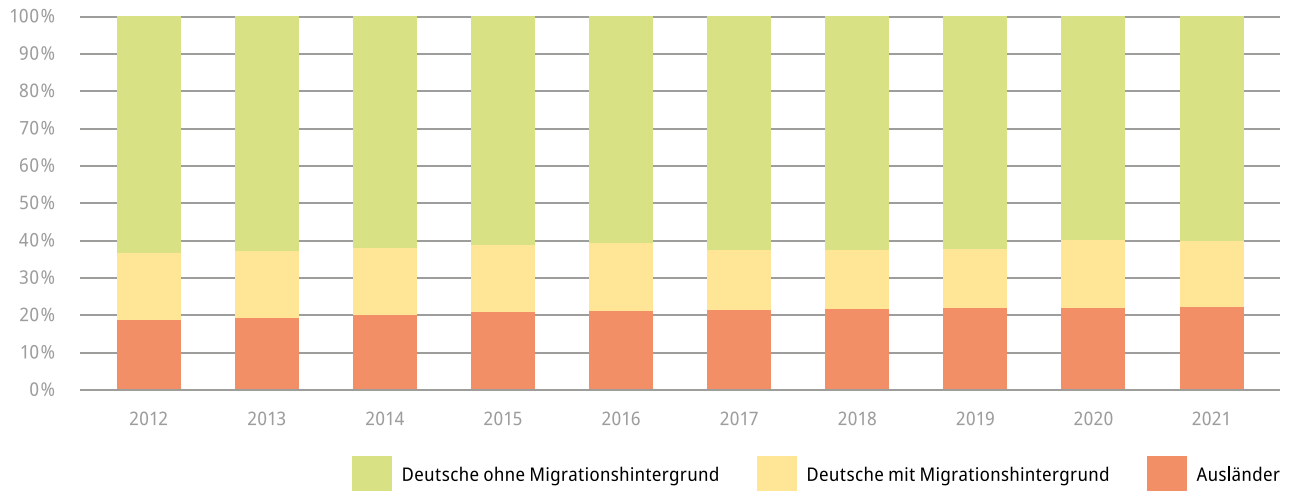
NI-Strategie



Einbürgerungen und Einbürgerungsquote

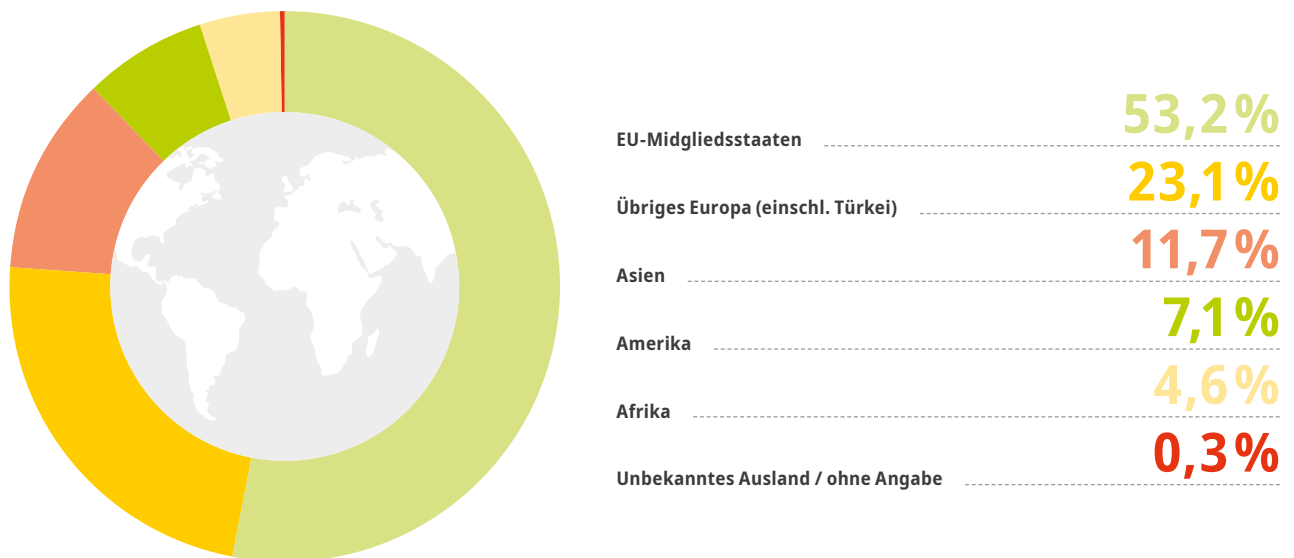


Bevölkerung nach Migrationshintergrund



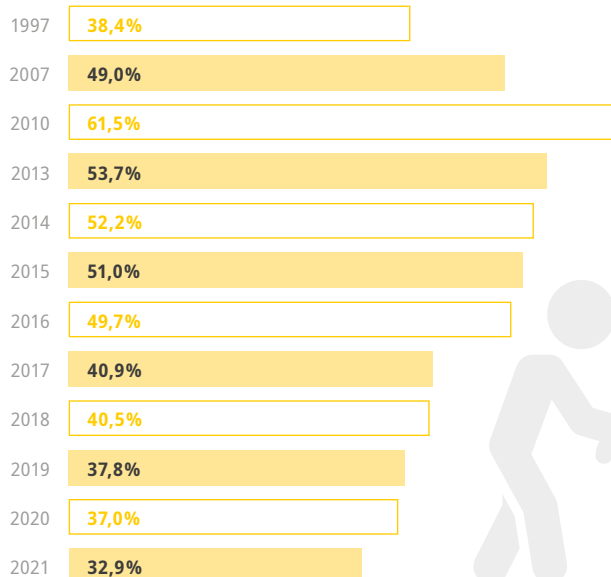
Staatsangehörigkeiten ausländischer Neuzugewandelter nach Kontinenten

im Jahr 2021



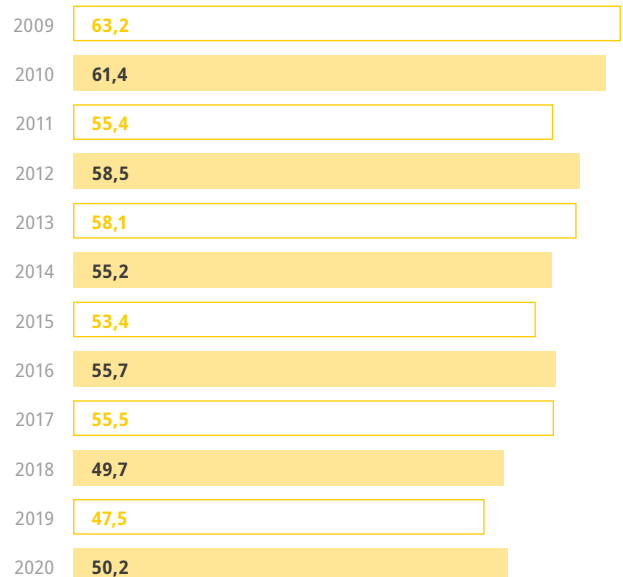
Versorgungsquote durch Pflegeheimplätze

der über 85-jährigen



Leistungsempfänger nach SGB II

Anteil je 1.000 Einwohner



6

UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE

6.1 Stätten der Begegnung

Es gibt dezentral und zentral Orte und Angebote der Begegnung und des Miteinanderlebens von Generationen und Kulturen.



Begegnungsorte wie das Mehrgenerationenhaus Grünbühl-Sonnenberg, das Stadtteilzentrum Eglosheim und der Bürgertreff Eglosheim sind in den jeweiligen Stadtteilen etabliert und bieten generationen- und kulturenübergreifende Angebote. Jedoch sind weiterhin ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen erforderlich, um die Angebote beizubehalten.

Im Seniorenbüro der Stadt in der Stuttgarter Straße finden öffentliche Angebote mit präventivem Charakter in unterschiedlichen Bereichen statt (z.B. Kreativität und Spiel, Bildung und Sprache, Musik und Tanz, Bewegung und Entspannung, Handy und Computer). Unser Ziel ist es, die Erhaltung der Eigenständigkeit im Alter durch einen Ausbau der Angebote von Fitness für Körper, Geist und Seele weiter zu fördern. Auch sollen die niederschweligen Austauschangebote erweiterte werden, um der zunehmenden Vereinsamung im Alter vorzubeugen. Ebenso ist die Weiterentwicklung an Beratungen und Schulungen im digitalen Bereich vorgesehen.

6.2 Teilhabe sozial Benachteiligter

Wir fördern die Teilhabe sozial Benachteiligter an der Stadtgesellschaft.



Die Projekte, die das Büro für Integration anbietet, konnten trotz der Pandemie fast unvermindert weiterlaufen. Ein neuer Sprechertreff intensiv wurde aufgebaut. Die ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und Dolmetscher haben immer noch gleich viele Einsätze wie vor der Pandemie, über 600 pro Jahr. Das Projekt „Willkommen in Ludwigsburg“ lief während der Kontaktbeschränkungen weiter, wurde aber nicht durch neue Partnerschaften ausgebaut. Diesen Prozess starten wir grade wieder.

6.3 Flüchtlinge und Asylbewerber

Geflüchtete, Asylbewerberinnen und Asylbewerber sind Teil unseres Gemeinwesens. Es gibt ein Gesamtkonzept für ihre Teilhabe und Integration in die Stadtgesellschaft; das Engagement der Bürgergesellschaft wird aktiv mit einbezogen; mit Kirchen und Trägern der Freien Wohlfahrtspflege wird eng kooperiert.



Die Aufnahmeverpflichtungen wurden 2019-2021 erfüllt und die erforderlichen Kapazitäten geschaffen (Anmietung, Neubau, Übernahme Landkreis), so dass die Rückstände aus dem Jahr 2018 weiter abgebaut werden konnten. Mindeststandards wurden festgelegt und ebenso beachtet wie die Schutzbedarfe der Klienten. Die Optimierung der Belegung bei gleichzeitig anhaltender Dynamik migrationspolitischer Entwicklungen wurden strategisch in den Blick genommen. Durch die organisatorische Zuordnung der Anschlussunterbringung im Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport wurden die Themen Unterbringung und Beratung stärker verknüpft. Die Förderprogramme des Landes ermöglichten eine

bedarfsorientierte Beratung der Geflüchteten, welche seit 2018 konsequent und erfolgreich umgesetzt wird. Die Dokumentation und Steuerung wurde mittels Software deutlich vereinfacht. Die Dezentralität der Unterkünfte und die Pandemie haben dazu geführt, dass der Bedarf an einer individuellen ehrenamtlichen Begleitung und Unterstützung gestiegen ist.

6.4 Inklusion

Inklusion wird in Ludwigsburg aktiv gelebt. Barrierefreiheit wird in allen Bereichen des öffentlichen Lebens und Räumen berücksichtigt.



Alle Teilziele sind in Bearbeitung. Die Einrichtung einer barrierefreien Anlaufstelle ist umgesetzt. Expertinnen und Experten in eigener Sache aus dem Runden Tisch für und mit Menschen mit Behinderung werden bei größeren Projekten beteiligt.

Der gesetzlich vorgeschriebene barrierefreie Umbau von Bus-Haltestellen kann nahezu fristgerecht umgesetzt werden. Allerdings betrifft dies nicht den ZOB, hier besteht dringender Handlungsbedarf. Noch fehlt ein übergreifendes Konzept für eine umfassende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, insbesondere erblindete Menschen finden kein durchgängiges Leitsystem.

Eine große Herausforderung wird die Einführung einer verständlichen Kommunikation in der Stadtverwaltung nach innen und außen.

6.5 Akteure der Integrations- und Seniorenarbeit

Die Akteurinnen und Akteure der Integrations- und Seniorenarbeit der Stadt Ludwigsburg sind vernetzt.



Insgesamt haben die Netzwerke der Integrationsarbeit unter Corona und unter dem Streichen der Koordinierungsstelle für Vereine gelitten. Netzwerkarbeit erfordert Kapazitäten und Möglichkeiten von Austausch in Präsenz, die unter den Pandemiebedingungen nicht da waren.

6.6 Interkulturelle Angebote

Interkulturelle Angebote erleichtern Verständnis und Akzeptanz und fördern das Zusammenleben in unserer vielfältigen Gesellschaft.



Interkulturelle Angebote wurden auch in der Corona-Pandemie angepasst und aufrechterhalten. Der Sprechtreff mit der Stadtbibliothek wurde in ein digitales bzw. hybrides Angebot umgebaut und über Fördermittel um einen Sprechtreff intensiv in Kooperation mit einem Verein ergänzt. Die Hausaufgabenhilfe läuft mit Klein- und Kleinstgruppen weiter. Die Publikationen, z.B. den Wegweiser für Neuzugewanderte und der interreligiöse Kalender, sind aktualisiert und 2021/2022 neu aufgelegt worden. Interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen konnten pandemiebedingt nur eingeschränkt stattfinden. Seit 2020 wurden Veranstaltungsformate digitalisiert (z.B. Vorträge und Fortbildungen), oder an die Bedingungen angepasst bzgl. des Ortes und der Teilnehmendenzahl. Neue Veranstaltungsformate entstanden, z.B. die Interreligiöse Begegnung, Friedhofskultur oder ein interreligiöser Spaziergang.

6.7 Alter und Altern

Bürgerinnen und Bürger gestalten selbständig und aktiv ihre dritte Lebensphase. Sie übernehmen Verantwortung im Gemeinwesen. Beratungs- und Unterstützungsangebote stehen zur Verfügung.



Der Pflegestützpunkt der Stadt LB ist etabliert, hat Netzwerkarbeit ausgebaut und befindet sich in barrierefreien Räumlichkeiten in der Stuttgarter Straße. Engagementmöglichkeiten werden zielgruppen- und bedarfsorientiert angepasst und im digitalen Bereich weiter ausgebaut; Gruppenangebote werden durch Ehrenamtliche gestaltet sowie vom Seniorenbüro gefördert und unterstützt; die Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat wird intensiviert.

6.8 Beteiligungsmöglichkeiten

Für alle Gruppierungen der Stadtgesellschaft stehen vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten bereit. Das ehrenamtliche Engagement der Bürgergesellschaft wird gefördert, unterstützt und einbezogen.



Die Corona-Pandemie hat das Ehrenamt stark eingeschränkt. Neue und kreative Engagementmöglichkeiten haben sich dennoch aufgetan. Das ehrenamtliche Angebot in LB und die Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement müssen sich im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Digitalisierung weiterentwickeln. Neue Zugänge müssen gefunden werden, um jüngere Generationen und die zukünftige Rentnergeneration (Babyboomer) für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen. Dazu bedarf es personeller und finanzieller Ressourcen.

Der Integrationsrat ist auf einem guten Weg. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat wird intensiviert.

6.9 Stadtteilarbeit

Die Stadtteilarbeit unterstützt Akteurinnen und Akteure vor Ort und fördert die aktive Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner, um die Lebensqualität im Stadtteil zu verbessern.



Der Niederschwelliger Zugang zu Akteurinnen, Akteuren und Bürgerschaft durch Präsenz vor Ort ist grundsätzlich gelungen. Wir bieten Raum für bürgerschaftliches Engagement, lokale Netzwerke wurden und werden gefördert, unterstützt und begleitet. Dennoch besteht Entwicklungspotential für die Stadtteile.

Weitere Informationen zu den Stadtteilen siehe unter Handlungsfeld 4 „Vitale Stadtteile“ ab Seite 34.

6

BEISPIELMASSNAHME: MEHRGENERATIONENHAUS

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) bietet Raum für Begegnung und bürgerschaftliches Engagement aller Generationen und Kulturen, das reicht von Mittagstisch- und Caféangeboten bis hin zu Gemeinschaftsaktionen, Gesundheits-, Kreativ- und Nachhaltigkeitsprojekten sowie einer Kinderbetreuung im Kinder- und Familienzentrum.

Die Begegnungen im und um das MGH stärken die Nachbarschaft (Quartier), den sozialen Zusammenhalt, die Identifizierung mit dem Stadtteil und fördern niederschwellig die gesellschaftliche Teilhabe. Ein Team von haupt-, aber vor allem ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten ein lebendiges Nachbarschaftszentrum, das die Menschen über Generationen hinweg verbindet. Die Begegnungen fördern den Austausch von Wissen und das gegenseitige Verständnis. Die Menschen „behalten sich im Auge“ und unterstützen sich gegenseitig.

In Projekten wie dem regelmäßig stattfindenden RepairCafé, LaRa-Lastenrad und Leihregal wird Nachhaltigkeit im Alltag unterstützt und gefördert. Gemeinsam gestalten verbindet die Nachbarschaft und fördert das Wir-Gefühl im Stadtteil.

Das MGH wirkt in das Quartier hinein und ist Netzwerk- und Kooperationspartnerin für Institutionen, Vereine und engagierte Menschen. Es ermutigt Menschen, ihre Ideen einzubringen, sich bürgerschaftliche zu engagieren und unterstützt bei der Realisierung der Ideen.

Miteinander und füreinander ist das Motto.



AUSBLICK

Um eine integrierte und integrative Stadtgesellschaft zu fördern, bedarf es vor allem mehr barrierefreier Kommunikation, innovativer und niedrigschwelliger Beteiligungskonzepte für alle Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt, sowie das Wiederaufleben von Netzwerken, niedrigschwellige Begegnungsräume in der Stadt und bedarfsgerechte Angebote und Projekte mit einer gesicherten Finanzierungsbasis.

Die Weiterentwicklung, Sicherstellung sowie Reaktivierung des Ehrenamtes ist fachlich zu begleiten. Eine Herausforderung ist die seit 2018 gestiegene Anzahl an

Personen mit einer Duldung in der kommunalen Anschlussunterbringung sowie die Sicherstellung des dezentralen Unterbringungskonzeptes. Benötigt wird ein fachbereichsübergreifender „Maßnahmenplan“ zur Umsetzung der Inklusionsstrategie in der Verwaltung, in den Quartieren und der Gesamtstadt sowie einer personellen und finanziellen Stärkung des Bereiches. Die Digitalisierung ist zu fördern und die besonderen Bedarfe einzelner Zielgruppen zu beachten. Der Veränderung der Bevölkerungsstruktur ist strategisch in den Blick zuzunehmen.

HANDLUNGSFELD 7

GRÜN IN

DER STADT



UNSER LEITSATZ



Die Wohn- und Lebenszufriedenheit der Ludwigsburger Bürgerinnen und Bürger lässt sich durch Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität steigern. Ludwigsburg nutzt die Chance, die historisch grüne Stadt hin zu einem gesunden, umweltfreundlichen und angenehmen Wohnumfeld weiter zu entwickeln. Die grüne Zukunft Ludwigsburgs lautet: „Grüne Adern für eine lebendige Stadt“.

7

GRÜN IN DER STADT

Grün in der Stadt ist ein Handlungsfeld das für Wohn- und Lebenszufriedenheit und gleichermaßen für Nachhaltigkeit und Biologische Vielfalt steht. Ein Handlungsfeld, welches sich durch Projekte wie den Walckerpark, Zugwiesen und den Erhalt der Steillagen auszeichnet, um einen Bruchteil der Maßnahmen zu nennen, die vom Gemeinderat und der Stadtverwaltung für eine generationengerechte Entwicklung realisiert wurden und werden.

Die Ansprüche an den städtischen Freiraum steigen. Die Pandemie verstärkte bereits vorhandene Erscheinungen wie die erhöhte Frequentierung von öffentlichen Frei- und Grünflächen. Anforderungen, die sich durch den demografischen Wandel und die Klimaanpassung ergeben und für gesunde Lebensverhältnisse stehen, haben Bestand. Zielkonflikte entstehen bei der Verwirklichung von notwendigem Wohnraum und dem Wandel der Mobilität. Synergien werden durch interdisziplinäre und nachhaltige Planungen entwickelt. Ein Ansatz der Ressourcen wirtschaftlicher und personeller Art bindet.

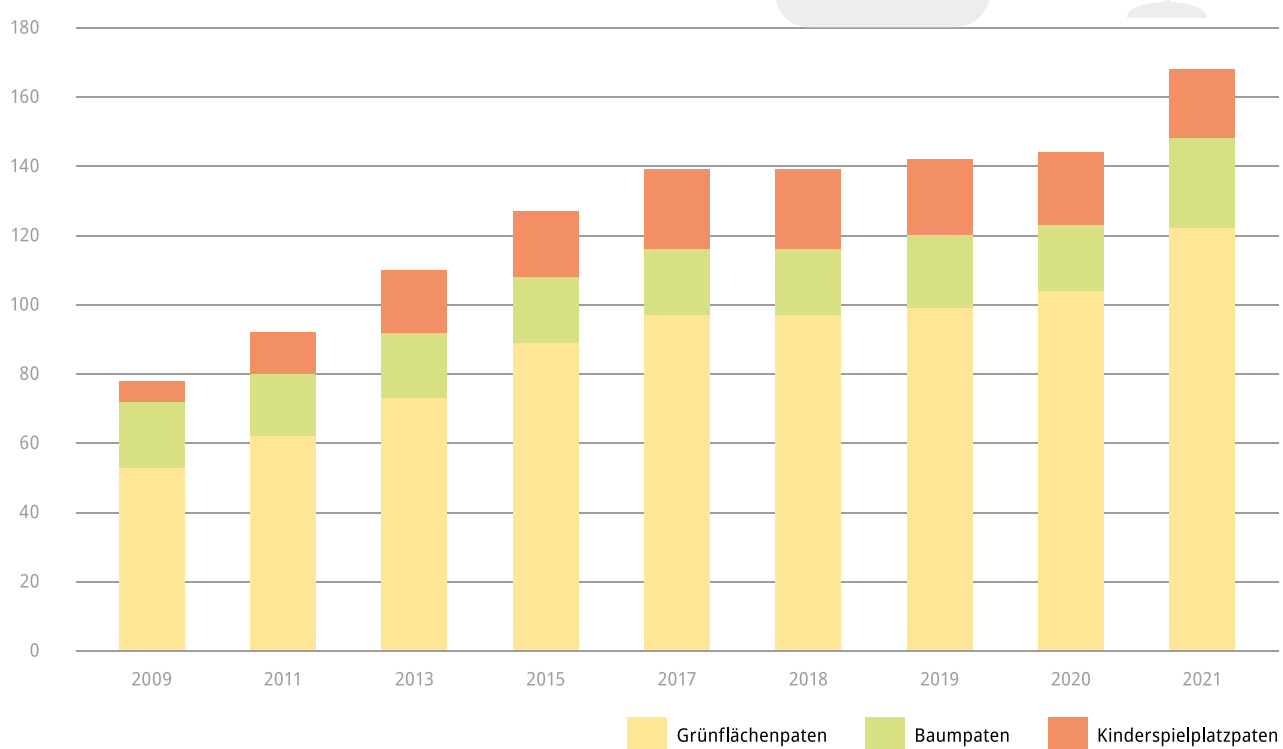
SDGs



NI-Strategie

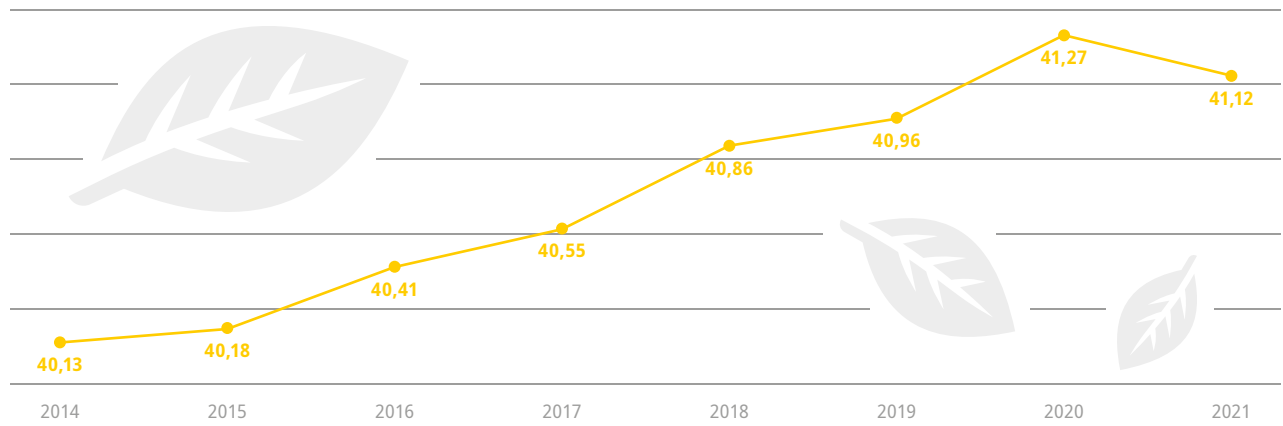


Grüne Paten



Städtischer Grünflächenbestand

je Einwohner in m²



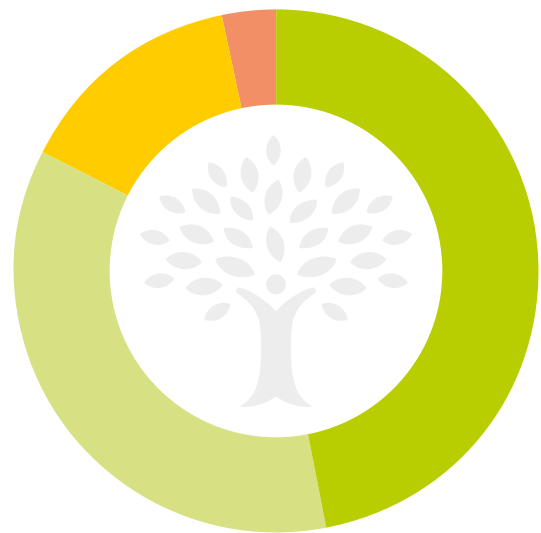
Arten städtischer Grünflächen

prozentuale Aufteilung



Baumvitalität

im Jahr 2021

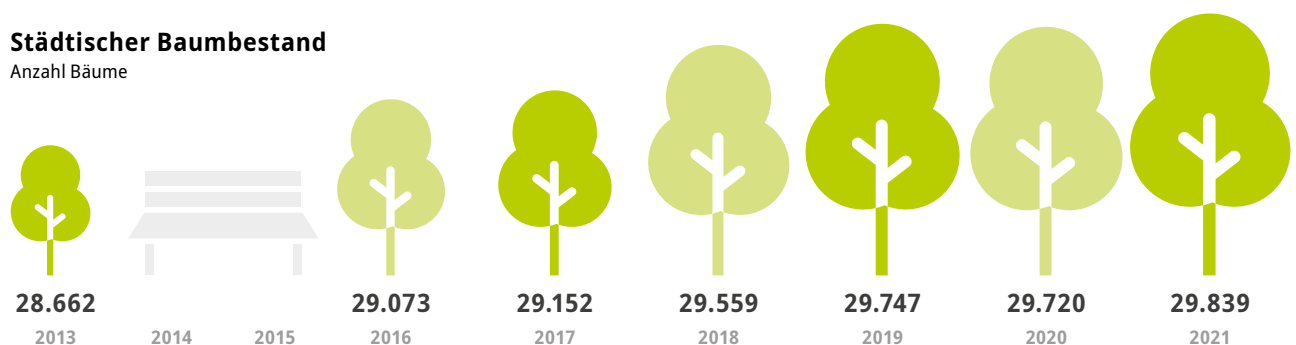


Biotop	22,2%
Friedhof	9,9%
Spielplatz	6,2%
Verkehrsgrün	16,3%
Grünanlagen	45,4%

Gesund/Vital	47,1%
Leicht geschwächt	35,5%
Deutlich geschwächt	14,3%
Erheblich geschwächt	3,1%

Städtischer Baumbestand

Anzahl Bäume



7

UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE

7.1 Durchgängiges Grün/Bauleitplanung

Das durchgängige Grün in der Stadt verbindet Ludwigsburg mit dem Neckar, der grünen Nachbarschaft und der Region. Der Erhalt und die Entwicklung der historischen Grünanlagen, hochwertiger Freiraumstrukturen und ökologisch wertvoller Landschaftselemente sind konzeptionell in strategischen Plänen erarbeitet. Diese dienen als Steuerungselemente und fließen in die Bauleitplanung ein.



Der Erhalt und die Entwicklung von hochwertigen urbanen Grünstrukturen ist in der dicht besiedelten Region Stuttgart von unschätzbarem Wert. Dazu existieren für Ludwigsburg gute Konzepte, wie beispielsweise das Freiflächenentwicklungskonzept oder der Alleenrahmenplan.

Diese gilt es weiterhin sukzessive umzusetzen und mit der weiteren Entwicklung der Stadt fortzuschreiben. Insbesondere bei der baulichen Entwicklung müssen weiterhin grünplanerische Belange eine starke Berücksichtigung erfahren, um eine entsprechende Freiraumqualität in der Stadt zu bewahren. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2021 bereits eine Baumschutzsatzung verabschiedet, welche die Bedeutung der prägenden Bäumen hervorhebt.

Aufgrund der Stadtentwicklung wird es in Zukunft zudem wichtig sein, bereits frühzeitig Flächen für potenzielle Ausgleichsmaßnahmen vorzuhalten.

7.2 Grün- und Spielflächen

Die Stadt Ludwigsburg versorgt Bürgerinnen und Bürger mit Grün- und Spielflächen, Plätzen und Außenanlagen von städtischen Gebäuden (z. B. Schulen und Kindergärten) für alle Altersgruppen in ausreichender Dimensionierung, richtiger Verteilung und guter Qualität.



Rückblickend ist zu sehen, dass einige Projekte umgesetzt werden konnten (speziell Maßnahmen im Bereich Kita/Schule und Hochbau), aber auch einige Projekte geschoben oder gekürzt werden mussten. Dies betrifft besonders die Sanierung von Spielplätzen.

Ausgeführte Einzelprojekte der Grünentwicklung in den letzten Jahren:

August-Lämmle-Grundschule, Goethe-Gymnasium (BA I,II), Kita Brahmweg, Grünverbindung Solarthermie, Kleingartenanlage Römerhügel, Walckerpark

Laufende Projekte:

Grüne Fuge im Fuchshof, Fuchshofschule, FvK-Schule, Riedgraben, Grünbühl-West

Geschobene bzw. zurückgestellte Projekte:

Goethe-Gymnasium (BA III, IV), Oststadtschule, BZW (Sportband), Stadtbad, Spielplätze Karlstraße und Pleidelsheimer Straße.

Festzuhalten ist, dass durch notwendige Sparmaßnahmen in den letzten zwei bis drei Jahren die Ausführung von Kleinprojekten oder größere Pflegemaßnahmen geschoben oder nur in einem reduzierten Umfang verwirklicht werden konnten.

Priorität in der Umsetzung von Einzelprojekten lag durch die gesellschaftliche Entwicklung bei neuen Schul- und Kindergartenstandorten und deren Außenanlagen.

7.3 Natur und Landschaft

Die Leistungsfähigkeit von Natur und Landschaft ist nachhaltig gesichert. Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft wird erhalten und verbessert.



Natur und Landschaft haben in der öffentlichen Wahrnehmung in den vergangenen Jahren einen immer größeren Stellenwert eingenommen. Dies hängt mit der fortschreitenden baulichen Entwicklung und dem damit in Verbindung stehenden Verlust von Freiräumen sowie der öffentlichen Diskussion zu Insektensterben und Klimawandel zusammen. Auch pandemiebedingt haben Natur und Landschaft eine deutlich stärkere Frequentierung erlebt.

Großprojekte, wie die naturnahe Umgestaltung des Riedgrabens, Uferwiesen II oder der Erhalt der terrassierten Weinbergsteillagen sind daher sehr wichtig, um Freiräume als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, aber auch als Erholungsraum zu erhalten und zu entwickeln.

Pandemiebedingt führte es dazu, dass die Entwicklung von neuen Flächen für Natur und Umwelt hinter den Bedürfnissen zurückblieb, da Projekte verschoben werden mussten, Grunderwerb nicht möglich war oder Pflegeeingriffe nicht in der notwendigen Intensität durchgeführt werden konnten.

7.4 Bürgerschaftliches Engagement

Die Stadt Ludwigsburg stärkt das bürgerschaftliche Engagement und fördert das Verständnis und Interesse von Natur- und Umweltbelangen über alle Altersgruppen hinweg. Die Stadt unterstützt private Eigentümerinnen und Eigentümer bei Erhalt und Aufwertung von Grünflächen.



Die Bürgerinnen und Bürger werden vielfältig durch Beteiligung und Einbindung im Rahmen von Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekten der Stadt Ludwigsburg involviert z.B. im Rahmen von Projekten des interkommunalen Zusammenschlusses der „Grünen Nachbarschaft“. Es handelt sich dabei beispielsweise um Pflegeaktionen in Weinbergen oder Naturdenkmalen oder Pflanzaktionen in Streuobstwiesen.

Durch Kooperation mit anderen Fachbereichen und/oder Einrichtungen wie z.B. Begleitung der Agendagruppe „Die Obstler“ und die Mitwirkung im Programm „Heldenschmiede“ trägt die Stadt Ludwigsburg mit Ihren Bürgerinnen und Bürgern zum Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft bei. Bürgerprojekte wie z.B. Naturpark West, Naturlehrpfad Riedgraben, Urban Gardening werden begleitet und unterstützt.

Zudem gibt es Patenschaftsmodelle für Bäume, Grünflächen und Spielplätze.

7

BEISPIELMASSNAHME: WALCKERPARK

Die Innenstadt verfügt über wenig Grünflächen und ist nach der Stadtklimaanalyse ein in Hitzeperioden besonders belasteter Bereich. Die Schaffung von neuen Grünanlagen ist daher von großer Bedeutung.

Eine große neue Grünanlage, der Walckerpark, konnte 2021 umgesetzt werden: Nach Rückbau des vorhandenen Parkplatzes an der Unteren Kasernenstraße entstand eine Parkanlage auf einer Fläche von 14.500 Quadratmetern.



Parkplatz vor der Umgestaltung



Park mit Wiesenflächen und Spielbereichen

Hier stand der Erhalt des attraktiven und zum Teil historischen Baumbestands im Vordergrund. Zudem wurden insgesamt 135 Bäume und Großgehölze neu gepflanzt und ca. 10.000 Quadratmeter Wiesen- und Blühflächen angelegt. Der Bodenbelag besteht aus sogenanntem Dränbeton, das anfallende Regenwasser wird komplett auf der Fläche zurückgehalten und kann dort verdunsten und versickern.





Als Spielbereich für Kinder entstanden ein neuer Bolzplatz, ein großzügiges Kletterspielgerät und ein Wasserspiel. Rundwege, Sitzmöglichkeiten und Liegewiesen unter großen Bäumen schaffen Ausgleich und Erholung bei „Hitzestress“.

Die entfallenen Parkplätze wurden teilweise durch Plätze in einem neuen Parkhaus in der Bietigheimer Straße ersetzt.

AUSBLICK

Eine hohe Lebensqualität zeichnet die Stadt Ludwigsburg aus. Grün- und Freiflächen übernehmen als Orte der Naherholung und gleichzeitig als Lebensräume für Tiere und Pflanzen eine wichtige Aufgabe.

Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung von städtischen Grün- und Freiräumen für Bürgerinnen und Bürger und dort arbeitende Menschen sowie ansässigen Betriebe gewinnt kontinuierlich an Bedeutung. Damit verbunden sind steigende Ansprüche.

Die Herausforderung ist es, mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen in der Stadt Ludwigsburg gut erreichbare und multifunktionale öffentliche Grün- und Freiräume zu erhalten, neu zu schaffen und zu pflegen. Schwerpunkte werden hier der Schutz und die Förderung der biologischen Vielfalt, Maßnahmen zur Klimaanpassung und die Weiterentwicklung eines grünen Verbundsystems sein.

HANDLUNGSFELD 8

MOBILITÄT





UNSER LEITSATZ



In Ludwigsburg wird die Mobilität der Bürgerschaft umwelt- und sozialverträglich sichergestellt. Gezielte Baumaßnahmen und bessere Informationen helfen, die Verkehrsanlagen wirtschaftlich zu nutzen, die Kooperation der Verkehrsträger zu stärken und die Verkehrsströme stadterträglich zu lenken. Alle Menschen haben die Möglichkeit, sich uneingeschränkt von einem Ort zum anderen zu bewegen, um am Leben teilzuhaben.

8

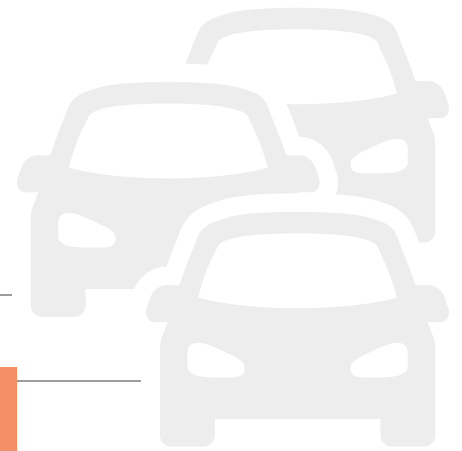
MOBILITÄT

Im Jahr 2019 wurde der Fachbereich Nachhaltige Mobilität innerhalb der Stadtverwaltung eingerichtet und damit eine zentrale Stelle für eine nachhaltige Mobilitätsplanung geschaffen. Neben der Planung ist auch die für die Mobilitätswende wichtige Kommunikation im neuen Fachbereich angesiedelt. Damit ist sichergestellt, dass Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Firmen einen Ansprechpartner für alle Themen rund um die Mobilität haben. Darauf aufbauend wurden vorhandene Planungen vorangebracht und neue Akzente gesetzt. So wurde in der Seestraße die erste Fahrradstraße in Ludwigsburg eingerichtet. Der Ausbau von Regionradstationen und Carsharingstellplätzen sowie ein durch die Stadt geregeltes Angebot von E-Scootern machen Ludwigsburg multimodaler. Busspuren helfen, dass Verspätungen reduziert werden und der öffentliche Verkehr damit attraktiver wird. Zur Steuerung von Verkehrsströmen setzt die Stadt Ludwigsburg vermehrt auf eine digitale Verkehrssteuerung.

SDGs

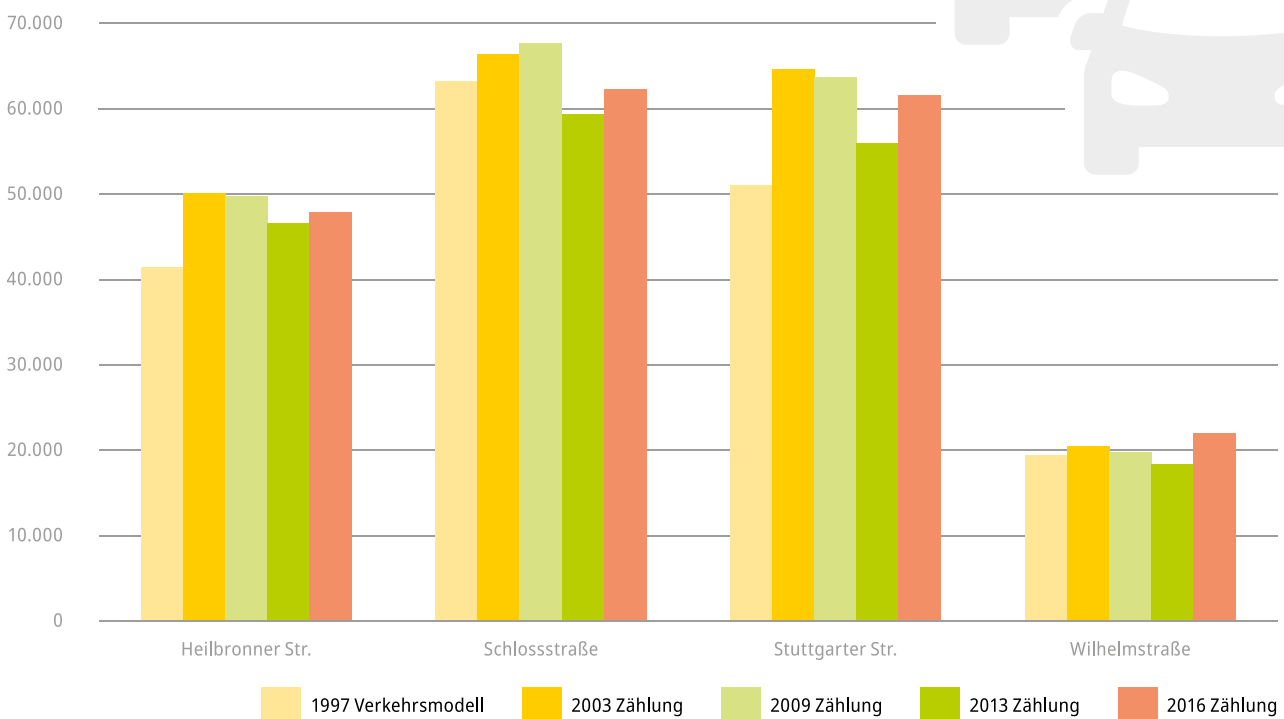


NI-Strategie

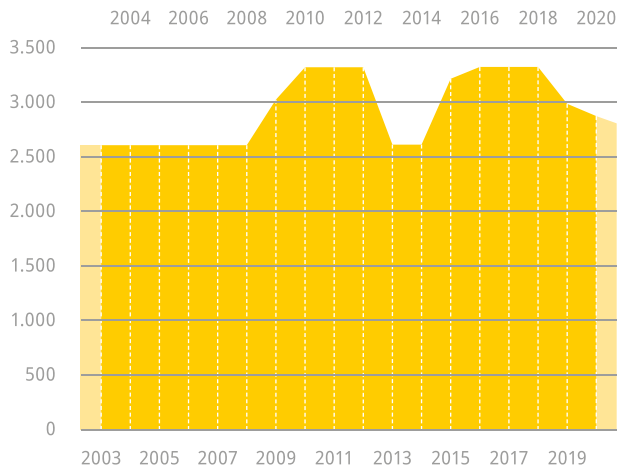


Verkehrsstärke an ausgewählten Hauptverkehrsstraßen (Innenstadt)

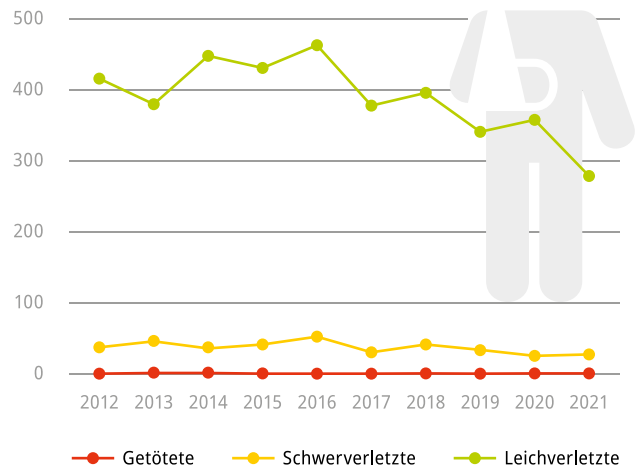
Anzahl Kfz in 24h



Anzahl im Parkleitsystem erfasster Stellplätze (für Kurzzeitparker)

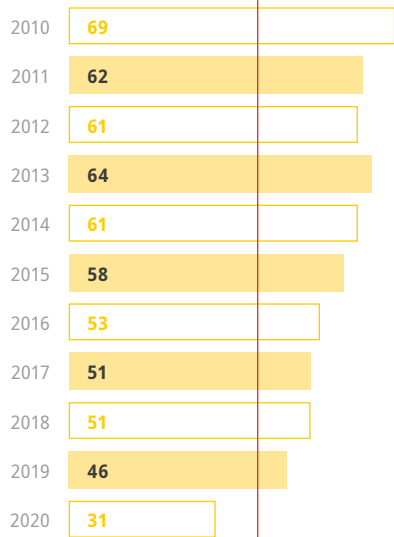


Durch Verkehrsunfälle verletzte und getötete Personen



Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid (NO₂)

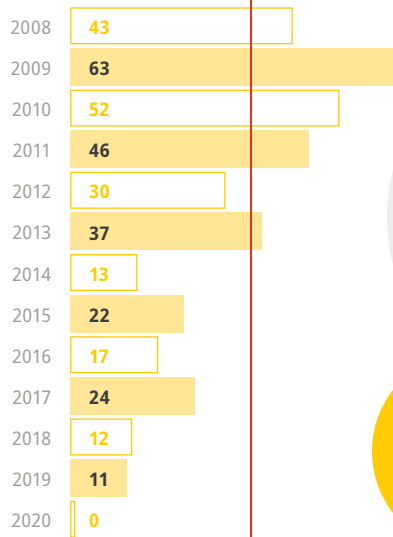
Messstelle Friedrichstraße – Angabe in µg/m³



Grenzwert ab 2010: 40 µg/m³

Überschreitung der Grenzwerte für Feinstaub (PM₁₀)

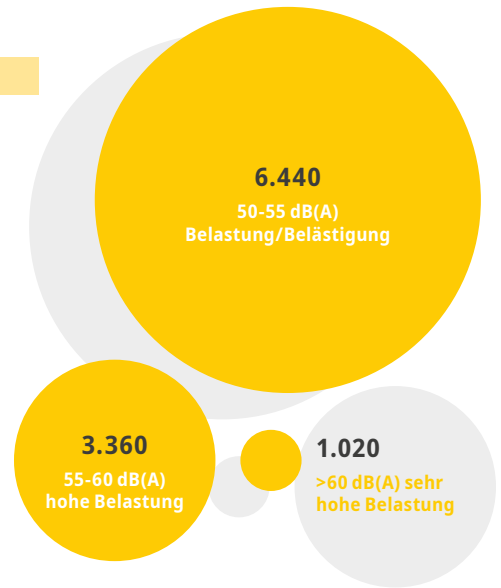
Messstelle Friedrichstraße – Angabe in Tagen



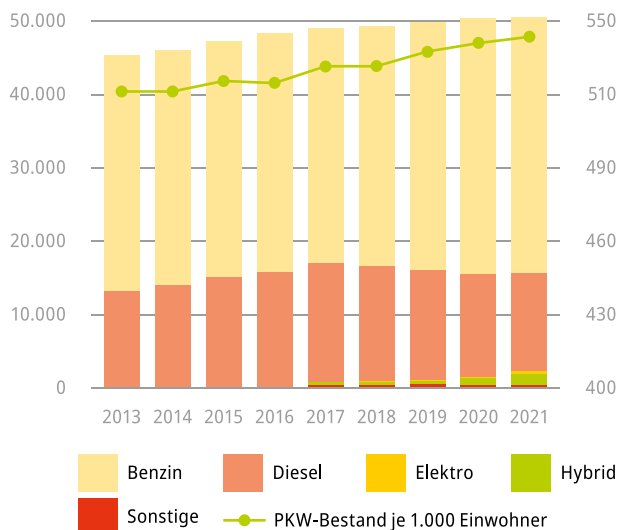
Grenzwert: 35 Tage/Jahr

Personen, die nachts Lärm über 50dB(A) ausgesetzt sind

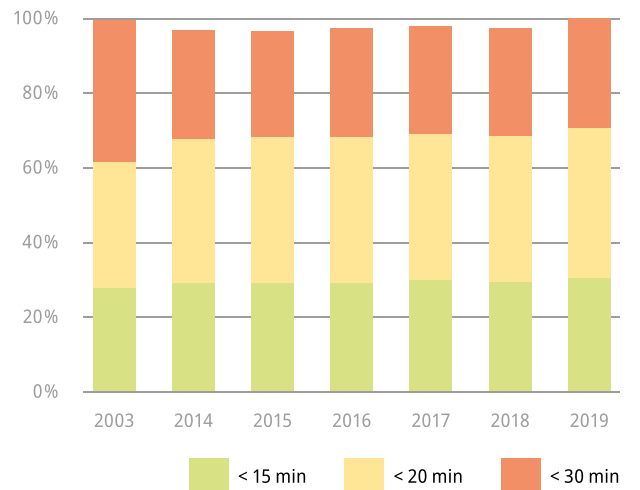
Anzahl in 2020



Motorisierungsentwicklung und PKW-Bestand



Prozentuale Einwohnerzahl je zeitlicher Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV



8

UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE

8.1 Ludwigsburg vernetzt Zentrum, Stadtteile und Umland besser

Ludwigsburg vernetzt Zentrum, Stadtteile und Umland besser, um den Mobilitätsansprüchen von Bewohnerinnen und Bewohnern, Beschäftigten sowie Besucherinnen und Besuchern gerecht zu werden. Dazu trägt ein leistungsfähiges Radwegenetz, ein optimiertes Busnetz und, wo nötig und sinnvoll, die Netzergänzung für den motorisierten Individualverkehr bei. Eine Stadtbahnverbindung in Richtung Ost-West ist technisch und wirtschaftlich geprüft. Fußgängerinnen und Fußgänger erleben die Stadt neu, weil Brüche und Zäsuren zwischen touristischen Zielen, attraktiven Zonen, den Stadtteilen und der Innenstadt gemildert oder beseitigt wurden. Der Bahnhof Ludwigsburg ist eine intermodale Drehscheibe und genau wie sein Umfeld attraktiv gestaltet.



Bei der Vernetzung mit dem Umland sind viele Projekte in Vorbereitung bzw. bereits in der konkreten Entwurfsplanung. Fast abgeschlossen ist die Westrandstraße eine Erweiterung des Straßennetzes, dabei ist das Ziel das Gewerbegebiet West unmittelbar von der Autobahn aus zu erschließen, um Zufahrtsverkehr durch das Stadtgebiet zu vermeiden.

Der Radschnellweg RS 8 Waiblingen-Ludwigsburg ist in Planung. Neben der verbesserten Anbindung ins Neckar-/Remstal wird hier auch die wichtige Radverbindung Oßweil/Friedrich-Ebert-Straße/Alleenstraße/Bahnhof neu geplant und umgestaltet. Für eine Radschnellwegeverbindung Bietigheim-Stuttgart über Ludwigsburg wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt.

Die Wichtigsten Projekte für die Vernetzung sind die Planungen der ÖPNV-Rad-Trasse bis Remseck und insbesondere die Planungen für die Stadtbahn inklusive der Reaktivierung der Strecke nach Markgröningen, die nach langer Diskussion jetzt in die konkrete Vorplanung gehen sollen.

8.2 Die Stadt steuert Verkehr stadtverträglicher

Die Stadt steuert Verkehr stadtverträglicher und vermindert den Durchgangsverkehr. Verkehrsbedingte Umweltbelastungen werden auf ein zumutbares Niveau abgesenkt. Neben einzelnen Entlastungsstraßen trägt die Verlagerung des Individualverkehrs auf den Öffentlichen Nahverkehr sowie den Fuß- und Radverkehr einen großen Teil dazu bei. Die Innenstadt ist verkehrlich klar und nachvollziehbar geordnet. Der Innenstadtring mit seinen gleichmäßig ausgelasteten Parkierungsstandorten kann von allen Seiten gut angefahren werden. Die Erschließungsachsen (Schillerstraße, Mathildensstraße, Asperger Straße, Wilhelmstraße und Solitudestraße) unterstützen systematisch die Erreichbarkeit wichtiger Ziele für alle Verkehrsarten in der Innenstadt. Hierbei sind Alternativen zum Individualverkehr deutlich gestärkt.



Auch vor dem Hintergrund einer hohen Stickoxid-Belastung in der Schloßstraße wurden Maßnahmen getroffen, die Umweltbelastungen durch den motorisierten Individualverkehr zu senken: In der Schloßstraße und der Friedrichstraße wurde die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Tempo 40 gesenkt, die Ampelsteuerung

wurde entsprechend angepasst. Dazu gehört auch eine „Pfortnerung“ am Ortseingang Eglosheim. Diese Regulierung ist notwendig, um das Funktionieren der „Grünen Welle“ zu sichern. In der Schloßstraße und der Schorndorfer Straße sind Busspuren eingerichtet worden, um den ÖPNV staufreier und attraktiver zu gestalten.

Problematisch sind stets Baustellen, die aus verschiedenen notwendigen Gründen (Fernwärme, Erneuerung von Straßenbauwerken, Erneuerung der Abwasserkanäle) dazu führen, dass der planerisch gewünschte Optimalzustand nicht immer erreicht werden kann. Der Radverkehr wird Schritt für Schritt verbessert. Dies zeigt die gute Bewertung im ADFC-Fahrradklimatest.

8.3 Ludwigsburg gestaltet Halten & Parken stadtvträglicher

Ludwigsburg gestaltet Halten und Parken stadtvträglicher, um Behinderungen anderer Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer und dadurch bedingte Umweltbelastungen abzubauen. Attraktive Stellplatzangebote für Anwohnerinnen und Anwohner fördern das Wohnen in der Innenstadt. Die wichtigsten Knoten unterschiedlicher Verkehrsträger im Stadtraum sind optimal erschlossen und funktional optimiert. Bahn- und Bushalte sind in ihrer Funktion gestärkt und modernisiert. Das Angebot an Radabstellanlagen ist optimiert und ausgebaut.



Stadtvträgliches Parken bedeutet für die Stadt, dass eine Balance zwischen den Kosten für das Parken und dem Wert des öffentlichen Raums hergestellt wird. In der Süd- und der Weststadt wurde 2021 eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt. Dadurch hat sich für die Parksituation für Bewohnerinnen und Bewohner stark verbessert.

Die Gebührenhöhe für das Bewohnerparken wurde im Februar 2022 durch den Gemeinderat auf 120 EUR pro Jahr erhöht. Ein Teil der zusätzlichen Einnahmen wird verwendet, um das Stadtticket als sehr gut angenommenes Angebot des Öffentlichen Nahverkehrs für Ludwigsburg zu finanzieren.

Die allgemeinen Parkgebühren wurden 2020 moderat erhöht. Mit einem Tagesticket für 5 EUR pro Tag auf vielen öffentlichen Parkplätzen bietet Ludwigsburg im Vergleich zu anderen Städten weiterhin ein attraktives Angebot. In der Innenstadt ist es das Ziel, den Besucherverkehr weitgehend in Parkhäuser zu lenken und die Flächen für mehr Lebensqualität zu nutzen. Damit wird auch der Parkbedarf der Innenstadtbewohner berücksichtigt.

8.4 Die Stadt reduziert verkehrliche Umweltbelastungen

Die Stadt reduziert verkehrliche Umweltbelastungen. Der Lärmaktionsplan für den Schienen- und Straßenverkehr ist aufgestellt. Maßnahmen zur Lärm-minderung sind mit Maßnahmen zur Luftreinhaltung abgestimmt und werden umgesetzt. Elektromobilität leistet einen wichtigen Beitrag, um Abgas- und Lärmemissionen zu reduzieren.



Der Lärmaktionsplan der Stadt Ludwigsburg sowie der vom Regierungspräsidium Stuttgart aufgestellte Luftreinhalteplan für Ludwigsburg werden weiter fortgeschrieben. Dabei ist für die Stadt nicht allein das Unterschreiten der geltenden Grenzwerte wichtig, sondern auch die allgemeine Erhöhung der Lebensqualität besonders in Innenstadtquartieren.

Gerade in der Innenstadt müssen aber Kompromisse zwischen der Erreichbarkeit des Handelsstandorts und Bewohnerinteressen sorgfältig abgewogen werden. Wichtig ist, dass Tempo 30 auch auf Innenstadtstraßen insbesondere aus Lärm-schutzgründen in nahezu allen Straßen umgesetzt werden soll.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten setzt sich die Stadt für die Förderung der Elektro-mobilität ein, beispielsweise durch Öffentlichkeitsarbeit und die Bereitstellung eines umfassenden Beratungsangebotes.

8.5 Die Stadt pflegt Dialoge, die stadtverträgliches Verkehrs-verhalten erleichtern

Die Stadt pflegt Dialoge, die stadtverträgliches Verkehrsverhalten erleichtern. Durch genaue Information über die intermodalen Verkehrsangebote nutzen Bürgerinnen und Bürger die für sie jeweils optimalen Mobilitätsangebote. Firmen werden bei Vorhaben im Bereich betriebliches Mobilitätsmanagement unterstützt. Der Wirtschaftsverkehr wird stadtverträglicher und emissions-ärmer abgewickelt. Ein Gesamtverkehrskonzept ist aufgestellt und wird umgesetzt.



Mit der 2021 begonnenen Überarbeitung des Masterplans Mobilität wird der Weg zu einer nachhaltigen Mobilitätsplanung weiter fortgesetzt. Die entwickelten Ziele werden jetzt mit Maßnahmen unteretzt. So ergibt sich ein nachhaltiges Mobilitäts-konzept für Ludwigsburg, das wirtschaftliche, soziale und Umweltaspekte berück-sichtigt. Viele Kommunikationsmaßnahmen werden bereits jetzt schon umgesetzt. So engagiert sich die Stadt beim Aufbau eines überbetrieblichen Mobilitätsma-nagements in der Weststadt. Die gute Zusammenarbeit mit Unternehmen zum sogenannten Mikrohub am Bahnhof geführt, von dem aus Pakete mit E-Lasten-rädern weiter verteilt werden.

Bei der Bürgerbeteiligung werden zum Beispiel durch gestreamte Live-Sprech-stunden neue Zielgruppen erreicht. Mit der Kampagne #LBKommtGutAn haben die Maßnahmen zur Mobilität einen kommunikativen Rahmen mit einem hohen Wiedererkennungswert bekommen.

8

BEISPIELMASSNAHME: DIGITALES PARKRAUMMANAGEMENT

Der ruhende Verkehr beziehungsweise das Parken stellt für viele Kommunen ein sehr kontrovers diskutiertes Thema dar. Ein integriertes Parkraummanagement kann als einer von mehreren Bausteinen ein effektives Instrument für ein nachhaltiges Mobilitätskonzept sein. Durch ein steuerndes Parkraummanagement soll auch der Umstieg der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer auf alternative Verkehrsmittel unterstützt werden. Die Verkehrsteilnehmer des motorisierten Individualverkehrs sollen über ein gezieltes Parkraummanagement rasch zu geeigneten Parkieranlagen und Sammelgaragen geleitet und dadurch Parksuchverkehre reduziert werden.

Der öffentliche (Straßen-)Raum soll künftig von parkenden Fahrzeugen stärker entlastet werden und vermehrt für andere Nutzungsansprüche zur Verfügung stehen. Für eine gezielte Parklenkung und eine effiziente Auslastung von Parkieranlagen verfolgt die Stadt das Projekt zum digitalen Parkraummanagement, welches verschiedene Teilprojekte enthält und in Zusammenarbeit mit Swarco, clevercity und Stadtnavi durchgeführt wird. In einem Teilprojekt geht es um die Realisierung einer digitalen Parkraumerfassung in größeren, zusammenhängenden, unbeschränkten Parkbereichen. Die hier gewonnenen Daten und Stellplatzkapazitäten werden in das Parkleitsystem übertragen. Weitere Teilprojekte beinhalten die Modernisierung und Ergänzung des bestehenden Parkleitsystems durch digitale, dynamisch beispielbare Anzeigetafeln. Neben der Verkehrslenkung über stationäre LED-Anzeigetafeln sollen die Daten ergänzend für Anwendungen auf mobilen Endgeräten und in Navigationssystemen zur Verfügung gestellt werden.

Perspektivisch soll auch die Einbindung privater und halböffentlicher Parkieranlagen in das Parkleitsystem und deren Nutzung etwa bei größeren Veranstaltungen angegangen werden.



AUSBLICK

Der 2021 begonnene Umbau des bisherigen Handlungsfelds und der hier aufgezeigten Ziele zu einem Zielekonzept mit Fokus auf eine nachhaltige Stadtmobilität (Masterplan Nachhaltige Mobilität 2030+) greift auf, dass es in der Stadt nicht zuerst um den Verkehr geht, sondern dass die Mobilität der Menschen im Mittelpunkt steht. Ausschlaggebend ist dabei, die hohe Lebensqualität in der Stadt auszubauen, Belastungen durch den Verkehr möglichst zu reduzieren und die

wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu sichern. Das zukünftige Zielekonzept berücksichtigt genau diese Aspekte, setzt neue aktuelle Schwerpunkte und formuliert messbare Zielkriterien.

In der Zukunftsstrategie muss es jetzt darum gehen, diese Ziele gemeinsam, unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Interessengruppen mit Leben zu füllen.

HANDLUNGSFELD 9

BILDUNG UND

BETREUUNG

Ela 3,3 Jahre

The background of the page is a photograph of several handprints painted on a light-colored wall. The handprints are in various colors: red, yellow, and orange. Some are solid colors, while others have white outlines or patterns. The handprints are arranged in a scattered pattern, with some in the foreground and others in the background, creating a sense of depth. A large white circular graphic element is overlaid on the bottom right of the page, containing the text.

UNSER LEITSATZ



Für Kinder, Jugendliche und Familien ist Ludwigsburg ein attraktiver Lebensort. Ihnen wird unabhängig von Geschlecht, Nationalität, sozialer Herkunft und individuellen Voraussetzungen ermöglicht, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, chancengleich an der Gesellschaft teilzuhaben und eine Beschäftigungsfähigkeit zu erreichen.

9

BILDUNG UND BETREUUNG

Auf Grundlage bestehender Bedarfe ist es insgesamt gelungen, große Teile des Kindertagesstättenausbauplans sowie der Schulentwicklungsplanung umzusetzen. So konnten in der Vergangenheit verschiedene erforderliche Baumaßnahmen begonnen und realisiert werden. Auch die zunehmend benötigte Förderung und Unterstützung der Individuen, wie beispielsweise durch Sprachförderung oder im Ausbau der Schulsozialarbeit, konnte weiter intensiviert und ausgebaut werden. Durch die Initiierung digitaler Möglichkeiten als zentrales Projekt konnten Vorgänge und Entwicklungsschritte innerhalb des Handlungsfeldes vernetzt und in weiteren Schritten für Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger deutlich vereinfacht werden. Besonders in der Stadtbibliothek und der Volkshochschule konnten bürger-nahe und zielführende Beteiligungsmöglichkeiten in jeglicher Form umgesetzt und an die Bedürfnisse der Einzelnen angepasst werden.

SDGs

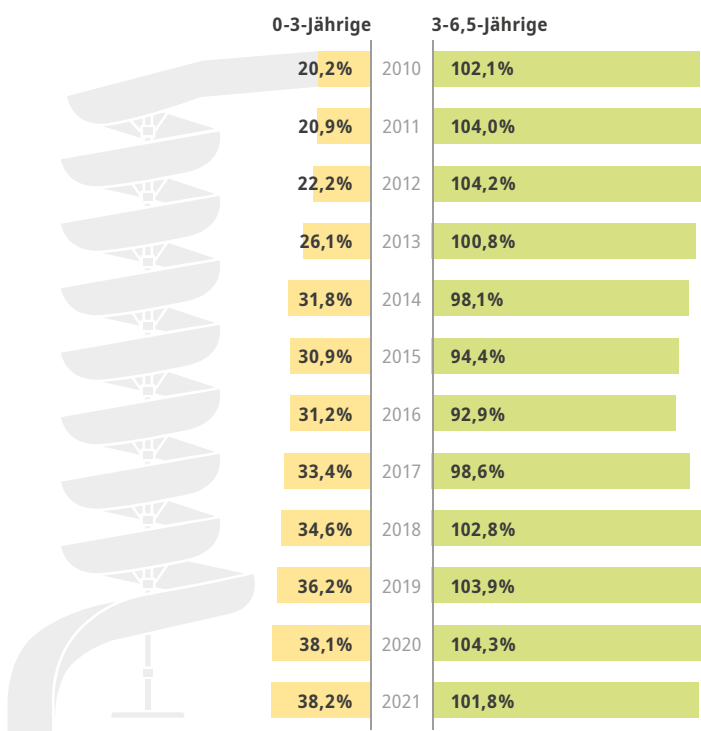


NI-Strategie



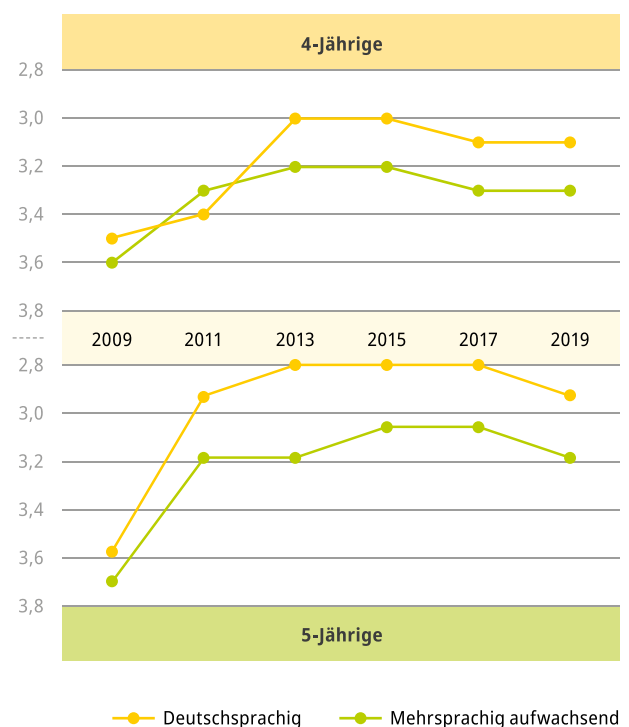
Versorgungsquote

der 0- bis 3-jährigen plus Kindertagespflege und der 3- bis 6,5-jährigen

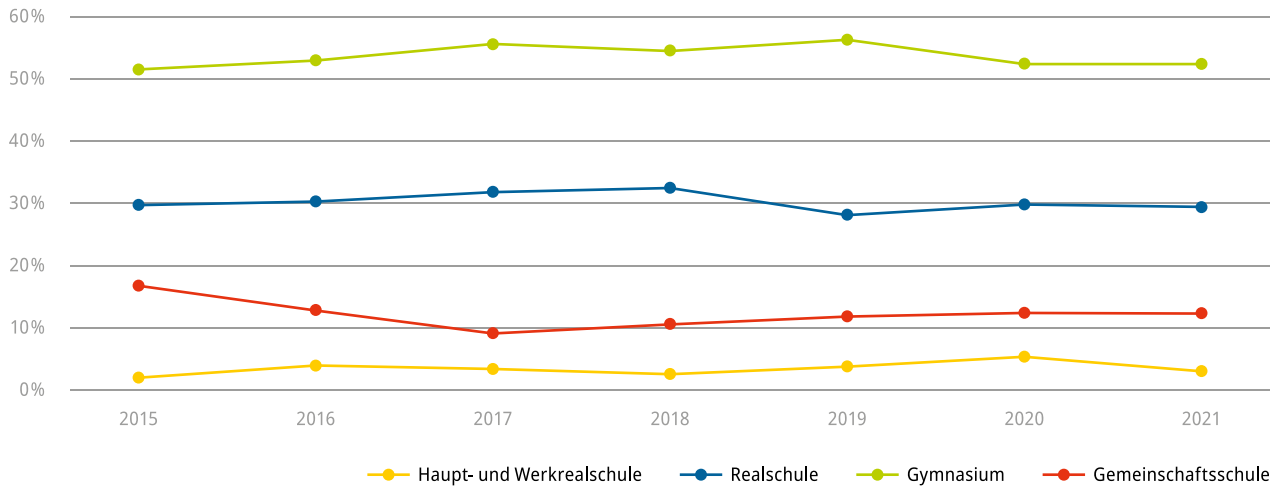


Entwicklung der Sprachkompetenz

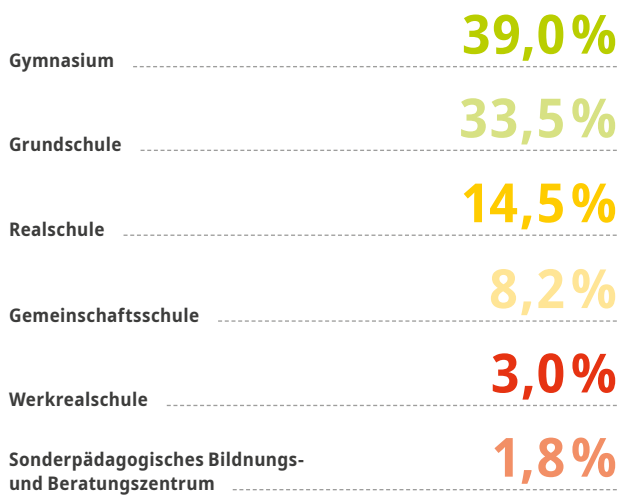
in Schulnoten



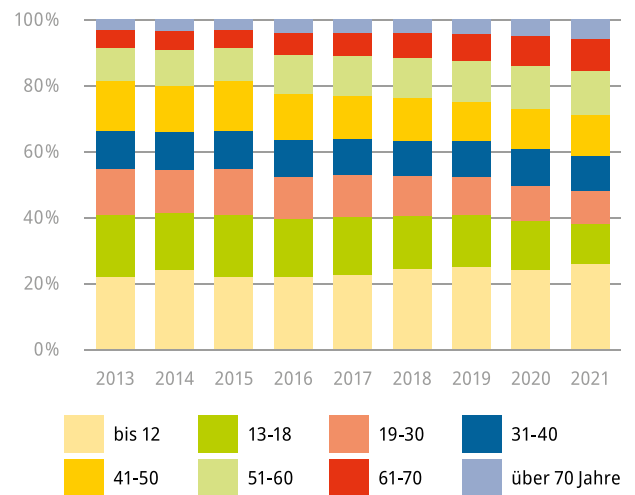
Übergangsquoten von Grundschulen auf weiterführende Schulen



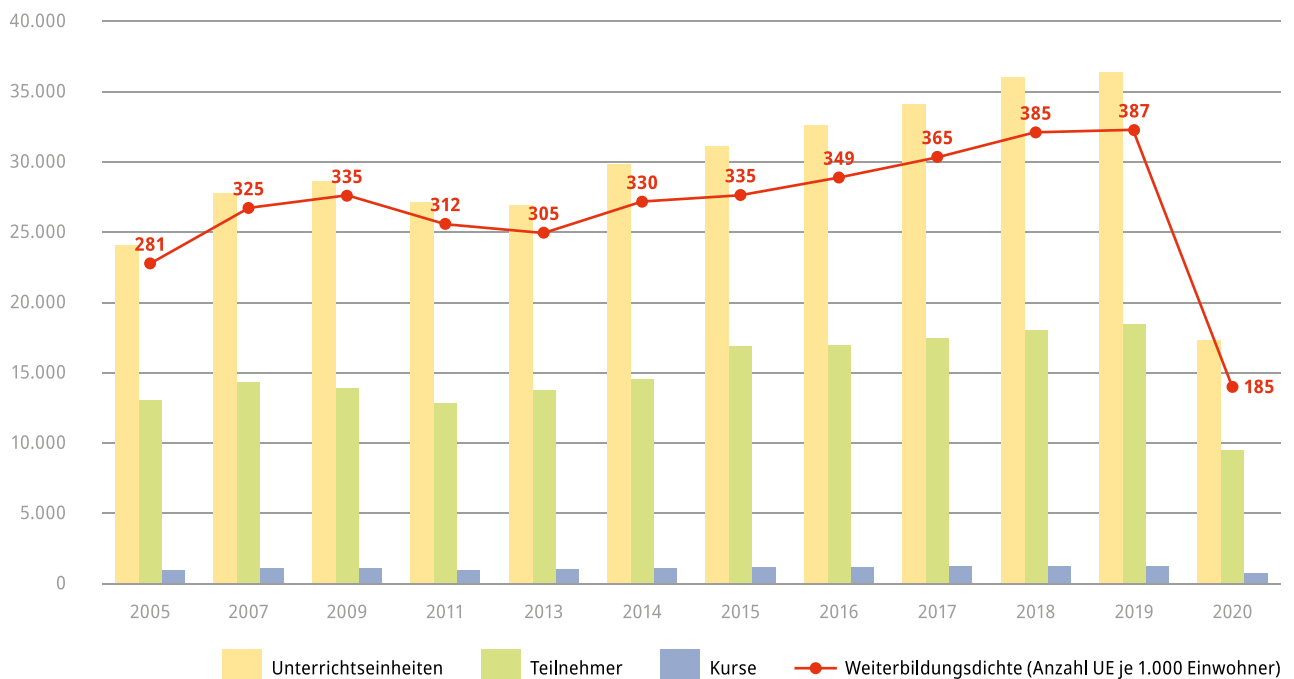
Verteilung von Schüler und Schülerinnen nach Schulart



Benutzerstruktur der Stadtbibliothek nach Altersgruppen



Weiterbildungsangebote der VHS



9

UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE

9.1 Zielgruppenorientierte und bedarfsgerechte Angebote

Es werden zielgruppenorientiert und bedarfsgerecht Angebote zur Bildung und Betreuung stadtteilbezogen und leicht zugänglich vorgehalten. Diese sind miteinander vernetzt.



Insgesamt orientiert sich der Ausbau der Ludwigsburger Bildungslandschaft an den Bedarfen der Eltern, der Einrichtungen, den pädagogischen Erfordernissen und an den Herausforderungen des Sozialraums. Die erforderlichen Daten werden, in gesamtstädtischer Betrachtung, regelmäßig erhoben und fortgeschrieben, um auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie der Familien rechtzeitig und angemessen reagieren zu können.

Um allen Anforderungen gerecht zu werden, stehen neben erforderlichen baulichen Maßnahmen, auch im Kontext des Fachkräftemangels, Maßnahmen zur Gewinnung pädagogischer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Planung und Umsetzung.

9.2 Individuelle Förderung

Kinder und Jugendliche werden individuell entsprechend ihren Voraussetzungen und ihren Lebenssituationen gefördert; die Erziehungskompetenz der Eltern ist gestärkt.



Mit besonderen Förderprogrammen, wie dem „Ludwigsburger Modell Sprache bilden und fördern“, den Musikimpulsen, der Elternbildung und der Entwicklung von Kinder- und Familienzentren, wird die Bildungsarbeit der Einrichtungen unterstützt und soll die qualitativen Vorteile der Stadt Ludwigsburg explizit sichtbar machen. Die Leistungen der Einrichtungen und die bildungsorientierte Stadtentwicklung Ludwigsburgs stehen hierbei im Fokus.

Bestehende Förderformate müssen stetig zielgruppenorientiert fortgeschrieben und fragestellungsgerecht angepasst werden. Die Entwicklungen bestehender sowie künftiger Projekte und (Hilfs-) Angebote müssen außerdem deutlich sichtbarer platziert werden, um Eltern und Kinder weiterhin in ihren Kompetenzen zu unterstützen und bestärken zu können.

9.3 Lebenslanges Lernen und sozialraumorientierte Vernetzung

Es gibt verbindliche Strukturen und Angebote, die lebenslanges Lernen ermöglichen und die Vernetzung sozialraumorientiert unterstützen.



Neben Angeboten der Kinder- und Jugendbildung, beispielsweise im Rahmen des Jugendpartizipationskonzepts, fördert insbesondere auch die Erwachsenenbildung durch die Volkshochschule in Ludwigsburg eine aktive gesellschaftliche Partizipation für alle Bevölkerungsgruppen und trägt im wesentlichen zu einem gleichberechtigten Miteinander aller Generationen bei.

Durch ständig aktualisierte Angebote der Volkshochschule sowie der Stadtbibliothek Ludwigsburg haben zusätzlich alle Menschen lebenslang Zugriff auf Beratungsdienstleistungen und können Möglichkeiten der Weiterbildungsmaßnahmen sinnvoll nutzen. Neue Medienentwicklungen, wie die teilweise Digitalisierung der Bildungsangebote ebenso wie zusätzliche, aufeinander abgestimmte Angebote in Kooperationen zwischen der Volkshochschule und der Stadtbibliothek verschaffen nahezu allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, die vielfältigen und auf aktuelle Interessen und Handlungsfelder angepassten Angebote in allen Lebenslagen und -situationen in den Alltag zu integrieren.

9.4 Beteiligung

Es werden zielgruppenorientiert und bedarfsgerecht Angebote zur Bildung und Betreuung stadtteilbezogen und leicht zugänglich vorgehalten. Diese sind miteinander vernetzt.



Projektorientierte Beteiligungsprozesse ebenso wie Partizipationskonzepte von und mit Kindern und Jugendlichen werden stetig weiterentwickelt und begleitet und sind, vor allem durch das Wirken des Jugendgemeinderats, mittlerweile maßgeblich in die Vorbereitungen und Umsetzung verschiedenster Projekte involviert. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Erarbeitung aktueller lebensweltbezogener Fragestellungen und Interessen der jüngeren Generationen.

Darüber hinaus konnte die Partizipation und Mitgestaltung durch aktive Beteiligungsangebote in den Jugendcafés, in den Angeboten der Kinder- und Jugendförderung oder durch ein mit unseren Einrichtungen kooperierendes, kontinuierliches Partizipationskonzept sichergestellt und etabliert werden.

Die bisher dargestellten Konzepte müssen langfristig jedoch in den einzelnen Profilen geschärft werden, um Formate für alle Bevölkerungsgruppen zu erweitern und transparent zu gestalten.

9.5 Qualität der Einrichtungen

Die Qualität der Einrichtungen wird kontinuierlich weiterentwickelt.



Das Qualitätsmanagement der Kindertagesstätten, der Betreuungsangebote, der Jugend- und Sozialarbeit sowie der Angebote von Volkshochschule und Stadtbibliothek wird laufend aktualisiert. Unter der Voraussetzung einheitlich hoher Qualitätsstandards in allen bildungs- und betreuungsrelevanten Bereichen werden vorhandene Prozesse kontinuierlich überprüft und optimiert.

Durch Trägerkonzeptionen konnten Leitlinien entwickelt werden, die ein einheitliches Vorgehen innerhalb der Stadt Ludwigsburg ermöglichen und einem gesamtstädtischen Qualitätsanspruch entsprechen.

9.6 Öffentlichkeitsarbeit

Vorhandene Bildungs- und Betreuungsangebote werden der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.



Die Öffentlichkeitsarbeit ist in allen Bereichen der Bildung und Betreuung ein wichtiges und zentrales Anliegen. Durch die städtische Homepage können alle Begrifflichkeiten, die Familien in bildungs- und betreuungsrelevanten Zusammenhängen begegnen, wiedergefunden und erläutert werden. Zusätzlich sorgen Flyer sowie sonstige Druckmedien, persönliche Beratungsgespräche, verschiedene Kampagnen, Veranstaltungen und Events und Fachtagungen für einen positiven Erinnerungseffekt.

Alle Informationen und Unterlagen werden darüber hinaus mehrsprachig sowie in optional einfacher Sprache zur Verfügung gestellt.

Die Inhalte der Homepage der Stadtbibliothek (www.stabi-ludwigsburg.de) sowie der Volkshochschule (www.vhs-ludwigsburg.de) werden stetig kontrolliert und aktualisiert.

9.7 Planungsumsetzung

Die Planungen werden zeitnah und nutzerorientiert umgesetzt.



Auf Grundlage der erhobenen Daten konnten Bedarfe durch unterschiedliche Baumaßnahmen im Bereich der Kindertagesstätten und Schulen angepasst und gedeckt werden.

9

BEISPIELMASSNAHME: KINDER- UND FAMILIENZENTREN

In den Ludwigsburger Stadtteilen wurden insgesamt 12 Kinder- und Familienzentren eingerichtet, teilweise auch neu gebaut. Die qualifizierte Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern bis sechs Jahren, verbunden mit der Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz der Eltern sind wichtige Bestandteile des Konzeptes. Durch Kooperationen mit zahlreichen Akteuren, u.a. Trägern der Jugendhilfe, Erziehungs- und Sozialberatung, Vereine oder Bildungseinrichtungen, entsteht ein unterstützendes Netzwerk für Familien mit einem breiten und flexiblen Angebot an Bildungs- und Fördermöglichkeiten sowie ein wohnortnahes, offenes, niedrighschwelliges Angebot für Kinder und Eltern. Elternbildung, Sprachförderung, Koordinierung von Hilfen, Qualifizierung von Fachkräften und Mentoren werden bedarfsorientiert und ganzheitlich vernetzt und vorhandene Einrichtungen bedarfsgerecht weiterentwickelt.



Kinder- und Familienzentren sind in das Umfeld des jeweiligen Sozialraums eingebunden. So bietet beispielsweise ein Kinder- und Familienzentrum in einem Stadtteil mit hohem Migrationsanteil ein anderes Angebot an als eine Einrichtung in einem Stadtteil mit dörflich geprägten Strukturen. Um an den Themen dranzubleiben und um die Bedürfnisse der Eltern aufgreifen zu können, gibt es in Ludwigsburg seit 2012 die sogenannten Familiendialoge, einen Baustein der Bürgerbeteiligung, ein Angebot für Eltern und Erziehungsberechtigte, sich zu den für Kinder und ihren Familien wichtigen Themen auszutauschen. Ungeachtet der Ausfälle während der Coronapandemie und den daraus resultierenden „Post-Corona“-Maßnahmen, konnten in der Vergangenheit, durch die Durchführung und Auswertung einer jährlichen Umfrage in Kinder- und Familienzentren, etwaige Bedarfe der Familien ermittelt werden und gezielt in der Kommunalpolitik platziert werden. Themenschwerpunkte, wie inklusive Betreuung oder die Vernetzung und Digitalisierung der Einrichtungen, wurden in den letzten drei Jahren in enger Zusammenarbeit vertieft und im Handlungsfeld zentral verankert.

AUSBLICK

Die Schwerpunkte des Handlungsfeldes müssen künftig auf zentralere Themen gelegt werden. Aspekte, wie beispielsweise die fortschreitenden digitalen Möglichkeiten in allen bildungs- und betreuungsrelevanten Bereichen, sind außerdem in den bisherigen Zielformulierungen nur begrenzt enthalten.

Zusätzlich müssen Konzepte zur Sicherung der Chancengleichheit sowie dem Abbau von Bildungsbenachteiligung, aber auch die Förderung individueller Interessen und Talente, in der weiteren Ausarbeitung und Neustrukturierung sichtbar gemacht werden.

HANDLUNGSFELD 10

SPORT UND

GESUNDHEIT





UNSER LEITSATZ



Ludwigsburg hat eine lange Geschichte als Sportstadt und setzt immer wieder wichtige Impulse im Sport. Es existieren ein großes Breitensportangebot und herausragende Möglichkeiten für den Leistungs- und Spitzensport. Die Sportvereine übernehmen viele wichtige gesellschaftliche Aufgaben wie etwa die Integration, die Inklusion und das bürgerschaftliche Engagement. Ludwigsburg inspiriert und fördert die Gesundheit in allen Lebensphasen. Eine gesunde Ernährung, Entspannung, ausreichend Bewegung und soziale Teilhabe sind Bestandteil der Lebensweise. Ansprechend gestaltete städtische Freiräume motivieren zur Nutzung der vielfältigen Bewegungs- und Erholungsmöglichkeiten.

SPORT UND GESUNDHEIT

Sowohl der Vereinssport als auch der vereinsungebundene Sport haben sich in Ludwigsburg in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Die Mitgliederzahlen der Sportvereine sind (trotz Corona) konstant. Bei den von Verbandsseite reduzierten Wettkämpfen im Leistungssport sind Ludwigsburger Mannschaften und Sportlerinnen und Sportler weiterhin zahlreich vertreten und erfolgreich. Für den informellen Sport werden mit der Errichtung von frei zugänglichen Calisthenics-Anlagen und Sportangeboten, wie z.B. „Aktiv im Park“, vielfältige Angebote im gesamten Stadtgebiet gemacht.

Die Kommunale Gesundheitsförderung arbeitet im Sinne eines lebensphasen- und lebensweltenübergreifenden Ansatzes anhand von drei Säulen: Gesund aufwachsen, Gesund leben und arbeiten und Gesund älter werden. Durch das Gesundheitsforum wird die Gesundheitsförderung an die aktuellen Bedarfe und Bedürfnisse angepasst.

SDGs



NI-Strategie

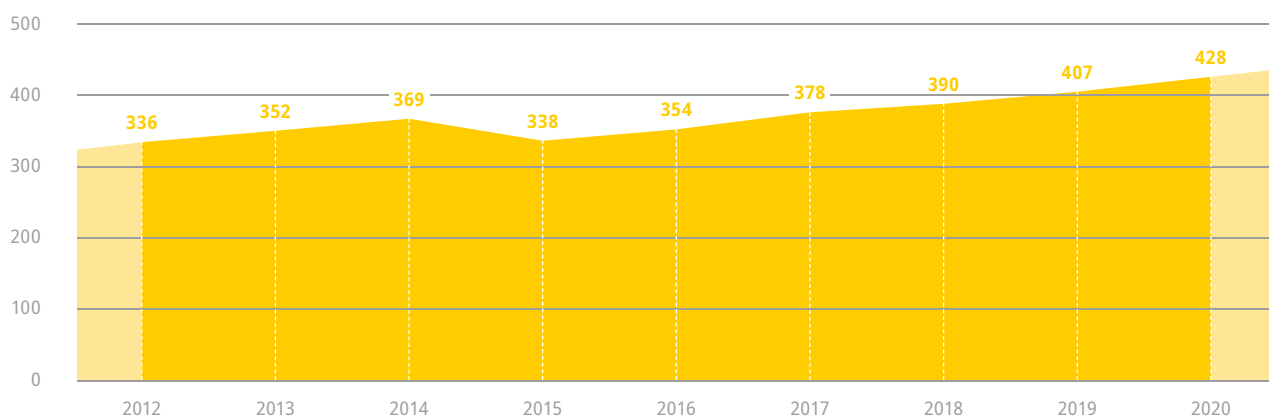


Angemessene Sportinfrastruktur

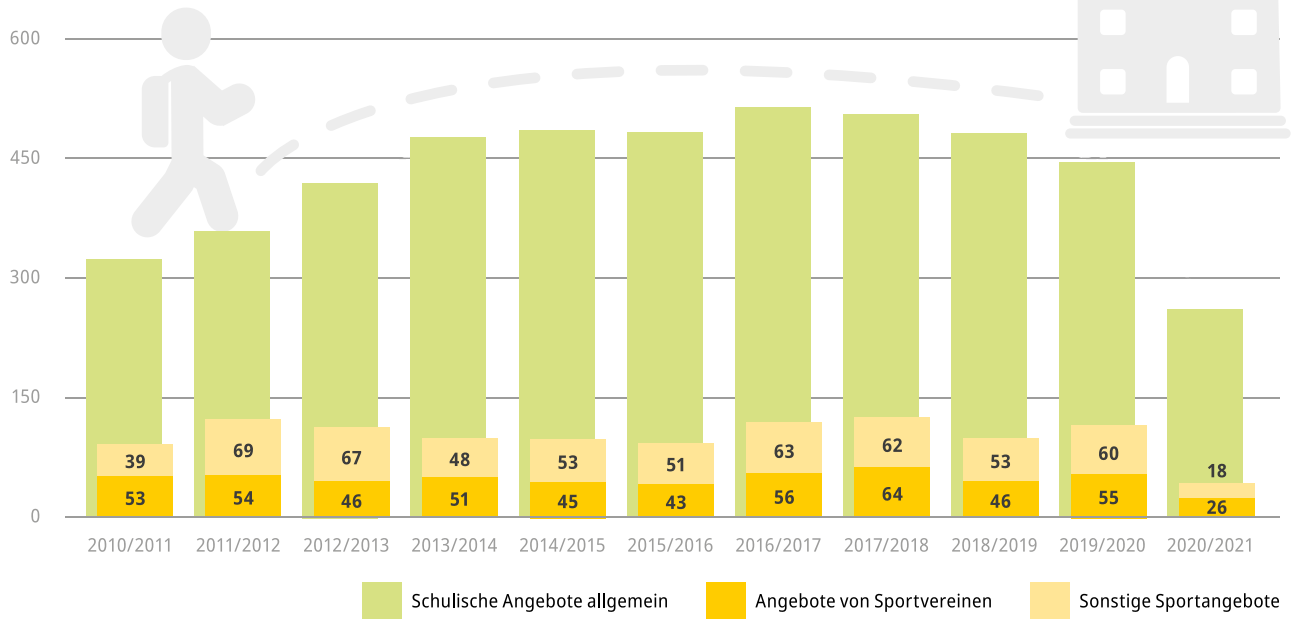
Jahr 2020

	Sportplatzfläche	Hallenfläche
Gesamtfläche	145.460 m ²	17.095 m ²
pro Einwohner	1,56 m ²	0,18 m ²
pro Vereinsmitglied	4,84 m ²	0,57 m ²

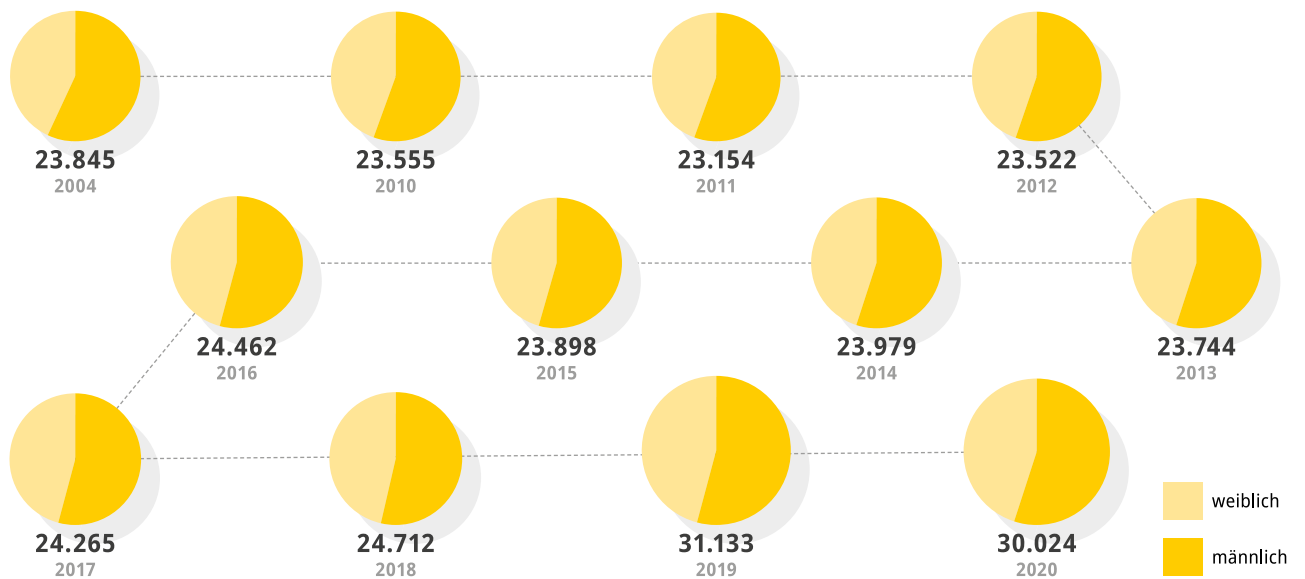
Lizenzierte Übungsleiter



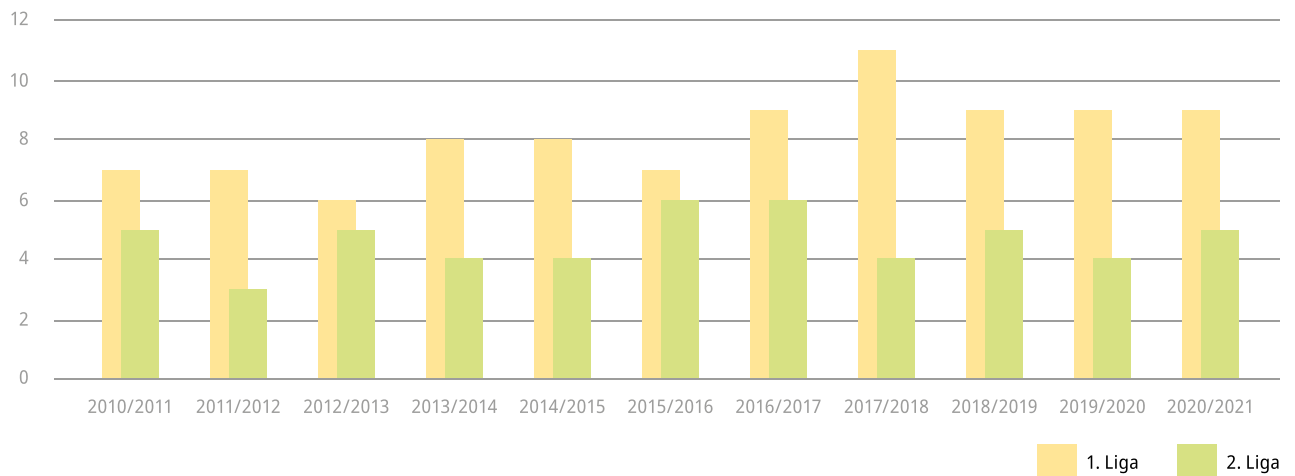
Kooperation Sport/Schule



Mitglieder in Sportvereinen



Mannschaften in der höchsten und zweithöchsten Spielklasse



10.1 Sportinfrastruktur

Eine gute Sportinfrastruktur für den Vereinssport und den vereinsungebundenen Sport, für Schulen und Kindertageseinrichtungen und für sportliche Großereignisse sowie Bewegungs- und Erholungsflächen sind ein wesentlicher Standortfaktor der Stadt.



Der Bestand der Sportinfrastruktur ist grundsätzlich gut. Der Schul- und Vereinssport kann abgebildet werden und es bestehen ausreichend Anlagen für den aktuellen Bedarf. Auch für den nicht-organisierten Sport gibt es eine Vielzahl von Sportanlagen.

In den vergangenen Jahren wurden unter anderem eine Pumptrack, drei Calisthenics-Anlagen (Salonwald, Berliner Platz, BZW), eine 5-Eßlinger-Station, eine Boule-Anlage, ein Trimm-Dich-Pfad und vieles mehr errichtet. Vereinsungebundene Sportstätten sind fußläufig im gesamten Stadtgebiet leicht zu erreichen.

In einzelnen Sportstätten gibt es einen Sanierungsstau wie beispielsweise in den Goethe-Turnhallen, im Sanitärtrakt der Alleenhalle und auf Kunstrasenplätzen. Diese Sanierungen sind aus Gründen der Haushaltskonsolidierung in den letzten Jahren nicht umgesetzt worden. Ebenfalls geschoben wurden die Sporthalle in Poppenweiler und die Mehrzweckhalle Oßweil. Die Sporthalle Ost wurde in der kleineren Variante als Dreifeldhalle beschlossen.

10.2 Förderung

Die Stadt erkennt durch eine vielfältige kommunale Sport- und Gesundheitsförderung deren gesellschaftliche Bedeutung an. Eine gesunde Lebensweise ist Teil der Ludwigsburger Lebenskultur.



Die städtische Sportförderung ist vielseitig und deckt sowohl den Breiten- als auch den Leistungssport (u.a. mit der Förderung der Jugendtrainer des Stadtverbands für Sport) sehr gut ab.

Eine gesunde Lebensweise wird durch die Förderung von vielfältigen Maßnahmen über die gesamte Lebensspanne hinweg in Ludwigsburg gestärkt.

10.3 Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote

Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote für alle Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger in ihrer ganzen Vielfalt werden bedarfsorientiert weiterentwickelt und verbessert.



Die Angebote werden laufend evaluiert und an die aktuelle Situation angepasst. Je nach festgestelltem Bedarf werden neue Angebote gemacht. Dazu gehören zum Beispiel die „Bewegte Apotheke“ oder neue Elemente bei „Aktiv im Park“ wie das Angebot „Achtsames Erwachen“.

10.4 Kooperationen

Kooperationen zwischen Sportvereinen und anderen Institutionen werden ausgebaut und unterstützt, damit unnötige Vereinsgründungen und überflüssige Parallelstrukturen vermieden werden. Dadurch werden Synergien erzielt und das Ehrenamt unterstützt.



Sportvereine kooperieren bei Bedarf miteinander oder mit Schulen bzw. Kitas. Dies geschieht oftmals ohne Unterstützung durch die Stadt. Die Stadt berät Sportvereine bei neuen Angeboten und versucht, vorhandene Strukturen zu nutzen um Parallelstrukturen zu vermeiden.

10.5 Sponsoring und Vermarktung

Ludwigsburger Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen fördern als Sponsoringpartner den Spitzen-, Leistungs- und Breitensport sowie die Gesundheitsförderung. Die Stadtverwaltung und der Stadtverband für Sport fördern die Partnerschaft von Sport und Wirtschaft.



Stadtverwaltung und Stadtverband stehen den Sponsoringpartnern beratend zur Seite und vermitteln entsprechende Kontakte.

Die Gesundheitsförderung lebt durch Drittmittel und sucht immer nach weiteren Optionen und Möglichkeiten für neue Förderungen. Ebenso stehen wir unseren Partnerinnen und Partnern beratend zur Seite.

10.6 Informationen

Informationen über Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote sind leicht zugänglich und werden bedarfsgerecht weiterentwickelt.



Auf der überarbeiteten Homepage der Stadtverwaltung und den jeweiligen Kanälen der sozialen Medien sind die entsprechenden Informationen ausreichend und aktuell vorhanden.

Ältere Erwachsene sollten regelmäßig körperlich aktiv sein. Sie können dadurch bedeutsame Gesundheitswirkungen erzielen und die Risiken der Entstehung chronischer Erkrankungen reduzieren (Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung, 2016).

Im Rahmen der „Bewegten Apotheke“ treffen sich ältere Menschen einmal pro Woche an Apotheken in den Stadtteilen zu einer gemeinsamen Bewegungsstunde. Das Bewegungsangebot besteht aus einem Spaziergang im Ortsteil, welcher mit Übungen zur Gleichgewichtsschulung, der Koordination, der Kräftigung oder einem Gedächtnistraining ergänzt wird.



Dieses Angebot startet – immer zur selben Wochenzeit – direkt vor der Apotheke und wird durch Übungsleiterinnen und Übungsleiter begleitet. Hierbei können die Apothekerinnen und Apotheker, zu denen viele ältere Personen ein Vertrauensverhältnis pflegen, die „Türe“ zur Zielgruppe öffnen und über eine direkte Ansprache auf ein Bewegungsangebot hinweisen.



Das Angebot ist für die Teilnehmenden kostenfrei und unverbindlich sowie ohne Anmeldung und in Alltagskleidung möglich. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit dem DRK Kreisverband Ludwigsburg e.V. und den Apotheken in den Stadtteilen statt.

AUSBLICK

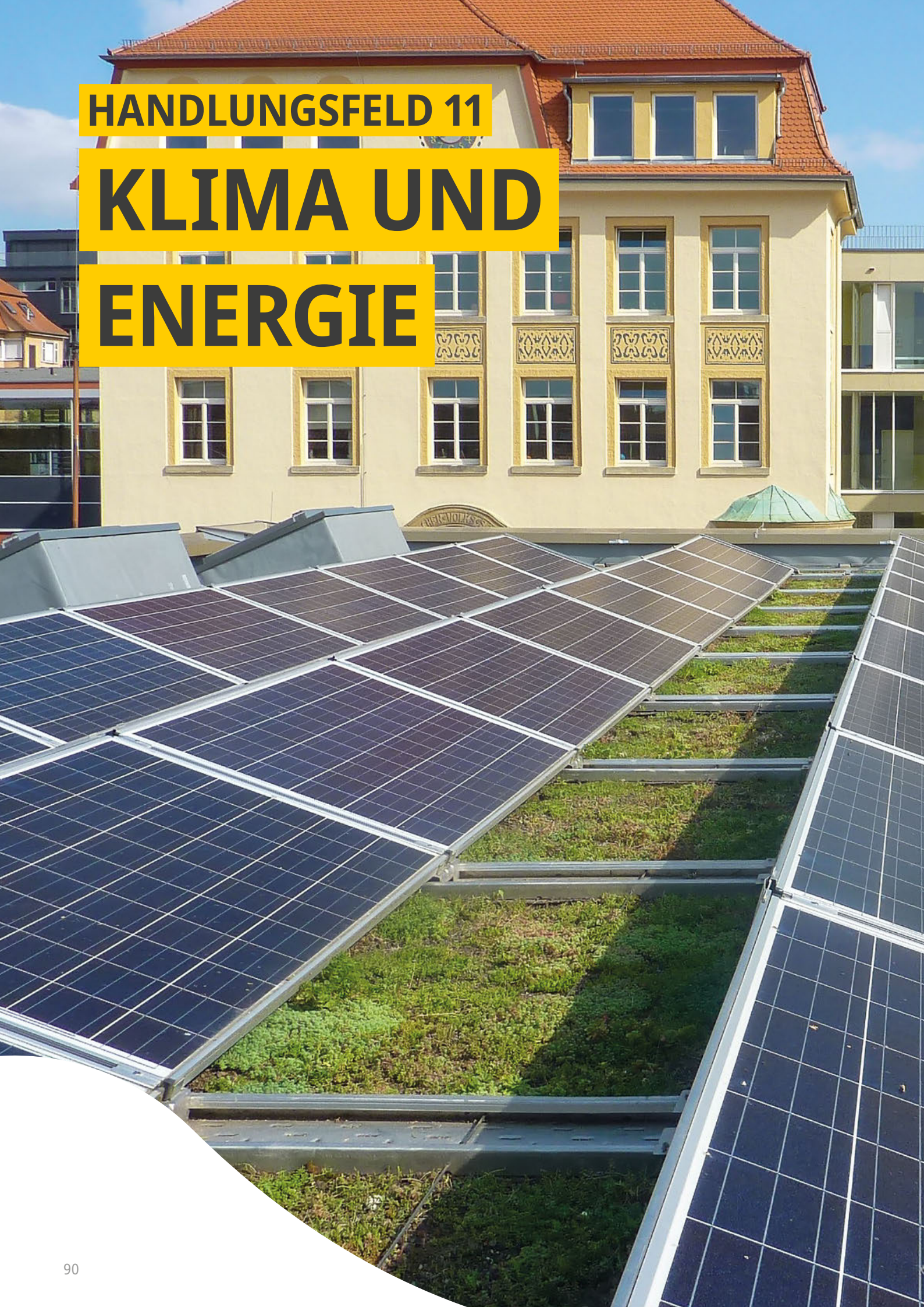
Ziel ist es die Menschen in Bewegung zu bringen und die jeweiligen Ziele der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu erreichen. Dem Risiko für Herz-Kreislaufkrankungen, Bluthochdruck, Diabetes, Übergewicht und Adipositas soll somit entgegengewirkt werden. Ebenso soll die Sportförderung und Infrastruktur bedarfsgerecht weiterentwickelt werden, um abwechslungsreiche Möglichkeiten des Sporttreibens im Verein und außerhalb zu ermöglichen.

In der Kommunalen Gesundheitsförderung liegt der Fokus darauf die gesundheitliche Chancengleichheit in Ludwigsburg anzugleichen. Gesundheitsrisiken, die durch soziale Benachteiligung, wie z.B. schlechtere Lebensbedingungen und ein riskanteres Gesundheitsverhalten entstehen, sollen reduziert werden.

HANDLUNGSFELD 11

KLIMA UND

ENERGIE





UNSER LEITSATZ



Der Umgang mit Energie ist nachhaltig. Dies wird erreicht durch die Einsparung von Energie und deren effiziente Nutzung, den verstärkten Einsatz regenerativer Energien und den Aufbau von Wissen in diesem Bereich. Die Versorgungssicherheit wird erhöht, die Wirtschaft in Stadt und Region weiterentwickelt und gefördert sowie zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen. Die Stadt ist auf klimatische Veränderungen vorbereitet und hat dementsprechend Maßnahmen umgesetzt. Diese Bemühungen haben positive Auswirkungen auf die allgemeine Klimaentwicklung und die Luftqualität unmittelbar vor Ort.

KLIMA UND ENERGIE

Die Stadt Ludwigsburg hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Aktivitäten unternommen, um den Ausstoß der Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Ein Großteil der Maßnahmen aus dem Gesamtenergiekonzept wurde umgesetzt. Aus diesem Grund wurde es zum integrierten Klimaschutz- und Energiekonzept (iKEK) fortgeschrieben. Das iKEK beinhaltet 87 Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Treibhausgasneutralität. Die Treibhausgasbilanz 2016 zeigt, dass im Vergleich zum Referenzjahr 1990 eine Reduktion der Treibhausgasemissionen für das gesamte Stadtgebiet um 22 Prozent stattgefunden hat. Insgesamt lagen die Treibhausgasemissionen im Jahr 2016 bei 596.000 Tonnen CO₂. Im Jahr 1990 waren es noch 766.000 Tonnen CO₂.

Auch im Bereich der Klimawandelanpassung wurde einiges auf den Weg gebracht. So wurden beispielsweise eine Stadtklimaanalyse für die Gesamtstadt erstellt sowie auch konkrete Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen wie zum Beispiel der Walckerpark realisiert.

SDGs

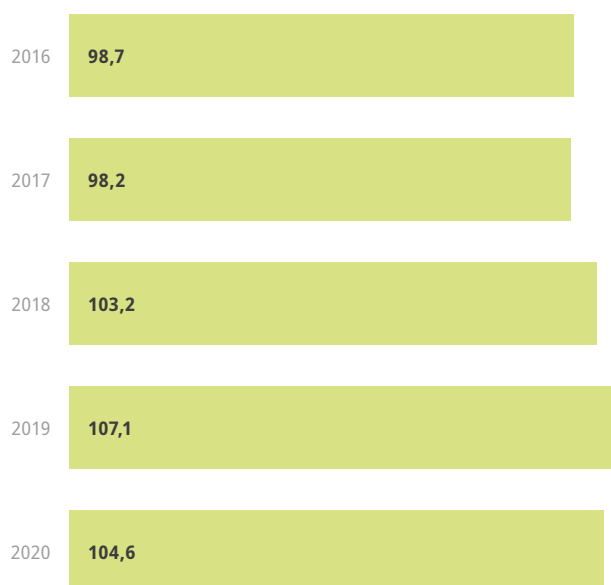


NI-Strategie



Wärmeverbrauch städtischer Gebäude

in Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter (m²) und Jahr (a)

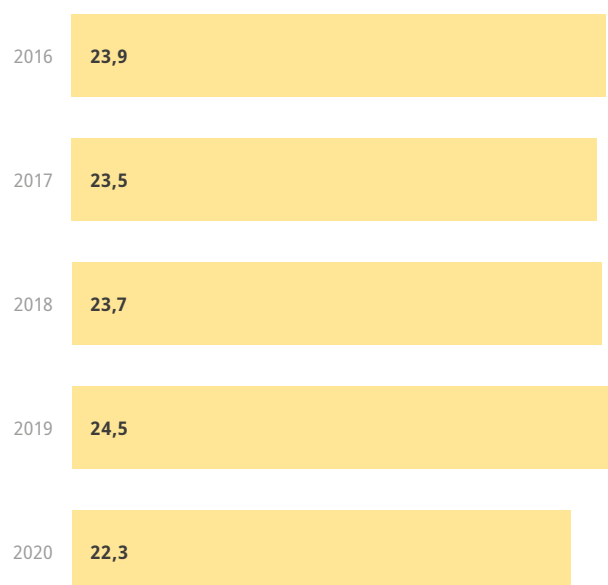


absoluter Verbrauch 2020

29.547.718 kWh/a

Stromverbrauch städtischer Gebäude

in Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter (m²) und Jahr (a)

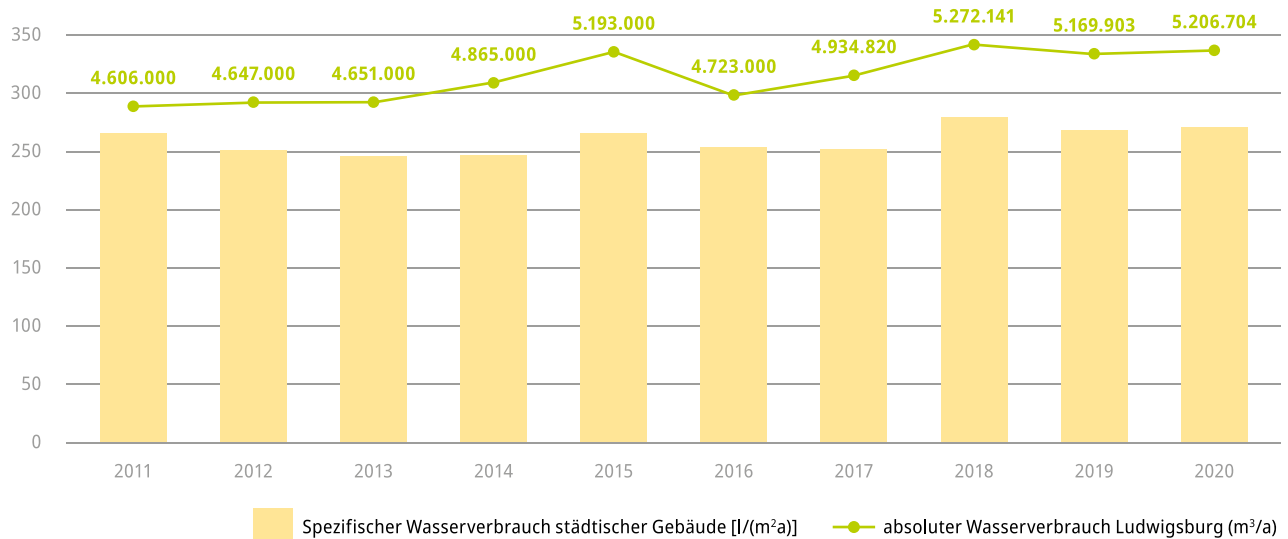


absoluter Verbrauch 2020

6.308.673 kWh/a

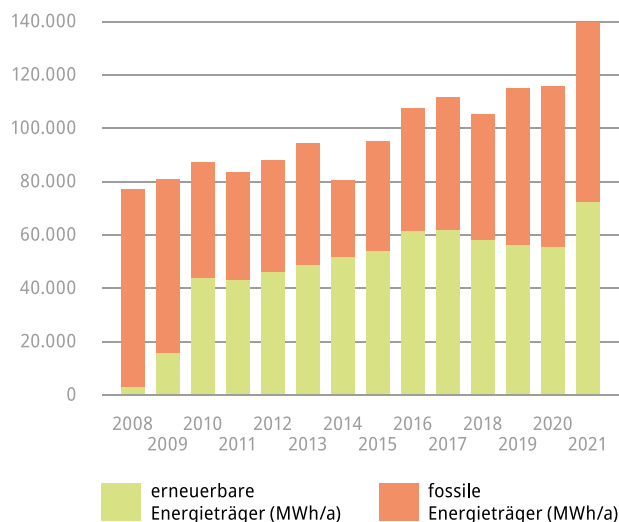
100 % Ökostrom

Wasserverbrauch



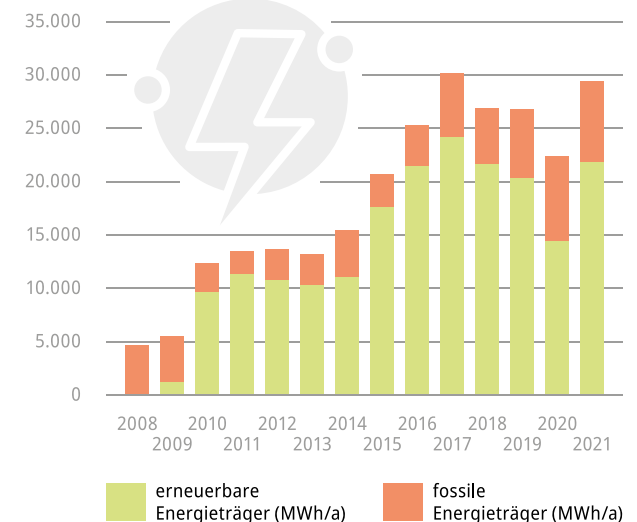
Wärmeerzeugung der Stadtwerke Ludwigshafen

Gemarkung Ludwigshafen



Stromerzeugung der Stadtwerke Ludwigshafen

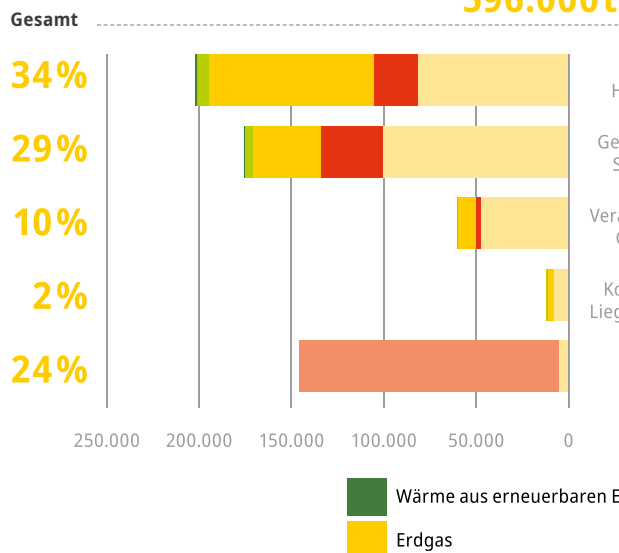
Gemarkung Ludwigshafen



Treibhausgasemissionen nach Verbrauchssektoren

in Ludwigshafen 2016

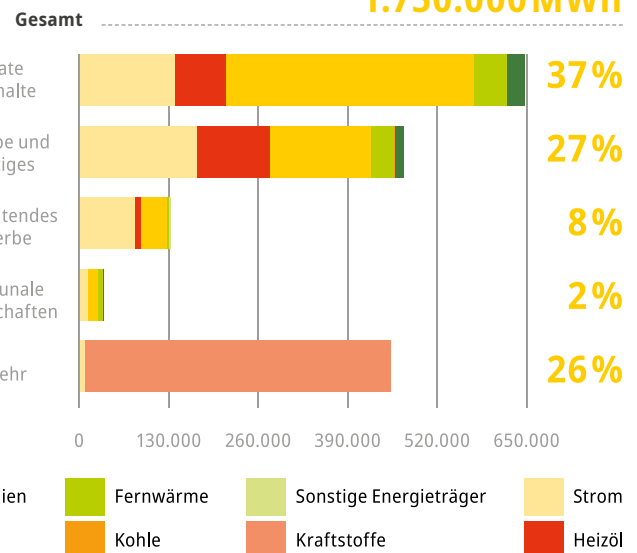
596.000t



Endenergieverbrauch nach Verbrauchssektoren

in Ludwigshafen 2016

1.750.000 MWh



11.1 Leuchtturm- und Förderprojekte

Leuchtturmprojekte sind umgesetzt in den Bereichen regenerative Energieformen, besonders effiziente Anlagen, beispielhafte Energiesparmaßnahmen in Neubau und Gebäudebestand sowie Anpassung an den Klimawandel.

Dabei arbeitet die Stadt mit allen Akteurinnen und Akteuren der Stadtgesellschaft, der Wirtschaft und der Wissenschaft zusammen. Soweit möglich werden Förder- und Drittmittel eingesetzt, um die Leuchtturmprojekte umzusetzen.



Zur Unterstützung der Umsetzung der Ziele aus dem Stadtentwicklungskonzept und der hierzu in den Handlungsfeldern aufgeführten Maßnahmen, ist es Ziel der Stadt, Förder- und Drittmittel von EU, Bund und Land zu akquirieren.

Hierzu findet ein kontinuierlicher Abgleich relevanter Förderprogramme mit den Vorgaben und Maßnahmen aus den Zielen des Handlungsfelds Klima und Energie, dem integrierten Klimaschutz- und Energiekonzept (iKEK) und dem Klimaanpassungskonzept (KLIK) statt.

Beispielhafte Projekte, die eingeworben werden konnten:

- *„Nachbar. Schafft. Quartier. – Klimaschutz im Alltag“ (Nationale Klimaschutzinitiative des BMU)*
- *Quartierskonzepte und Sanierungsmanagements durch die KfW 432 Förderung Energetische Stadtsanierung*
- *ZURES II Zukunftsorientierte Vulnerabilitäts- und Risikoanalyse als Instrument zur Förderung der Resilienz von Städten und urbanen Infrastrukturen (Bundesministerium für Bildung und Forschung)*
- *kommunales Klimaschutz-Modellprojekt SolarHeatGrid (Nationale Klimaschutzinitiative des BMU)*

11.2 Vorbildfunktion Stadt

Die Stadt erfüllt ihre Vorbildfunktion. Die energetische Optimierung, Ressourceneffizienz und klimaangepasste Planung sind ein wichtiger Grundsatz, bei städtischen Bauvorhaben und Gebäuden sowie beim täglichen Verwaltungshandeln Routine.



Erneuerbare Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz stellen eine wesentliche Säule hinsichtlich der Vorbildfunktion in städtischen Gebäuden dar. Städtische Gebäude werden beispielsweise mit Ökostrom und anteilig mit Biogas versorgt. Zudem werden städtische Gebäude für die Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen genutzt.

Das Ausbaupotenzial von Photovoltaik auf städtischen Dächern muss weiter ausgeschöpft werden. Auch die Sanierungsrate für kommunale Gebäude muss weiter steigen. Mit der Unterzeichnung des Klimaschutzpaktes Baden-Württemberg hat die Stadtverwaltung einen ersten wichtigen Schritt getan, um die Rolle als Vorbild umzusetzen. Im Zuge dessen wird künftig die klimaneutrale Verwaltung stärker in den Fokus gerückt.

11.3 Konzeptionelle Grundlagen (iKEK, KliK) und Quartierskonzepte

Das Klimaschutz- und Energiekonzept sowie das Klimaanpassungskonzept bilden die konzeptionelle Grundlage für den Bereich Klima und Energie. Sie werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Im Rahmen von Energiekonzepten für Neubau- und Bestandsgebiete erfolgt eine integrierte Bearbeitung und Umsetzung dieser Themen vor Ort. Dabei ist die Sektorenkopplung (Strom, Wärme, Mobilität) von zunehmender Bedeutung.



Im Jahr 2019 fand die Fortschreibung des 2011 entwickelten Gesamtenergiekonzeptes statt. Die bislang umgesetzten Maßnahmen wurden auf ihre Wirksamkeit überprüft und neue Klimaschutzmaßnahmen entwickelt. Das aktuelle integrierte Klimaschutz- und Energiekonzept umfasst 87 Maßnahmen in acht Handlungsfelder, deren Umsetzung die Treibhausgasneutralität im Stadtgebiet zum Ziel hat. Es wird jährlich ein Statusbericht zum aktuellen Stand und zum Ausblick der einzelnen Maßnahmen veröffentlicht. Um den Erfolg der Maßnahmen auch quantitativ messen zu können soll im Rhythmus von zwei Jahren eine Treibhausgasbilanz erstellt werden.

Das Klimaanpassungskonzept der Stadt Ludwigsburg wurde in den Jahren 2015/2016 erarbeitet und 2016 durch den Gemeinderat beschlossen. Das Konzept umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen in den zentralen Handlungsfeldern: Grün- und Freiflächen, Wasser in der Stadt, Gesundheit und klimaangepasste Gebäude. Im ersten Halbjahr 2022 wird ein umfassender Statusbericht zum aktuellen Stand und zum Ausblick der einzelnen Maßnahmen veröffentlicht.

Für mehrere Bestandsquartiere wurden energetische Quartierskonzepte erarbeitet. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt im Rahmen des Sanierungsmanagements derzeit in den Quartieren Eglosheim-West, südliche Weststadt, Stadionquartier, Schlösslesfeld und Oßweil. Alle Sanierungsmanagements werden unter der zentralen Dachkampagne „Wir Energiewender“ umgesetzt.

Bei der Entwicklung von Neubaugebieten wird bereits bei der Planung der Grundstein dafür gelegt, dass die Klimaschutzziele der Stadt Ludwigsburg erfüllt werden können. Ziel ist es, den Energiebedarf auf ein Minimum zu reduzieren und eine regenerative Energieversorgung zu erreichen. Die Energiekonzepte werden unter dem Gesichtspunkt der Treibhausgasneutralität erstellt. Ein Beispiel hierfür ist das Neubaugebiet Fuchshof.

Die Wärmewende erfordert eine Transformation des Wärmesektors. Diese Transformation kann nicht innerhalb von kürzester Zeit erfolgen, sondern bedarf einer konkreten Strategie, welche an die lokalen Gegebenheiten angepasst ist und dabei die Potenziale in Ludwigsburg berücksichtigt. Mit Hilfe dieser Strategie soll bis spätestens 2040 das Ziel einer klimaneutralen Wärmeversorgung erreicht werden.

11.4 Unabhängige und dezentrale Energieversorgung der Stadtwerke

Ein nachhaltiger Umgang mit Energie ist wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaft in Ludwigsburg. Dabei sind die Nutzung regenerativer Energien und der Einsatz innovativer Energietechnologien selbstverständlich.



Die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH (SWLB) betreiben in Ludwigsburg mehrere Wärmenetze, meist verbunden mit einer qualitativ hochwertigen Wärme- und Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung. Auf Grundlage der Fernwärmestrategie der SWLB soll die Fernwärme weiter ausgebaut werden. Vorrangig sollen dabei stets Erneuerbare Energien oder KWK eingesetzt werden.

11.5 Intensive Öffentlichkeitsarbeit und Beratung

Intensive Öffentlichkeitsarbeit sowie Beratungs- und Fortbildungsangebote für Bürgerschaft und Wirtschaft sind selbstverständlicher Bestandteil des nachhaltigen Umgangs mit Energie. Mit diesen Angeboten werden alle Zielgruppen erreicht.



Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit stellt einen zentralen Baustein für die Klimaschutzarbeit der Stadt und anderer Akteure dar. Beispiel ist hier der Ausbau des Wissenszentrum Energie. Neben praktischen Tipps rund um die Themen Energie, nachhaltigem Bauen und Sanieren gibt es nun auch Informationen zum nachhaltigen Konsum. Mit der zentralen Dachkampagne „Wir Energiewender“ wird das Ziel verfolgt die Sanierungsrate im Sektor private Haushalte zu steigern. Bürger und Bürgerinnen erhalten Informationen zum Energiesparen in Form von Infoveranstaltungen, Aktionen und zusätzliche Beratung zum Klimaschutz in den eigenen vier Wänden.

Das von der Stadt koordinierte Ludwigsburger Klimabündnis ist das Zusammenwirken vieler einzelner Aktionen, die eigenverantwortlich und selbstorganisiert umgesetzt werden. Mitmachen kann die gesamte Stadtgesellschaft: Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Vereine, Verbände, Institutionen und Unternehmen.

Für das Jahr 2022 ist geplant die Kampagne „Dein Dach kann mehr“ weiter auszubauen und so Bürgerinnen und Bürger zum Ausbau von Photovoltaikanlagen zu motivieren. Weiter soll mit der Kampagne „LB bringt's mit“ Verpackungsmüll bei Restaurants und Einzelhändlern im Stadtgebiet reduziert und das Mitbringen eigener Boxen beworben werden.

11.6 Energie als Standortfaktor für die Wirtschaft

Die unabhängige und dezentrale Energieversorgung durch eigene Stadtwerke stärkt den kommunalen Gestaltungsspielraum. Bei der Energieversorgung und -verteilung haben Energieeffizienz, der Einsatz erneuerbarer Energien und innovative Techniken hohe Priorität. Dabei sind ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen zu beachten.



Mit dem Prozess zur Untersuchung der Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklungsplanung für die Gewerbegebiete in der Weststadt werden die Arbeitsfelder des Stadtentwicklungskonzeptes aufgegriffen, strategische Handlungsempfehlungen für eine Transformation erarbeitet und diese nach und nach umgesetzt. Für das Gewerbegebiet Waldäcker III wurde 2019 das städtebauliche Konzept verabschiedet, welches im gesamten Quartier die Versorgung mit Fernwärme vorsieht. Ergänzend dazu werden die Dachflächen der Bauten mit Photovoltaikanlagen in Kombination mit Dachbe-grünung versehen.

Die Stadt Ludwigsburg möchte Unternehmen aktiv dabei unterstützen einen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Im Rahmen des Klimabündnisses finden regelmäßig Netzwerktreffen für Unternehmen statt. Mit den Projekten ECOfit bzw. KLIMAFit werden Unternehmen ermutigt ein Umweltmanagement einzuführen bzw. eine Treibhausgasbilanz zu erstellen. Mit dem Rahmenpapier nachhaltige Gewerbegebiete erhalten interessierte Unternehmen mehr Informationen.

11.7 Energieeinsparungen im Verkehr

Durch integrierte Stadt- und Verkehrsplanung, Verhaltensänderungen und alternative Antriebstechnologien sind deutliche Energieeinsparungen im Verkehr erzielt. Damit ist auch die Lärm- und Schadstoffbelastung vor Ort deutlich reduziert.



Informationen hierzu siehe Handlungsfeld 8 „Mobilität“ ab Seite 66.

11

BEISPIELMASSNAHME: SOLARTHERMIEANLAGE RÖMERHÜGEL

Knapp 10 Millionen Euro Förderung vom Bund, 3 Jahre Bauzeit, rund 5 Kilometer Fernwärmeleitungen: Im Rahmen des kommunalen Klimaschutz-Modellprojekts betreiben die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim die größte Freiflächen-Solarthermie-Anlage Deutschlands.

Das Modellprojekt SolarHeatGrid, an dem die Stadt Ludwigsburg als Kooperationspartnerin beteiligt war, wurde 2020 erfolgreich beendet: Der Wärmespeicher ist angebunden, auf dem Solarfeld stehen nunmehr 1.088 Kollektoren. In den Kollektoren wird die Wärme mithilfe eines Wärmetauschers in das Fernwärmenetz eingespeist. Das warme Wasser wird entweder im 20 Meter hohen Wärmespeicher neben dem Holzheizkraftwerk mit fast zwei Millionen Liter Wasser Fassungsvermögen – so viel wie 13.333 Badewannen – zwischengespeichert oder direkt in die Haushalte geliefert.



Die CO₂-Einsparung ist mit 3.700 Tonnen pro Jahr beeindruckend. Das entspricht rund 1,6 Millionen Liter Benzin oder einer Waldfläche von rund 470 Fußballfeldern.



Ein Fernwärmenetz mit Sonnenwärme zu kombinieren ist zukunftsweisend, zumal es die Machbarkeit kommunaler Wärmeversorgung mit regenerativen Energien unterstreicht. Dieses Projekt zeigt sehr deutlich, dass fossile gegen Erneuerbare Energien ausgetauscht werden können.

Mit Fertigstellung der Gesamtanlage wurde auch der Sonnenpfad angelegt. Der 800m lange Infopfad um das Solarfeld beinhaltet neun Stationen mit kurzen Erläuterungen was auf dem Gelände passiert.

AUSBLICK

Die städtischen Ziele im Bereich Klima und Energie müssen weiterentwickelt werden. Dabei muss das Klimaziel von Bund und Land stärker in den Fokus gerückt werden und die Absenkpfade in Ludwigsburg müssen entsprechend angepasst werden.

Weiterhin muss das Thema Anpassung an den Klimawandel stärker in den Blick genommen werden, um den Klimaschutz und Klimaanpassung integriert umzusetzen. Ergänzend dazu wird das Thema klimaneutrale Verwaltung künftig eine gewichtige Rolle spielen.

ANSPRECHPARTNERINNEN UND ANSPRECHPARTNER

Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales

Assa Dembélé, a.dembele@ludwigsburg.de,
Hannah Seyfang, h.seyfang@ludwigsburg.de,
Florian Tögel, f.toegel@ludwigsburg.de

1 Attraktives Wohnen

Fachbereich 23 Liegenschaften und Wohnen
Sonja Thüry, s.thuery@ludwigsburg.de

2 Kulturelles Leben

Fachbereich 41 Kunst und Kultur
Wiebke Richert, w.richert@ludwigsburg.de

3 Wirtschaft und Arbeit

Stabsstelle Wirtschaftsförderung
Frank Steinert, f.steinert@ludwigsburg.de

4 Vitale Stadtteile

Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales
Holger Heß, h.hess@ludwigsburg.de

5 Lebendige Innenstadt

Stabsstelle Wirtschaftsförderung
Frank Steinert, f.steinert@ludwigsburg.de

6 Zusammenleben von Generationen und Kulturen

Fachbereich 57, Gesellschaftliche Teilhabe,
Soziales und Sport
Raphael Dahler, r.dahler@ludwigsburg.de

7 Grün in der Stadt

Fachbereich 67, Tiefbau und Grünflächen
Ulrike Schmidtgen, u.schmidtgen@ludwigsburg.de

8 Mobilität

Fachbereich 63, Nachhaltige Mobilität
Matthias Knobloch, m.knobloch@ludwigsburg.de

9 Bildung und Betreuung

Fachbereich 48, Bildung und Betreuung
Daniel Wittmann, d.wittmann@ludwigsburg.de

10 Sport und Gesundheit

Fachbereich 57, Gesellschaftliche Teilhabe,
Soziales und Sport
Raphael Dahler, r.dahler@ludwigsburg.de

11 Klima und Energie

Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales
Steffen Weeber, s.weeber@ludwigsburg.de

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg, Wilhelmstr. 11, 71638 Ludwigsburg
Inhalt: Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales
Gestaltung und Layout: Timo Schüler / Agentur für Kommunikation, Mörikestraße 16, 70178 Stuttgart
Druck: DV Druck Bietigheim, Kronenstraße 10, 74321 Bietigheim-Bissingen

Auflage: 600/05/2022
Erscheinungsdatum: Mai 2022

Die Stadt Ludwigsburg druckt überwiegend auf Papier, das nachhaltig hergestellt wurde.

Fotonachweise/Urheberrechtsvermerke:

Martina Denker, Stuttgart Marketing GmbH (S. 2-3) / Burkhard Walter (S. 10-11) / Dietmar Strauß (S. 16) / Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH (S. 17) / Reiner Pfisterer (S. 18-19) / Yakup Zeyrek (S. 24, 25) / Zedler-Institut (S. 33) / Adobe.com - Robert Kneschke (S. 50-51) / Benjamin Stollenberg (S. 66-67, 82-83) / oneinchpunch - Shutterstock.com (S. 88) / Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH (S. 98, 99)

Inhaltliche Bearbeitung: Fachbereich Liegenschaften und Wohnen, Fachbereich Kunst und Kultur, Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Fachbereich Bürgerbüro Bauen, Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport, Fachbereich Tiefbau und Grünflächen, Fachbereich Nachhaltige Mobilität, Fachbereich Bildung und Familie, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales.



